02.01.2019

In Aitrach ist der Weg das Ziel

Siebter Silvesterlauf des TSV mit Teilnehmerrekord

Aitrach (olas) - Das alte Jahr sportlich ausklingen lassen, das hatten sich Mitglieder der Montagslaufgruppe des TSV Aitrach auch heuer wieder vorgenommen. Zum siebten Mal veranstalteten sie einen etwa einstündigen Silvesterlauf. 85 Läuferinnen und Läufer gingen bei guten Witterungsbedingungen auf die Strecke - Teilnehmerrekord. Die Sportler im Alter von sieben bis 80 Jahren hatten die Wahl zwischen Laufstrecken von fünf, acht und zehn Kilometern, die vom Aitracher Sportgelände ins Gelände Richtung Wappental führte.

Beim Silvesterlauf waren sie die ältesten Aitracher Teilnehmer: Albin Harder (links) und Hilde Fournier.

Neben Leistungssportlern konnten auch Nordic-Walking- oder Joggingsportler aus Aitrach und Umgebung das alte Jahr verabschieden. Die jüngsten Teilnehmer kamen vom heimischen Fußballverein, die ältesten Aitracher Teilnehmer waren die Nordic Walker Hilde Fournier (78) und Albin Halder (75). Ohne Leistungsdruck, unter dem Motto "Der Weg ist das Ziel", fand die Veranstaltung statt. Daher gab es auch keine Zeitmessung oder Urkunden oder andere übliche Leistungsnachweise von Platzierungen. Vielmehr stand neben der sportlichen Ertüchtigung auch das gemütliche Beisammensein zum Jahresende auf dem Programm. So traf man sich nach dem Lauf zum Plausch bei Punsch, Glühwein und Häppchen auf dem Sportgelände.

04.01.2019

Baufirma Birk spendet für Aitracher Kindergarten

Aitrach (olas) - Den Aitrachern etwas zurückgeben: Diese Idee verwirklichten Otto Birk und Christian Hock von der Baufirma Otto Birk bei einem vorweihnachtliche Besuch im Kindergarten Arche Noah. Anstatt Weihnachtskarten und Präsente zu versenden, wollte man heuer Aitracher Kundschaft wie die kirchliche und weltliche Gemeinde beglücken, für die man Bauaufträge ausgeführt hatte, wie beispielsweise an der St.-Konrads-Kapelle. Die Geschäftsführer schleppten ein ganzes Sortiment von Handwerkzeugen zum Spielen, von der Säge bis zur Wasserwaage sowie nützliche Utensilien des Bauhandwerkes zur Bescherung in den Versammlungsraum. Außerdem gab es ein überdimensionales bunt bebildertes Buch mit Liedtexten. Aber nicht nur die Kleinen wurden beschenkt, auch die Erzieherinnen erhielten ein Präsent, unter anderem eine Schlagbohrmaschine. Zum Abschluss des Besuches bedankten sich die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen mit dem Lied aus dem Buchgeschenk "Wer will fleißige Handwerker sehen, der muss zu den Kindern gehen".

Gospelchor spendet 2.600 Euro

Aitrach/Leutkirch (sz) - Zwei Schecks in Höhe von jeweils 1300 Euro hat Isabel Cirillo (links) vom Gospelchor Aitrach vor Weihnachten an die Spendenempfänger übergeben. Die Spenden gingen an den Hilfsfonds "Familien in Not" der evangelischen Kirche in Leutkirch, den Scheck nahm Pfarrerin Tanja Götz (rechts) für die Kirchengemeinde in Empfang. Der Hilfsfonds unterstützt insbesondere sozial benachteiligte Familien mit Kindern in Leutkirch, zum Beispiel für den Einkauf von Kleidung und Schuhen. Die zweite Spende erhielt die Aktion "Benny & Co. e.V.", die Kinder und Jugendliche unterstützt, die an der unheilbaren Krankheit Muskeldystrophie Duchenne leiden. Benny & Co. erleichtert durch verschiedene Projekte den Betroffenen und deren Familien den herausfordernden Alltag. *Foto: Gospelchor*

08.01.2019

Es war sehr schwierig"

Wochenendbilanz des Aitracher Winterdiensts

Aitrach (sl) - "Es war kein ganz einfacher Winterdienst", bilanziert am Montag Johannes Simmler, der in der Gemeindeverwaltung von Aitrach für den Bauhof zuständig ist. Vier Mitarbeiter waren mit drei Räumfahrzeugen am Samstag und am Sonntag jeweils zehn Stunden im Einsatz, berichtet der Aitracher Rathausmitarbeiter. Große Probleme habe dabei vor allem der zunehmend nasser und schwerer werdende Schnee gemacht. "Es war sehr schwierig, ihn aus der Straße zu schieben", so Simmler, der weiß, dass die Einwohner damit zu kämpfen hatten, die zum Teil zugeschobenen Einfahrten vom Schnee zu befreien.

Daher habe es das Bauhofteam auch an jedem Tag nur einmal geschafft, das gesamte Netz an kommunalen Straßen zu räumen. "Die Mitarbeiter waren bis Montagnachmittag damit beschäftigt, alle unsere Straßen vom Schnee zu räumen."

09.01.2019

Polizeibericht: Mann rastet in Aitracher Bank aus und fuchtelt mit einem Messer

Aitrach (sz) - Weil er in einer Bankfiliale im Aitracher Schwalweg mit einem Messer hantiert hat, ermittelt die Kriminalpolizei Ravensburg gegen einen 24-Jährigen. Der Mann ging am Montag gegen 11.30 Uhr in die Bank, um Geld abzuheben. Weil er aber nicht genug Geld auf dem Konto hatte, konnte eine Angestellte seiner Forderung nicht nachkommen. Daraufhin wurde der Mann aggressiv und fuchtelte vor ihr mit einem mitgebrachten Messer herum, heißt es im Polizeibericht. Bevor er die Bank verließ, schrie der 24-Jährige, warf Stühle auf den Boden und trat gegen einen Heizkörper. Danach schnappte er sich eine am Schalter aufgestellte Spendenkasse und verließ schimpfend die Bank. Polizisten fanden den Mann in der Nähe des Tatorts und nahmen ihn vorläufig fest. Auf dem Weg zur Dienststelle widersetzte er sich den Anweisungen der Polizisten, beleidigte sie und versuchte, einer Beamtin einen Kopfstoß zu versetzen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird der Mann einem Haftrichter vorgeführt. Er muss sich wegen versuchter besonders schwerer räuberischer Erpressung, versuchter Körperverletzung und Beleidigung verantworten.

26.01.2019

Bücherei in Aitrach wird fortgeführt

Vier neue Mitarbeiterinnen arbeiten künftig in der kirchlichen Einrichtung

Aitrach (olas) Die Katholische Öffentliche Bücherei in Aitrach wird fortgeführt. Nachdem sich im vergangenen Jahr fast alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geweigert hatten, eine von der Diözese Rottenburg-Stuttgart geforderte Selbstverpflichtungserklärung und einen "Verhaltenskodex" zu unterzeichnen (SZ berichtete), konnten nun vier neue Mitarbeiterinnen für das Fünfer-Team in der Bücherei im alten Pfarrhof in Aitrachs Ortsmitte verpflichtet werden, sodass die kirchliche Einrichtung weitergeführt werden kann. Nach der erfolgten Kündigung von vier Mitarbeiterinnen zum Jahresende ist die Enttäuschung bei den Verantwortlichen und der Leserschaft groß gewesen, zumal eine Schließung mit Bücherrückgabe zu Jahresbeginn angesagt wurde. Im Amtsblatt der Gemeinde informierte die Kirchengemeinde über die vermutliche künftige Schließung, appellierte aber auch an die "Lieben Bücher-Liebhaber" und bat um personelle Unterstützung zur Weiterführung der kulturellen Einrichtung.

Freut sich über die Weiterführung der Katholischen Öffentlichen Bücherei Aitrach: Die zwölfjährige Schülerin Antonia Hoffmann aus Aitrach war eine der ersten Kundinnen am Tag der Wiedereröffnung.

Die Schließung darf nicht sein, dachten sich Frauen aus der Gemeinde, und entschlossen sich kurzfristig, beim Büchereidienst mitzuwirken. "Da brauchten wir nicht lange zu überlegen, so eine Bücherei ist ein Glücksfall für die Gemeinde und muss erhalten bleiben", sagen sie. Man habe auch keine Bedenken hinsichtlich der Selbstverpflichtungserklärung, dies sei doch mittlerweile selbstverständlich, betonten sie. Gerade für die Jugend trage eine Bücherei viel zu Bildung und Entwicklung bei. Dies weiß auch die zwölfjährige Antonia Hoffmann zu schätzen. Die Aitracher Schülerin nutzt seit ihrem sechsten Lebensjahr regelmäßig die Büchereiangebote. Sie war schon arg enttäuscht über eine mögliche Schließung und ist jetzt froh darüber, dass es weitergeht, "sonst hätte meine Mama künftig die Bücher kaufen müssen". Und auch Ortspfarrer Ernst-Christof Geil ist hochzufrieden über die Fortführung der Bildungseinrichtung durch die engagierten Damen. "Mich braucht man jetzt, jetzt mach ich's auch", sei eine gute Entscheidung der Frauen gewesen.

Denn die Bücherei ist nicht nur ein Treffpunkt für Leseratten und Bücherwürmer mit aktuellen Angeboten der Belletristik, sondern auch ein Ort des Gedankenaustausches und zur Beziehungspflege der Besucher. Pfarrer Geil erhofft noch weitere personelle Verstärkung für das Büchereiteam von Frauen und Männern, die Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit mit Büchern und Medien haben. Das umfangreiche Medien-Angebot umfasst neben einer gut sortierten Büchersammlung (mit vielen Neuerscheinungen) auch CDs sowie eine Spielesammlung. Geöffnet ist die Bücherei am Montag von 16 bis 17.30 Uhr und am Donnerstag von 15.30 bis 17 Uhr.

Die Sitzung findet im Rathaus statt.

Aitrach (sz) - Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Aitrach am Montag, 28. Januar, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses stehen unter anderem folgende Punkte: Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen - Erstellung einer Werbeanlage am Gebäude St.-Konrad-Weg 2; Neues Raumkonzept für die Grundschule mit zwei zusätzlichen Kindergartengruppenräumlichkeiten - Vergabe der Gewerke Sanitär/Heizung/Lüftung, Abbruch, Rohbau, Gerüstbau, Blitzschutz; Gemeindewald a) Wirtschaftsplan 2019, b) Vereinbarung mit dem Landratsamt über die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes durch die Untere Forstbehörde; Bildung des Gemeindewahlausschusses für die Kommunalwahlen am 26. Mai; Neubestellung der Mitglieder des Gutachterausschusses; Neubeschaffung von Geschwindigkeitstafeln; Neubeschaffung einer Telefonanlage für das Rathaus; Veröffentlichungen und Glückwünsche der Gemeinde zu Alters- und Ehejubiläen; Entscheidung über die Annahme von Spenden.

29.01.2019

Ein halbes Jahrhundert Aitracher Narrenzunft

Umfangreiche Geschichte wird derzeit im Rathaus der Illertalgemeinde gezeigt

Aitrach (olas) - Die umfangreiche Geschichte der Narrenzunft Aitrach wird derzeit im Rathaus der Illertalgemeinde in Wort und Bild sowie mit Häs-Modellen im bunt geschmückten Rathausuntergeschoss dargeboten. Vor 50 Jahren erfolgte der Beitritt als Mitbegründer in den Schwäbisch-Alemannischen Narrenring. Damit wurde der Wandel von einer lockeren Faschingsgemeinschaft zu einem eingetragenen Fasnet-Verein vollzogen. Seitdem existiert auch die Maskengruppe Roiweible, die in einer 13-köpfigen Gruppe erstmals bei einem Umzug gemeinsam mit Holzknechten und Hirtenbuben sowie Prinzenpaar, Gardemädchen und Zunfträten ihren ersten öffentlichen Auftritt bestritten. Zur Eröffnungsveranstaltung einer heuer im Jubiläumsjahr langen närrischen Saison begrüßte Bürgermeister Thomas Kellenberger im mit bunten Girlanden geschmückten Rathausfoyer zahlreiche Besucher zu Fanfarenklängen mit dem Aitracher Narrenruf "No it hudla Ofanudla" und lobte die große Leistung des Vereins für die Gemeinde. Ein Glücksfall und eine Erfolgsgeschichte für Aitrach, zu der auch der Neubau einer Festhalle im Gründungsjahr beigetragen habe.

Feiern den Auftakt der närrischen Saison (von links): Hans Katzenberger, Karl Münsch, die Prinzenpaare, Wolfgang Halder und Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Laut, eng und lustig war die Stimmung im proppenvollen Foyer, da war selbst für die Getränke anbietenden Mädchen der Teeniegarde kaum ein Durchkommen. Zunftmeister Wolfgang Halder erinnerte an die Anfänge der Aitracher Faschingsgeschichte, die in den 1920er-Jahren mit Umzügen und Ballnächten in Turnhallen und Lokalen begann und nach den Kriegsjahren 1950/51 von Mitgliedern der Turnabteilung wiederentdeckt und -belebt wurde. Einer der Teilnehmer war damals Karl Münsch, der bereits in den 1920er-Jahren im Umzug mitlief und die Ausstellung mit einem launischen Gedicht zum Thema Fasnet bereicherte. Der Heimatdichter, der demnächst seinen 95. Geburtstag feiert, prägte Jahrzehnte lang mit seinen legendären Büttenreden die Aitracher Fasnet.

Die Narrenzunft Aitrach habe sich in der Vergangenheit bestens organisiert und strukturiert, so Zunftmeister Halder, der 1993 die Nachfolge von Richard Striegel und dem Gründungsmitglied Hans Katzenberger antrat. Sie alle standen für Kontinuität und Bewährung der traditionellen Dorffasnet, bei der heimische Vereine und Firmen sowie Interessengruppen in fantasievoll geschmückten Festwagen aktuelle Ereignisse aus Politik und Gesellschaft präsentieren. Zur Maskengruppe Roiweibla stießen 1983 die Kellaweible, ein Jahr später sorgte die Musikgruppe Illertal-Schalmeien für musikalische Unterstützung, wie auch die Treherzer Musikkapelle. Musikalisch sind auch der Fanfarenzug (seit 1974) und die Lumpenkapelle (1997) unterwegs. Vervollständigt wird das Narrenzunftensemble mit dem Zunftrat, der Prinzengarde mit dem Prinzenpaar Janine und Yannik sowie dem Kinderprinzenpaar Anna und Jannik und der Teeniegarde.

Alle werden durch ihre Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen in der Festhalle und natürlich beim großen Narrensprung durch die Illertalgemeinde am Samstag, 2. März, Fasnetfreude und gute Laune vermitteln. Die Öffnungszeiten der Ausstellung im Aitracher Rathaus bis zum 5. März: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 14 bis 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

01.02.2019

Käferholz und Eschensterben führen zu mehr Holzeinschlag

Wirtschaftsplan zum Aitracher Gemeindewald ist vorgestellt worden

Aitrach (olas) - Den jährlichen Wirtschaftsplan zum Aitracher Gemeindewald stellte Revierförster Andreas Kurth in der jüngsten Gemeinderatssitzung vor. Er erläuterte die Planung für das laufende Jahr und das, was im vergangenen abgearbeitet wurde und untermauerte dies mit entsprechenden Zahlen. Die Vorgaben für die Bewirtschaftung der insgesamt 46 Hektar, die sich auf acht Waldflächen auf Aitracher Gemarkung, größtenteils zwischen Aitrach und Mooshausen, westlich der Bahnlinie, verteilen und auf dem 51 Prozent Fichten- und 40 Prozent Buntlaubholz wachsen, sind in einem zehnjährigen Forsteinrichtungsplan bis zum Jahr 2025 geregelt. Die Zielsetzung hierzu geschieht dabei im Hinblick auf nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung des Gemeindewaldes unter Beachtung der Funktionsvielfalt, um ein positives Betriebsergebnis zu erzielen.

Im Aitracher Gemeindewald, unser Bild zeigt das Gebiet Pfänders, ist heuer ein Hiebsatz von 450 Festmeter vorgesehen.

Für die laufende Dekade ist ein Hiebsatz von 282 Festmetern pro Jahr geplant, der sich aber durch ökologische Unwägbarkeiten wie Stürme oder Schädlingsbefall jedoch verändern kann. Dies war auch im abgelaufenen Jahr der Fall, sodass statt des geplanten, bereits höher angesetzten Holzschlages von 425 Festmetern tatsächlich insgesamt etwa 874 Festmeter deutlich überschritten wurde, so Kurth. Mit dazu beigetragen haben unter anderem Waldbereinigungen von Borkenkäfern geschädigten 127 Festmeter Käferhölzern, Mehraufwand bei Hiebmaßnahmen zum Eschentriebsterben sowie weitere durch Ausholzung zur Verkehrssicherheit im Naturschutzgebiet am Bahngelände "Auf dem Kapf" während der Stilllegung des Verkehrs der Bahnstrecke durchgeführt. Der Holzerlös betrug im vergangenen Jahr rund 38 345 Euro, dem gegenüber entstanden die Gesamtausgaben von 22 400 Euro.

Für 2019 ist geplant 450 Festmeter im Gemeindewald zu schlagen (33 750 Euro). Dies wird durch die Abforstung im Mooshausener Gemeindewald realisiert. Die Schlagmenge übersteigt dabei mit circa 168 Festmetern zwar deutlich die Forst-einrichtung, ist jedoch notwendig, um eine nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung zu gewährleisten. Aufgrund der langanhaltenden Trockenheit im vergangenen Jahr und des damit auftretenden Käferholzes ist die Zugänglichkeit zu den Wald-arealen zu gewährleisten. Ist dies nicht gewährleistet, müsste das Käferholz außerordentlich aufwendig und teuer geschlagen werden. Deshalb übersteige der Holzeinschlag die planmäßige Menge. Zudem ist bei einem kurzfristigen Einschlag mit einem sehr hohen Verkaufspreis zu rechnen. Langfristig muss allerdings mit stark fallenden Preisen gerechnet werden. Den Mehreinschlag könne man dann in den Folgejahren kompensieren. Einnahmen gegenüber stehen die nicht unerheblichen finanziellen Ausgaben für die Aufwendungen zur Aufforstung, Forstschutz, Bestandspflege sowie den Forstverwaltungs-, den Holzfäll- und Holzrückekosten und die Verwaltungskosten sich laut Wirtschaftsplan heuer auf insgesamt 17.560 Euro summieren. Der Gemeinderat stimme dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 einstimmig zu.

06.02.2019

Zeit der großen Brände ist vorbei

Feuerwehr Aitrach blickt bei Hauptversammlung positiv auf das vergangene Jahr zurück

Aitrach (olas) - Personell gut aufgestellt und ausgebildet sowie mit einem leistungsgerechten Fuhrpark, der im letzten Jahr mit einem nagelneuen Mannschaftstransportwagen vervollständigt wurde, präsentierte sich die Freiwillige Feuerwehr Aitrach heuer bei der Jahreshauptversammlung. In seinem ausführlichen Jahresrückblick blickte der Kommandant auf das vergangene Jahr zurück und sein Stellvertreter Christian Adam erläuterte die Abläufe der verschiedenen Einsätze in Wort und Bild.

Sie blicken auf ein positives Jahr zurück: (von links) Michael Klotz, Christian Adam, Reiner Geromiller,Tobias Sepp, Sebsatian Kreuzer, Thomas Kreuzer und Bürgermeister Kellenberger.

Die Zeit der häufigen großen Brände sei vorbei, konstatierte Kreuzer. Dank vorbeugendem Brandschutz und Brandfrüherkennungsmethoden tendieren die Einsätze zu vielfältigen Bagatellbränden und vermehrt zur Bekämpfung von Umweltschäden. Natürlich war man auch wieder des Öfteren bei Verkehrsunfällen auf der A 96 eingesetzt, speziell in den Monaten, als die Autobahn nur einspurig befahrbar war. Erstaunlich war, dass von Juli bis September kein einziger Alarm ausgelöst wurde was viele Feuerwehrleute verwunderte.

Gewöhnungsbedürftig seien immer noch einige Fehlalarme, speziell in der Turnhalle. Für Diskussion seitens des Veranstalters sorgte der Einsatz des Sondersignales während des laufenden Fasnetumzuges beim Aitracher Narrensprung. Dies sei grundsätzlich notwendig, so der Kommandant, man könne ja im Vorfeld nicht wissen, was da wirklich vorgefallen ist. 31 Mal musste man im vergangenen Jahr ausrücken, dazu kamen Gesamtübungen mit der Nachbarfeuerwehr Aichstetten und dem DRK-Ortsverein, Maschinistenproben sowie diverse Lehrgänge. Personell sei man mit 49 Mitgliedern gut aufgestellt und mit 21 Jugendfeuerwehrlern sei der Unterbau vorhanden. Großen Zuspruch findet auch die Kinderfeuerwehr, hier sind insgesamt 26 Mädchen und Buben dabei. Viel Zeit wurde in Aus- und Fortbildung investiert, trotzdem kamen auch diverse Freizeitaktivitäten wie mehrtägige Hüttenaufenthalte und Besuche bei befreundeten Wehren im Ausland nicht zu kurz. Ein weiteres Highlight war die Fahrzeugweihe des neuen Mannschaftstransportwagens mit anschließendem Bürgerempfang.

Simon Buchmann umriss die Aktivitäten der 21 Mitglieder der Jugendfeuerwehr, die unter anderem hervorragende Ergebnisse bei sportlichen Veranstaltungen erzielten. Zudem erhielten sie das fachliche Rüstzeug. So werden in seiner Truppe derzeit sechs Sechzehnjährige für die aktive Truppe vorbereitet. Bei der Kinderfeuerwehr stehen Spaß und Spiel an erster Stelle. Viele fleißige Helfer sorgen für Wohlfühlatmosphäre, so Martin Speckle. Nicht untätig war auch die Mooshausener Löschgruppe, neben zwei Übungen und weiteren Versammlungen sorgten sie für den Anstrich ihres Feuerwehrhauses und die Grünpflege drumherum. Bürgermeister Thomas Kellenberger lobte die Zuverlässigkeit und die Professionalität der Wehr zudem habe ihn die Qualität vom neuen Mannschaftstransportwagen beeindruckt. Die Weihe mit dem anschließenden Bürgerfest sei Beweis für den Zusammenhalt in der Gemeinde. Der Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde Aitrach bedeute Mehrarbeit für die Feuerwehr aber auch die Möglichkeit der Personalverstärkung. Die Gemeinde habe immer ein Ohr für die Wünsche und Anliegen der Wehr, immerhin entstünden Kosten für die Gemeinde von 35 Euro pro Einwohner.

Der Gemeindechef beförderte Sebastian Kreuzer zum Löschmeister und Tobias Sepp zum Oberfeuerwehrmann. Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft wurde Reiner Geromiller von Michael Klotz geehrt. Der stellvertretende Kreisbrandmeister verlas und überreichte die Ehrenurkunde und heftete das Ehrenzeichen des Landes in Silber an die Dienstuniform des Geehrten. Der Versammlung wohnte auch der neue Leutkircher Polizeichef Achim Staudenmaier sowie die Vorsitzenden von Aitracher Vereinen und Mitglieder des Gemeinderates bei.

09.02.2019

Gemeinde Aitrach will neue Anzeigetafel und Radarmessgerät

Aitrach erhält eine zusätzliche Geschwindigkeitsanzeigentafel. Das Bild zeigt die bereits bestehende in Mooshausen.

Aitrach (olas) - Während in ganz Deutschland derzeit über Geschwindigkeitsbegrenzung und Dieselfahrverbot diskutiert wird, werden in Aitrach Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Illertalgemeinde ergriffen. Nachdem bereits vor zehn Jahren fünf von der Jürgen-Pegler-Stiftung gestiftete Geschwindigkeitsanzeigetafeln installiert worden waren, von denen mittlerweile nur noch drei funktionieren, plant die Gemeinde, eine neue Anzeigentafel sowie ein Radarmessgerät anzuschaffen. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Die drei verbliebenen Anzeigetafeln sind derzeit am Ortseingang Aitrach von Mooshausen, in Ferthofen sowie am Ortseingang Mooshausen von Haslach angebracht. Eine weitere, von der Gemeinde vor einigen Jahren beschaffte Geschwindigkeitsanzeige wurde in Mooshausen aus Richtung Tannheim montiert.

Aitrach erhält eine zusätzliche Geschwindigkeitsanzeigentafel. Das Bild zeigt die bereits bestehende in Mooshausen.

Hauptamtsleiter Roland Neumaier erläuterte dem Gremium Einzelheiten und Eigenschaften zu den neuen Messgeräten. Beide Geräte sind mobil, so dass sie wechselweise an verschiedenen Stellen in Aitrach und den Teilorten Mooshausen und Treherz angebracht werden können. Auf der Anzeigetafel wird die sichtbare Geschwindigkeit mit einem zusätzlichen Smiley angezeigt. Bei dem Radargerät handelt es sich um ein sogenanntes Seitenradarmessgerät, ein unauffälliges Kästchen, das an Masten angebracht werden kann. Damit können in beide Fahrtrichtungen Geschwindigkeit, Fahrzeuglänge, Uhrzeit und Richtung aufgezeichnet werden. Dies kann dazu dienen, Hinweise aus der Bevölkerung, dass zu schnell gefahren wird, zu prüfen und gegebenenfalls bußgeldbewertete Geschwindigkeitsmessungen durch die Straßenverkehrsbehörde zu beantragen. Die Kosten der beiden Messgeräte belaufen sich auf 1730 beziehungsweise 2121 Euro.

12.02.2019

„Bauen heißt wohnlich machen"

Philosoph Thomas Vašek als Gastredner beim Gisoton-Seminar in der Aitracher Festhalle

Aitrach (Steffen Lang) - Einen ungewöhnlichen Referenten hat die Aichstettener Firma Gisoton diesmal zu ihrem jährlichen Seminar nach Aitrach eingeladen. Sind meist hochkarätige Politiker zu Gast, sprach diesmal der Philosoph Thomas Vašek. Zu Gast in der Festhalle von Aitrach waren Bauexperten wie Unternehmer und Architekten aus dem süddeutschen Raum, die den Tag zum Fortbilden und zum Austausch untereinander nutzten. Was ist Wohnen? Dieser Frage ging der Autor und Chefredakteur der Philosophiezeitschrift "Hohe Luft" aus München, in seinem Referat nach. Er hinterfrage dabei etwas, das "so selbstverständlich wie das Leben und das Atmen sind", so Vašek eingangs. Leicht verdauliche Kost war das indes nicht, was er in der folgenden Dreiviertelstunde ausführte.

Thomas Vašek ist Autor und Chefredakteur der Philosophiezeitschrift "Hohe Luft" in München.

Die Bedeutung des Wohnens, wie wir sie heute kennen, gebe es erst seit dem 19. Jahrhundert, führte er aus. Erst als die Fabriken entstanden, habe sich der Wohn- vom Arbeitsplatz abgegrenzt. Wohnen habe von der Herkunft des Wortes etwas mit "etwas gerne haben, zufrieden sein" zu tun. "Ich wohne dann, wenn ich gerne an einem bestimmten Ort bin", formulierte Vašek daraus seine erste These. "Wir können mit unserer Wohnung ausdrücken, wer wir sind, was wir wollen, was uns wichtig ist", so Vašek weiter. "In der Wohnung und was darin ist, materialisiert sich unsere Identität." Wohnung sei daher weit mehr als eine Unterkunft: "Sie gehört zu uns, sie ist eine Erweiterung unserer selbst", so Vašeks zweite These.

Das Wort Bauen bedeute von seiner Herkunft her "hegen und pflegen", so der Philosoph, "in seinem weiteren Sinne bedeutete es auch Wohnen". Daraus schlussfolgerte er als dritte These, die als Auftrag an die versammelte Expertenschaft verstanden werden kann: "Bauen heißt wohnlich machen." Über diese Botschaft und Vašeks weitere Thesen konnten die Gisoton-Seminarteilnehmer im Anschluss beim Ausklang mit dem Philosophen und untereinander weiter diskutieren.

22.02.2019

Besser ändern als zaubern

Aitrach und Aichstetten wollen zusätzliche Stelle für die Jugendarbeit schaffen

Aichstetten/Aitrach (Steffen Lang) - Mehr Personal für die Schulsozial- und Jugendarbeit in Aitrach und Aichstetten. Das beschlossen die Gemeinderäte auf einer gemeinsamen Sitzung am Mittwochabend im Aichstettener Haus der Vereine. Einen Vorbehalt gibt es allerdings noch. Bislang beschäftigen die beiden Gemeinden gemeinsam in Julia Welsing eine Person als Kinder- und Jugendbeauftragte in Trägerschaft der St.-Anna-Stiftung. Seit 2008 nimmt sie diese 100-Prozent-Stelle ein, die sich zu je 50 Prozent in Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit aufteilt.

Das Interesse der Bürger am Thema war groß, wie der Blick in den Sitzungssaal zeigt.

Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit immer mehr, berichtete Julia Welsing nun den Gemeinderäten. Der Bedarf an Schulsozialarbeit an den beiden Grundschulen und der Werkrealschule wird immer größer, vor allem der an sogenannten Feuerwehreinsätzen, also schneller konkreter Hilfe. Für Präventionsangebote bliebe da kaum noch Platz. Und auch in der offenen Jugendarbeit, unter anderem mit Kindertreff für Grundschüler und dem Sommerferienprogramm, ist für Welsing nicht mehr alles zu stemmen. Zumal sie durch ihre beiden Arbeitsorte Aitrach und Aichstetten auch viel Zeit auf der Straße lassen musste.

"Definitiv nicht mehr machbar"

2017 übernahm sie auf Bitte der Gemeinde Aitrach dort auch noch die Mittagsbetreuung, auch in Aichstetten soll diese nun kommen. "Für eine Person ist es jetzt definitiv nicht mehr machbar", bilanzierte Julia Welsing am Mittwoch. "Zaubern oder ändern", so hieß ihre Schlussfolgerung. Fürs Ändern entschieden sich Verwaltungen in Absprache mit Julia Welsing und der St.-Anna-Stiftung. Und auch die Gemeinderäte aus Aitrach und Aichstetten sehen das so. Zumal beide Schulleiter, Katrin Pritzl (Aitrach) und Hartmut Forstner (Aichstetten), dies nachdrücklich unterstützen. "Es gibt immer mehr auffällige Erst- und Zweitklässler", so Forstner, und auch Pritzl "würde mit offenen Armen jemanden aufnehmen, der wieder mehr Zeit mitbringen kann".

Debattiert wurde in der gemeinsamen Sitzung letztlich nur darüber, welchen Umfang die neuen Stellen haben sollten. Die Verwaltungen schlugen statt der bisherigen 100-Prozent-Stelle zwei 80-Prozent-Stellen vor. Die 80-Prozent-Stelle teilt sich dabei in eine 50-Prozent-Stelle für die Schulsozialarbeit und eine 30-Prozent-Stelle für die offene Jugendarbeit. Die beiden Stelleninhaber/innen sollen jeweils fest für eine Gemeinde zuständig sein, aber auch eng miteinander arbeiten, um Synergieeffekte nutzen zu können. Der Aitracher Gemeinderat Peter Beuter (SPD) brachte in der Aussprache als erster zwei 100-Prozent-Stellen ins Spiel, was breite Unterstützung fand. Unter anderen Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) bevorzugte dagegen zwei 80-Prozent-Stellen. Das sei zunächst ausreichend, um die Qualität zu halten, und aufstocken könne man in zwei, drei Jahren immer noch.

Auch angesichts dessen, dass Julia Welsing derzeit mit einer 80-Prozent-Stelle zufrieden wäre, einigte man sich als Kompromiss darauf, dass beide Stellen variabel mit 80 bis 100 Prozent ausgeschrieben werden. Wo Welsing und wo die zweite Person arbeiten, wurde dabei offen gelassen. Der einstimmig gefasste Beschluss steht unter einem Vorbehalt: Die beiden Stellen für die Schulsozialarbeit müssen von Landkreis Ravensburg und Land Baden-Württemberg bezuschusst werden. Bislang erhalten die beiden Gemeinden zusammen insgesamt 16 350 Euro von Land und Landkreis. Künftig, so die Rechnung von Aitrach und Aichstetten, sollte jede Gemeinde diese Summe erhalten. Den Gemeinden selbst entstünden durch die Aufstockung der Stellen jährliche Mehrkosten von jeweils rund 14 000 Euro. Sollte der Landkreis und in der Folge auch das Land eine Förderung ablehnen, müsse neu diskutiert werden, kündigte Lohmiller an.

Königin wird Prinzessin
Janine Halder regiert die Aitracher Narren

Aitrach (olas) - "Die zwei Jahre, die ich als Hutkönigin repräsentierten durfte, waren eine ganz tolle Zeit", resümiert die Aitracherin Janine Halder. Die 32-jährige, die beruflich im Bereich Feelgood-Kreativ-Management tätig ist, übernahm 2016 nach ihrer Wahl in der Hutstadt Lindenberg die Regentschaft. Für sie sei das eine absolute Bereicherung gewesen, und auf ihren bundesweiten Terminen habe sie viele interessante Menschen kennengelernt. Auch in ihrer Rolle als diesjährige Prinzessin an der Seite von Prinz Yannik Hohl bei der Narrenzunft trägt sie wieder einen Hut, den sie gemeinsam mit der Firma Seeberger (Weiler) passend zur Flößertracht des Zunftrates kreiert hat. Dieses Outfit präsentiert sie bei Außenauftritten wie bei Umzügen, wechselweise trägt sie bei Bällen und Empfängen eine feinere Garderobe mit Ballkleid und Krone. Die Übernahme der diesjährigen Regentschaft bei den Aitracher kam nicht von ungefähr, denn Vater Wolfgang ist seit vielen Jahren Zunftmeister der Truppe und Mutter Beate wirkte aktiv und als Trainerin bei der Prinzengarde mit.

Zur Flößertracht des Aitracher Zunftrates trägt die Fasnetprinzessin und ehemalige Hutkönigin Janine Halder Hut.

Janines Engagement bei der Narrenzunft, die heuer ihr 50-jähriges Bestehen feiert, begann früh: Bereits als Dreijährige war sie bei Umzügen der Maskengruppe Roiweible dabei, später tanzte sie in der Teeniegarde und der Prinzengarde. Und wenn die diesjährige Fasnetsaison vorbei ist, wird sie wieder in den Reihen der Roiweible mitspringen. Doch derzeit genießt sie erst einmal die "schöne lange Saison" bei fünfzehn Umzügen als Prinzessin und die insgesamt acht Auftritte bei Bällen in vollen Zügen.

25.02.2019

Emotionale Ehrung für Wolfgang Halder
Festabend zum 50-jährigen Bestehen der Narrenzunft Aitrach - "Das schönste Tor im Landkreis Ravensburg"
Aitrach (olas) - Mit einem abwechslungsreichen Ehrenabend hat die Narrenzunft Aitrach am Freitagabend ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Vertreter aus Politik und des Alemannischen Narrenrings (ANR) sowie zahlreicher Zünften und örtlicher Vereine gaben sich in der prächtig dekorierten Festhalle die Ehre. Die Aitracher Maskengruppen Roiweible und Kellaweible sowie die Tanzgruppen der Prinzen- und Teeniegarde und die legendäre Männergarde sowie ihr Nachfolger, die TANgarde, präsentierten ihren Verein auf der Bühne mit vielumjubelten spektakulären Tanzauftritten.

Die Männergarde und die TANgarde als ihr Nachfolger harmonieren beim gemeinsamen Auftritt prächtig.

Die Mundartdichterin Gisela Waibel erinnerte mit ihrem humorvollen Fasnetgedicht an die früheren tollen Tage der Dorffasnet. Die Gründungsmitglieder Hans Katzenberger, erster Zunftmeister, und Franz Weishaupt, Gründer der Maskengruppe Roiweible, erläuterten dem Publikum ausführlich und mit lustigen Anekdoten die Historie der Narrenzunft in Wort und Bild. Zu einem Vereinsjubiläum gehören natürlich Ehrungen verdienter Mitglieder. Diese nahm der ANR-Vorsitzende Gustl Reichle vor. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Band lied ‚n' beat.

Als Gastmusiker intonierten Bundestagsabgeordneter Josef Rief, Landrat Harald Sievers sowie die Landtagsmitglieder Petra Krebs und Raimund Haser das Roiweibla-Lied, das vom ebenfalls am Festabend anwesenden Urgestein, dem 95-jährigen Aitracher Künstler Karl Münsch, getextet und komponiert wurde. Bemerkenswert sei auch die Kontinuität und der Zusammenhalt der Narrenzunft, die dem TSV Aitrach angeschlossen ist, betonte dessen Vorsitzender Manfred Saitner in seinem Grußwort. Eine der Voraussetzungen hierfür: Die Leitung der Narrenzunft lag und liegt in vergangenen 50 Jahren nur bei den drei anwesenden Zunftmeistern Hans Katzenberger, Richard Striegel und aktuell bei Wolfgang Halder. Der Verein habe Brauchtum erhalten und weiterentwickelt, meinte Bürgermeister Thomas Kellenberger, der sich schon auf die legendären Wortgefechte mit Halder und Saitner beim Rathaussturm freue. "Sie können sich schon mal warm anziehen", drohte Halder dem Gemeindeoberhaupt. Lange habe es gedauert, bis einmal ein Ravensburger Landrat den Weg zu den Aitracher Narren gefunden habe, meinte Landrat Sievers. Er freue sich über seinen ersten Besuch zur Aitracher Fasnet, allein schon wegen der alljährlichen Präsenz bayerischer Amtskollegen von diesseits der Iller. "Aitrach ist das schönste Tor im Landkreis Ravensburg. Ich stehe euch immer zur Seite", so seine humorige Versicherung, verbunden mit Gastgeschenken.

FAMILIE HALDER: Janine, Beate und Wolfgang.

Beschenkt wurde auch Zunftmeister Wolfgang Halder, der den Verein seit 26 Jahren führt. Sichtlich gerührt war er bei der Übergabe der Ehrenmeister-Urkunde durch den Präsidenten Gustl Reichle. Noch emotionaler und tränenreich verlief die familiäre Zusammenkunft vor der Bühne mit seiner Ehefrau Beate und Tochter Janine, der diesjährigen Prinzessin. Zum Ausklang des Abends wurde noch ausgiebig getanzt, und die Gäste tauschten viele Erinnerungen aus.

26.02.2019

Aitracher Narren feiern die 60er-Jahre

Das Programm der närrischen Tage von Weiberball bis Fasnetsbeerdigung

Nach dem Rathaussturm folgt das Derblecken

Aitrach (olas) - "Fasnet of 69" lautet heuer das Motto der Aitracher Fasnet. Passend zum 50-Jahr-Jubiläum der Narrenzunft wird die wilde und bunte Zeit der 1960er-Jahre thematisiert. Passend hierzu werden Blumenkinder, Punker, Rocker und Hippies auflaufen. Auch in dieser langen Fasnetssaison folgen die Verantwortlichen um Zunftmeister Wolfgang Halder den traditionellen Inhalten. Begonnen haben die Festlichkeiten mit einer Ausstellung zum 50. Geburtstag im Rathaus, die noch bis zum 5. März besucht werden kann. Es folgte ein Festabend (die SZ berichtete), bei dem den Besuchern auch schon mal ein Vorgeschmack auf die Veranstaltungen zum Fasnetwochenende präsentiert wurde, denn da steuert die närrische Zeit ihren Höhepunkten in der Illertalgemeinde entgegen.

Die Maskengruppe Roiweible ist das Aushängeschild der Aitracher Fasnet und wurde vor 50 Jahren gegründet.

Der Startschuss dazu erfolgt am Gumpigen Donnerstag, 28. Februar, um 20 Uhr beim traditionellen Weiberball mit einem tollen Programm sowie Live-Musik mit der Band Effekt. Am Rußigen Freitag werden Bürgermeister und Gemeinderäte um 18 Uhr aus dem Rathaus vertrieben und die Schlüssel an die Narren übergeben. Nach dem Maibaumaufstellen geht's dann per Fackelzug in die Festhalle, wo die Oberen unter anderem mal anständig derbleckt werden. Am Fasnetssamstag kommt es zum großen Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenringes in der Gemeinde. Um 13.30 Uhr startet der bunte Umzug mit mehr als 5000 Hästrägern und Musikkapellen von 42 Zünften der Region Allgäu/Bodensee/Oberschwaben sowie den traditionellen fantasievollen heimischen Fußgruppen, mittlerweile ein Markenzeichen der Aitracher Fasnet. Ab 20 Uhr lockt abends der Zunftball mit buntem Programm und der Band Effekt in die Festhalle.

Freier Eintritt zur Geburtstagsparty

Die Geburtstagsparty steigt am Sonntag bereits um 18 Uhr. Da sind alle bei freien Eintritt zum Jubiläum eingeladen, mit Musik von DJ Walter Notz und der Allgaier Urband. Weiter geht's mit der Party von Hitradio RT1 mit DJ Wettermaxe Maxi Auer, die am Rosenmontag in der Festhalle für die Jugend und Junggebliebene ab 19.30 Uhr (Einlass) über die Bühne geht. Zum Ausklang am Fasnetsdienstag kommen die Kinder auf ihre Kosten: Der Fanfarenzug Aitrach lockt mit buntem, lustigem Programm ab 13.30 Uhr Groß und Klein in die Festhalle. Und richtig rund und gar nicht wehmütig geht's schließlich zum Ausklang der närrischen Saison beim Kehraus zu. Da können die Besucher ab 18.45 Uhr nochmal die außergewöhnlich dekorierte Halle genießen und Programmhöhepunkte sowie die spektakuläre Fasnetsbeerdigung erleben. Dazu spielt dann nochmals die Band Effekt auf.

28.02.2019

Narrenzunft und ANR ehren langjährige Mitglieder

Zahlreiche Auszeichnungen beim Festabend zum 50-Jahr-Jubiläum der Aitracher

Aitrach (olas) - Beim Ehrenabend der Narrenzunft Aitrach zu deren 50-Jahr-Jubiläum hat ANR-Verbandsvorsitzender Gustl Reichle langjährige Mitglieder mit Orden und Urkunden ausgezeichnet. Den Hästrägerorden erhielten: Janine Halder, insgesamt 28 Jahre bei den Roiweible, der Teenie- und der Prinzengarde; Karin Boser, seit 24 Jahren bei den Roiweible und im Ausschuss tätig; Manfred Gschwandter, seit 22 Jahren bei den Roiweible und im Ausschuss tätig; Andreas Lappich, zwölf Jahre bei den Roiweible, im Ausschuss und Betreuer der Kinder und Jugendlichen bei Umzügen.

Die Geehrten mit Vorstandsmitgliedern des Alemannischen Narrenrings (von links): Markus Stark und Gabi Pfarher vom ANR, Karin Boser, Janine Halder, Musti Sevici, Markus Merk, Gustl Reichel (ANR) Wolfgang Halder und sitzend Günther Freudenthal und Gerhard Hohl; es fehlt Manfred Gschwandtner.

Den Hästrägerorden mit Silberkranz erhielten: Markus Merk, insgesamt 29 Jahre bei den Roiweible, dem Zunftrat, der Männergarde und beim Organisationsteam der Festhallendeko; Musti Sevici, insgesamt 21 Jahre bei den Roiweible, im Ausschuss und der Organisation im Barbetrieb. Den Verdienstorden erhielten: Günther Freudenthal, begann seine 40-jährige Laufbahn bei den Roiweible, wechselte nach acht Jahren zu den Kellaweible und fungiert als Organisator bei der Narrenzunft; Gerhard Hohl, seit 39 Jahren bei der Zunft, davon 32 Jahre bei den Roiweible, danach Wechsel zu den Kellaweible, Organisator bei den Ballveranstaltungen und den Fasnetbeerdigungen.

04.03.2019

Rathaussturm und Zunftmeisterempfang - in Aitrach regieren die Narren

Bürgermeister hat "Angst vor der Übermacht" - Skulptur als Sparmaßnahme - Schneeschipp-Nachhilfe für Memmingen und Minister a. D.

Aitrach (olas) - Den Weg zur Aitracher Großveranstaltung, dem Narrensprung, ebnen der traditionelle Rathaussturm am Vorabend und der Zunftmeisterempfang vor dem Umzug. Wenig Gegenwehr kam von Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger und seinen Gemeinderäten bei der Machtübernahme der Narren. Diese versammeln sich alljährlich vor dem Rathaus und richten mit viel Manpower einen Narrenbaum auf, der signalisieren soll: "Jetzt regieren hier die Narren." Traditionell und routiniert dringen dann die Maskenträger der Narrenzunft lärmend in das Verwaltungshauptquartier ein und setzten den Schultes und seine Mitstreiter vom Gemeinderat fest. "Roi- und Kellaweible" und Gardemädchen, an deren Spitze Zunftmeister Wolfgang Halder und Sportvereinschef Manfred Saitner, fackeln nicht lange und drängen, zerren und schieben die Bestimmer, die an der Fasnet aber gleich gar nichts zu melden haben, aus den heiligen Hallen der Macht hinaus in den regenverhangenen Abendhimmel und dann per Fackelzug in die Festhalle.

Der kaum zu erkennende Bürgermeister Thomas Kellenberger (r.) übergibt den Rathausschlüssel ans Prinzenpaar Janine und Jannik.

Dort schlägt, umrahmt von einem bunten Programm und der Schlüsselübergabe, die Stunde der Wahrheit für den Schultes, wenn Halder und Saitner ihm den Spiegel vorhalten: "Angst!" vor der Übermacht der Narren habe Kellenberger, hieß es, trotz dessen jahrelanger Amtszeit, wie eine Bildserie vergangener Fasnetsauftritte zeigte. "Wir sind dabei, den Gemeinderat zu unterwandern, zieh' Dich schon mal warm an zu den kommenden Gemeinderatswahlen im Mai", lautete die Drohung. Zu künftigen Sparmaßnahmen wurde eine Skulptur präsentiert: Dann wäre vielleicht das "2000-Euro-Kunstprojekt Schad" in Mooshausen noch zu stoppen und die kostenlose Skulptur der Narrenzunft verwendet werden, um das Honorar für die Tilgung einer Schuld der Narren und für einen Zuschuss an die Narrenzunft zu verwenden.

Beim Schneeschipp-Wettbewerb traten die Narren (l.) gegen Memmingens OB Manfred Schilder (r.) und den ehemaligen Minister Josef Miller an.

Hoch her ging es beim Zunftmeisterempfang: Vertreter der Zünfte und vom Alemannischen Narrenring, Aitracher Tanz- und Musikgruppen sowie Prinzenpaare, Kommunal- und Landespolitiker, auch aus dem bayerischen Memmingen, füllten die Festhalle und hatten ihre Auftritte auf der Bühne mit Ehrungen, Auszeichnungen und fetzigen Darbietungen. Wie man in Aitrach mit Schneemassen umgeht und nicht gleich die Schulen schließen muss wie in Memmingen ("Ihr habt keine Ahnung von Schnee"), vermittelten die Narren dem Memminger Oberbürgermeister Manfred Schilder und dem Minister a. D. Josef Miller. Bei einem Schneeschipp-Wettbewerb gegen die Bayern an Konfettibergen waren die Narren erfolgreich. Im Gegenzug gab OB Schilder Kellenberger Nachhilfe in der Sprachkultur diesseits und jenseits der Iller mit entsprechenden Beispielgeschenken aus dem Rucksack: "Wir sagen Semmeln, Wienerle oder Spatzen - und Ihr Wecken, Saitlinge oder Spätzle." Josef Miller hob die Gemeinsamkeiten der Maustadt mit dem "Brückenkopf" Aitrach hervor: "Wir sind alle Schwaben, an der Fasnet kommt immer alles zusammen." Mitreißende Gardetänze und zünftige, fetzige Musikauftritte kamen von der heimischen Lumpenkapelle. Höhepunkt war der musikalische Auftritt von Thomas Eisele, Andy Niederreiter, Julia Huber, Michael Weinmann und Martin Speckle. Sie zelebrierten Rockmusik vom Feinsten und brachten die Halle zum Beben.

Narrensprung begeistert 8000 Besucher

81 Abordnungen von 42 Zünften mit 5000 Hästrägern kommen zum Jubiläum nach Aitrach

Aitrach (olas) - Beim Umzug im Rahmen des 50. Jubiläums der Aitracher Narren samt großem Freundschaftstreffen des Alemannischen Narrenringes sind rund 5000 Hästräger, Musikkapellen und Fußgruppen in 81 Abordnungen von 42 Zünften durch die Illertalgemeinde gezogen und begeisterten Tausende Besucher. Auch heuer waren die traditionellen Fußgruppen der Aitracher Vereine und Gruppierungen die absoluten Hingucker. Sie präsentierten Dorffasnet im besten Sinne mit bunt gemischten Beiträgen aktueller Themen in Gesellschaft und Politik.

Die schmucken Mädchen der Teeniegarde aus Aitrach - ein Hingucker beim Narrensprung in ihrer Heimatgemeinde.

Tolle Stimmung verbreiteten auch die diversen Musikgruppen wie die Lumpenkapellen, Guggemusiken, Spielmanns- und Fanfarenzüge sowie die zahlreichen, fantasievollen, farbigen und schaurig oder lieblichen Masken- und Hästräger. Die Fußgruppen bewiesen ihre jahrelange, konstruktive Zugehörigkeit zur Aitracher Fasnet mit liebevoll gefertigten Motiven. Allen voran das Aitracher Urgestein, der 95-jährige Karl Münsch: Gemeinsam mit Helga Aumann stellte er in einem selbst gebauten Fahrzeug zur Schau, dass er kein Dieselfahrverbot fürchten muss. Wie auch die Pink Ladies des "Royalen Freundeskreises", die mit ihren Motorrollern unterwegs waren: "Ich geb Gas, ich will Spaß". An die Aufbruchstimmung der Hippie-Ära der 1960er-Jahre erinnerte die "Gruppe Gruber" mit "Hippie-Hurra"-Rufen.

Die Lumpenkapelle Aitrach.

Die "Kartenfrauen Löwen" eroberten den neuen Aitracher Wochenmarkt, die "Vereinigung der Ruheständler" planten einen Flug zum Mond, und auch die Frauen der "Bannwald Narren" demonstrierten ihre Liebe dem Himmelskörper. Wogegen es die Mitglieder vom "Förderverein der glückseligen Fasnet" zum Schwimmen "Fast Fast ohne G'wand" an den neuen Aitracher Badesee zog. Süß, bunt und wild präsentierte sich die "Tanzschule Nadansja", und den "FC Allstars" war Bienenhonig lieber als Marmelade.

Einer der Bannwaldnarren.

Die Maskengruppen trugen bunte Häs', kunstvoll gefertigte Hexen-, Tier- und Clownlarven, erkletterten und kreierten sportlich Pyramiden, zeigten waghalsige Sprünge wie die "Brochenzeler Hexen", und sparten aber auch nicht mit süßen Gaben an die jungen Zuschauer. Wer jedoch die Replik zu den diversen, fantasievollen Narrenrufen nicht lieferte, der lief Gefahr, verschleppt oder mit einer Kon- fettidusche beglückt zu werden.

Die Pyramide der Memminger Stadtbach-hexen.

Die Fußgruppe des Kindergartens Aitrach.

Oder gar in Kretten, wie bei den "Tannheimer Daaschoraweibla" oder den "Dettinger Krettemachern" zum Schwindeln gedreht zu werden. Mittanzen, Schunkeln, Mitsingen und Textsicherheit waren angesagt, als die Gruppen vom "Nibelgau Leutkirch" vorbeizogen: Da musste mehrmals das "Hoorig, hoorig isch dia Katz" intoniert werden. Die Leutkircher kamen in Mammutbesetzung mit Prinzenpaar, Garde, Zunftrat, Maskenträgern und Clowns nach Aitrach. Eine optische Bereicherung bildeten die schmucken Gardemädchen, die immer wieder mit Tanzdarbietungen glänzten.

Karl Münsch (r.) und Helga Aumann - unbedroht vom Fahrverbot.

Nach dem Umzugsspektakel wurde noch weitergefeiert: In der Hexenhalle ging die Party weiter, und auch in der Festhalle herrschte reges Treiben.

Die "Kartenfrauen Löwen".

Küsschen von Edith und Michl.

07.03.2019

Mother's Pride aus Augsburg eröffnen am 23. März das Kulturprojekt 2019

Aitrach (sz) - Das Kulturprojekt Aitrach geht in sein zweites Jahr. Erste Veranstaltung ist am Samstag, 23. März, ein Irish-Folk-Konzert mit Mother's Pride. Das Aitracher Kulturprojekt ist eine gemeinschaftliche Initiative von Volkshochschule und Gemeinde. Federführend sind Berta Frey, die Leiterin der VHS-Außenstelle Aitrach, sowie Peter Beuter, Bernhard Miorin und Edgar Müller, die den Arbeitskreis (AK) Kultur im Gemeinderat bilden. "Wir wollen ein Programm anbieten, das die Aitracher anspricht, aber auch die Menschen aus den umliegenden Gemeinden anzieht", skizzierte Frey die Ziele vor der Premiere im vergangenen Jahr.

Die Organisatoren sind dabei bemüht, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, das viele Geschmäcker anspricht. Entsprechend groß ist auch in diesem Jahr wieder die Bandbreite. Los geht's am Samstag, 23. März, mit der Irish-Folk-Formation aus Augsburg, Mother's Pride. Beginn des Konzerts in der Festhalle von Aitrach ist um 20 Uhr. Tickets kosten im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse 18 Euro. Der Termin ist dabei nicht zufällig gewählt: Der 23. März ist St. Patrick's Day, quasi ein irischer Nationalfeiertag. "Ein Abend mit Mother's Pride ist wie eine Reise durch die Vergangenheit der Grünen Insel", so die Selbstdarstellung der Band. Erstmals eine Kinderveranstaltung hat das Kulturprojekt am Samstag, 13. April, organisiert. Um 16 Uhr heißt es dann im Versammlungsraum der Festhalle "Magische Momente mit Zauberer Timo". Die Vorstellung ist laut Ankündigung geeignet für Kinder ab fünf Jahren. Karten zu vier Euro gibt es nur an der Tageskasse.

Am Samstag, 21. September, tritt ab 20 Uhr Saubachkome.de in der Festhalle auf. Tickets kosten im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse 17 Euro. Das schwäbische Comedy-Quintett aus Äpfingen präsentiert Sketche und Lieder. "Wenn es dann mal etwas deftig wird, liegt es daran, dass der Schwabe mitunter durch drastische Wortwahl gerne zügig auf den Punkt kommt. Den wahren Schwaben wirft dies nicht aus der Bahn, alle anderen werden sich fügen müssen", schreiben die Künstler auf ihrer Homepage.

Die Augsburger Band Mother's Pride eröffnet die Veranstaltungsreihe 2019 des Aitracher Kulturprojekts (Foto: Mother's Pride)

Märchen im Doppelpack

Zum Abschluss des Kulturprojekts 2019 gastiert am Freitag, 8. November, Annika Hofmann in Aitrach, und dies mit einer Doppelvorstellung. Ab 16 Uhr erzählt sie speziell für Kinder "ein Märchen, das Mut macht," wie es in der Ankündigung heißt: "Der fröhliche König". Dazu spielt sie Flöte, Trommel und Akkordeon. Der Eintritt kostet fünf Euro (nur Tageskasse). Um 20 Uhr tritt die Geschichtenerzählerin aus Kempten nochmal auf und erzählt diesmal ein Märchen für Erwachsene: "Das Geheimnis des Glücks". Der Eintritt kostet zehn Euro (nur Abendkasse).

Karten für die Abende mit Mother's Pride und Saubachkome.de gibt es per E-Mail an gemeinde@aitrach.de

21.03.2019

Gemeinsam für Ältere
Organisationen der Seniorenarbeit bilden Netzwerk

Leutkirch/Aichstetten/Aitrach (sz) - Aus dem einstigen „Netzwerk Soziale Organisationen Leutkirch" ist das „Netzwerk Senioren Leutkirch - Aichstetten - Aitrach" geworden. „Ein sperriger Name, aber der ist Programm und erklärt auf einen Blick, worum es uns geht", erklärt Anja Hornbacher von der Zuhause-Leben-Stelle der Caritas laut Pressemitteilung. Gemeinsam mit Susanne Burger von Herz und Gemüt organisiert und moderiert sie demnach die Treffen des Netzwerks. „Für uns alle steht das Leben im Alter, wenn auch aus unterschiedlicher Perspektive, im Mittelpunkt. Bis vor zwei Jahren gab es keine Plattform, die sich speziell mit den Bedürfnissen der Älteren beschäftigt und die den Austausch unter den Akteuren fördert", so Hornbacher, die mit Blick auf den demografischen Wandel einen verstärkten Bedarf sieht.

Rund viermal im Jahr trifft sich das Netzwerk, das aus Vereinen, Unternehmen, Institutionen und Kirchen besteht, bespricht aktuelle Entwicklungen und stärkt die Kooperationen untereinander, so die Mitteilung. „Wir wollen die Ressourcen, die wir haben, optimal einsetzen und Doppelstrukturen vermeiden", erklärt Burger die Idee dahinter. Nach der Anlaufphase, geht es nun an die Umsetzung der ersten drei wichtigen Themen, die die Netzwerkpartner in ihrem Alltag erleben. Neben Mobilität sowie soziale Kontakte und Teilhabe spielen das Ehrenamt und die Nachbarschaftshilfe laut Mitteilung eine wichtige Rolle.

„Mit Blick in die Zukunft brauchen wir eine sorgende Gemeinde mit einer guten Mischung aus Profis, Ehrenamtlichen und Nachbarschaften, die den Älteren unkompliziert zur Seite stehen, ob es ums Schneeschippen geht oder darum, der Nachbarin den Einkauf aus der Stadt mitzubringen. Hier sehe ich die Chance, sich im Netzwerk gemeinsam auf den Weg zu machen und für ein stärkeres Bewusstsein zu werben", so Hornbacher.

Rund viermal im Jahr trifft sich das Netzwerk, das aus Vereinen, Unternehmen, Institutionen und Kirchen besteht. (Foto: Netzwerks Senioren)

27.03.2019

Eine musikalische Reise nach Irland
Die Band Mother's Pride begeistert die Gäste in Aitrach

Aitrach (Christine Hofer-Runst) - Das Kulturprojekt Aitrach startete am Samstagabend mit der Band Mother's Pride und feinstem Irish Folk ihren Veranstaltungszyklus für 2019. Irisch-keltische Musik, von einer Augsburger Band, ohne einen einzigen Iren, kann das funktionieren? Bei Lothar Holzmann, dem Chef des Ensembles und seinen vier Musikern klappt das ganz hervorragend. Sie verkörpern den Sound der grünen Insel in jedem Ton. Schon die Begrüßung in der fast ausverkauften Festhalle Aitrach war stilecht. Ein Pint Guiness zum Auftakt schuf die richtige Grundstimmung für die Reise durch die Vergangenheit Irlands. Eine Historie, die in ihren Liedern Geschichten erzählt: über Land und Leute, gespickt mit Inhalten aus, zum Teil, alt überlieferten Legenden und Sagen. Die Inhalte der Songs beschreiben das Leben der Seefahrer, sie handeln von Aberglauben, unglücklicher Liebe und anderen Katastrophen.

Mother's Pride spielen Irish Folk in der Festhalle Aitrach

Mother's Pride verleiht der Musik den typisch, irischen Klang und verkörpert die ganz eigene Charakteristik der ausgewählten Stücke. Ein Segen für die Band und eine unglaublich gute Flötistin und Sängerin ist Mandy Winter. Ihre Flötenklänge und ihre gnadenlos gute Stimme machten die gesamte Vorstellung sehr authentisch. Mit dem Lied „The lonesome Boatman" erzielten die Musiker eine Punktlandung auf dem Weg der phantasievollen Vorstellungskraft beim Publikum: In die kühle, würzige Luft Irlands mischte sich der dezente Ruf der Möwen, während am Horizont ein Fischerboot seine Netze ausbreitet. Ein völliger Kontrast dazu, war das Lied über den begrabenen Teufel, der nach alter, irischer Überlieferung, angeblich in der britischen Armee weiterleben soll. Ein A-cappella-Vergnügen aus mehrstimmigem Gesang, begleitet vom Klappern der Bones. Die Liebesgeschichten von der grünen Insel erschienen ein wenig seltsam. Morbide Meucheleien um den Angebeteten einerseits und schmalziger Kitsch andererseits: Die Bandbreite in Irland ist dabei vielfältig traditionell. Wer nicht so genau auf den Inhalt achtete und viel mehr den Gesang genoss, konnte sich auch mit dem jungen Trunkenbold anfreunden, der das Geld seiner deutlich älteren, aber sehr vermögenden Gattin unter die Leute brachte. Im gesamten Programm wechselten sich fetzige Jigs, Reels, Hornpipes, Polka und Märsche ab. Die Musiker waren auf ihren Instrumenten flott unterwegs: Minutenlange Passagen, in atemberaubendem Tempo begeisterten die Zuhörer in Aitrach.

Teenies zeigen ihre Turn- und Tanzkunst
Die Rope Skipper und die „Dancing-Kids" vom TSV Aitrach sind bei Teeny-Gala in Aitrach dabei

Aitrach (olas) - Turn- und Tanzsportgruppen vom Turngau Oberschwaben treffen sich am kommenden Sonntag, 31. März, ab 14 Uhr in der Aitracher Mehrzweckhalle zur großen Teeny-Gala 2019. Dabei gestalten 15 Kinder- und Jugendgruppen einen bunten Nachmittag mit abwechslungsreichen und begeisternden Show-Darbietungen. Die Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 18 Jahren zeigen unterschiedliche Einlagen, wie Tanz, Akrobatik, Rope Skipping, Rhönrad und Rhythmische Sportgymnastik sowie Turnen. Pro Vorführung sind etwa fünf Minuten eingeplant. Vom Gastgeber TSV Aitrach nehmen zwei Gruppen mit insgesamt 32 Mädchen an der etwa zweistündigen Veranstaltung teil: Die „Dancing-Kids" mit ihrer Trainerin Carina Kohout und die Rope Skipper, die von Sabrina Schreyer trainiert werden.

Auch Showtänze werden bei der großen Teeny-Gala am Samstag in der Mehrzweckhalle in Aitrach dargeboten. Unser Bild zeigt eine Aitracher Tanzgruppe bei ihrem Auftritt in vergangenen Jahr.

Die Nachbargemeinde Tannheim ist mit zwei Turnteams vetreten: Die Mädchen werden von Sandra Ritzel trainiert, die Jungen von Heinz Karg. Auch die Weingartener Tanzlehrerin Natalja Bugrov wird an diesem Nachmittag bei den insgesamt drei Auftritten ihrer Schützlinge auf der Aitracher Festhallenbühne mitfiebern.

Kurz berichtet:
FDP tritt mit eigener Liste in Aitrach an
Aitrach (sz) - Die FDP wird sich an der Gemeinderatswahl am 26. Mai in Aitrach mit einer eigenen Kandidatenliste beteiligen. Dies teilten die Liberalen am Dienstag mit. Es sei das erste Mal, dass sich die FDP in Aitrach zur Wahl stellt.

29.03.2019

SPD Aitrach nominiert ihre Gemeinderatskandidaten
Sechs Frauen und Männer stehen auf der Liste

Aitrach (sz) - Die SPD in Aitrach hat ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahl aufgestellt. Lange Zeit sei fraglich gewesen, ob die Arbeit der SPD-Gemeinderäte der vergangenen Jahrzehnte auch in den kommenden fünf Jahren fortgesetzt werden könne, heißt es in einer Pressemitteilung. Denn obwohl die Liste der SPD eine offene Liste ist, das heißt, dass keine Parteimitgliedschaft erforderlich ist, zeigten laut Mitteilung nur wenige die Bereitschaft, sich aufstellen zu lassen.

In den nächsten Wochen wolle die Partei gemeinsam ein Wahlprogramm und Prospekte erstellen. Am 15. Mai sollen die Kandidaten und ihre Ideen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit diesen sechs Kandidaten aus verschiedenen beruflichen Feldern startet die SPD-Liste in die Gemeinderatswahl: Iris Trkulja (Berufseinstiegsbegleiterin), Claus Schreyer (Qualitätsassistent, Gemeinderat), Ralf Müller (Beamter), Bernd Reisacher (Technischer Vertriebsleiter), Helmut Peter (Rentner), Peter Beuter (Lehrer in Rente, Gemeinderat).

Die Kandidaten der SPD (von links): Helmut Peter, Claus Schreyer, Iris Trkulja, Ralf Müller, Peter Beuter. Es fehlt Bernd Reisacher. (Foto: SPD)

03.04.2019

Ein Toter bei Unfall auf A96
Sattelzug fährt zwischen Aitrach und Aichstetten auf Stauende auf

Aitrach/Aichstetten (sz) - Auf der A 96 ist am Dienstagmorgen ein Mensch ums Leben gekommen. Er erlag nach einem Auffahrunfall zwischen Aitrach und Aichstetten noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen, berichtet die Polizei auf Nachfrage. In Fahrtrichtung Lindau bildete sich am Morgen wegen einer Baustelle ein Stau. Ein 33-jähriger polnischer Sattelzugfahrer bremste gegen 9.30 Uhr deswegen und ließ sein Fahrzeug ausrollen. Das erkannte der hinter ihm fahrende 60-jährige ungarische Lkw-Fahrer zu spät. Nahezu ungebremst fuhr er auf den Sattelzug auf. Der nicht angegurtete Unfallverursacher wurde durch die Wucht des Aufpralls nach vorne geschleudert und durch die nach vorne rutschende Ladung des Sattelaufliegers teilweise eingeklemmt. Dadurch erlitt der Ungar schwere innere Verletzungen, denen er noch an der Unfallstelle erlag.

Der Pole blieb unverletzt. Der Sachschaden beläuft sich nach Schätzungen der Polizei auf 140 000 Euro. Die Freiwillige Feuerwehr Aitrach war mit drei Fahrzeugen und elf Einsatzkräften vor Ort. Wegen des Unfalls war die A 96 zwischen den Anschlussstellen Aitrach und Aichstetten bis in den Nachmittag hinein gesperrt. Die Autos wurden ausgeleitet, wodurch es in Aichstetten und Altmannshofen zu erhöhtem Fahrzeugverkehr kam.

Ein schwerer Unfall hat sich am Dienstagmorgen auf der A 96 zwischen Aitrach und Aichstetten ereignet. (Foto: Steffen Lang)

„Ein Schiff wird kommen..."

Griechischer Abend im Aitracher Seniorenzentrum

Aitrach (olas) - Nach dem letztjährigen Auftritt des französischen Chansoniers und Liedermachers Vivien Mierzejewski im Aitracher Seniorenzentrum hat der Künstler erneut ein Konzert in der Cafeteria der Pflege- und Betreuungseinrichtung gegeben. Diesmal trat er gemeinsam mit seinem griechischen Duopartner Dimitris Pekas auf. Beide Musiker sind im Raum Freiburg als Duo Voltitsa schon seit einiger Zeit zu hören und gelten mittlerweile als Geheimtipp unter Freunden und Kennern griechischer Musik. Als Gastmusiker hatte der Berkheimer Herbert Durach einige Auftritte mit dem Akkordeon.

Das Duo „Voltitsa" trat gemeinsam mit Herbert Durach beim „Griechischen Abend" im Aitracher Seniorenzentrum auf.

Dimitris Pekas arbeitet seit seinem Abschluss an der Musikhochschule Freiburg als Cello-Lehrer, Orchestermusiker und Solist und bietet beste Voraussetzungen als Duo-Partner für Sänger und Gitarrist Vivien, der unter anderem auch Griechisch an der Ionischen Universität in Griechenland studiert hat und scheinbar problemlos zwischen den verschiedenen Sprachen wechselte. Auch sein Cello beherrschte der Grieche mühelos. Bei den meisten Liedern in dem fast dreistündigen Programm dominierte der typische Sound der Bouzouki, die zur Begleitung von Volksliedern und griechischen Tänzen dient. Sie ist das wichtigste Soloinstrument im griechischen Musikstil Rembetiko, auch als „Griechen-Blues" bezeichnet, und hat einen hohen Wiedererkennungswert, den Dimitris virtuos herüberbrachten. Die Liebe ist der Leitfaden in den Texten, Liebe in allen Facetten wie Kummer, Trauer und Melancholie, aber auch Leidenschaft und Sehnsucht.

Viel umjubelter Höhepunkt des Abends war der Welthit „Ta Padia Tou Peiraria" („Ein Schiff wird kommen"), zu dem das Publikum inbrünstig mitsingen konnte. Mitsingen und mitklatschen war auch beim „Griechischen Wein" angesagt, den die drei Musiker auch gemeinsam intonierten. Aber auch einige französische Musiktitel standen auf dem Programm: „La Boheme" von Charles Aznavour und „Dans l'eau de claire fontaine" von Charles Brassens vermittelten traditionelle Chansonskunst. Als Zugabe gab es nochmal den Hit des Abends „Ein Schiff wird kommen" mit gemeinsamem Gesang und langanhaltendem Applaus vom begeisterten Publikum.

Teeny-Gala begeistert

Große Turn- und Sportshow in Aitrach

Aitrach (olas) - Sportlich ging es zu am Wochenende in der Gemeinde Aitrach: Parallel zum Fußballspiel des heimischen Fußballvereins gegen den TSV Ratzenried war in der Turn- und Festhalle Sport mit Tanz, Akrobatik und Turnen angesagt bei der Teeny-Gala des Turngaus Oberschwaben. Mehr als 160 Jugendliche aus 16 Gruppen verschiedener Sportvereine im Turngau präsentierten in zwei Stunden ihr sportliches Können auf der Bühne. Die teilweise spektakulären Auftritte bestritten Mädchen- und Jungs im Alter von acht bis 20 Jahren vor großem Publikum in der voll besetzten Halle.

Mehr als 160 Jugendliche aus 16 Gruppen verschiedener Sportvereine im Turngau Schwaben präsentierten ihr Können auf der Bühne der Aitracher Festhalle - hier die Dancing Kids des TSV Aitrach.

Auf dem Programm standen Aufführungen aus den Bereichen Geräte- und Bodenturnen, rhythmische Sportgymnastik, Tänze verschiedener Tanzrichtungen, Akrobatik und Rope Skipping. Betreut wurde die Mammutveranstaltung von Mitgliedern des TSV Aitrach. Die Ehrenamtlichen sorgten für einen reibungslosen Ablauf, nicht nur bei der Bewirtung der Gäste und Teilnehmer sondern auch bei den logistischen Herausforderungen bei der Zuordnung und Installation der unterschiedlichen Sportgeräte zu den verschiedenen Darbietungen, die vom TSV-Abteilungleiter Ralf Müller moderiert wurden.

Erinnerungen an die noch nicht lang zurückliegende Fasnet wurden wach, als die Mädchen der Kindergarde des TSV Neukirch zum Auftakt der Teeny-Gala ihren Gardetanz aufführten. In schmucken rot-weißen Gardeuniformen ein echter Hingucker, den die Mädchen mit einem zweiten Auftritt in der Kinder- und Teenygarde vertieften. Farbenfroh präsentierten sich auch die Mädchen vom TV Bad Schussenried bei ihrer Turnvorführung. Ihre Premiere mit Tanz und Akrobatik feierten die Aitracher Dancing Kids mit ihrer Trainerin Carina Kohout. Dass Seilspringen sportliche Höchstleistung bedeutet, bewiesen die Mädchen der zweiten Gruppe aus Aitrach beim Rope Skipping.

Zwei Gruppen hatte auch der SV Tannheim angemeldet: Die Wettkampf-Turnerinnen boten ein mitreißendes Feuerwerk am Boden, gespickt mit Flic-Flacs, Salti und Hechtsprüngen, und vier junge Männer - übrigens die einzigen Männer im gesamten Teilnehmerfeld - zeigten ihr Können am Barren. Ihrer Einladung als Gastverein wurden die Mädchen vom TSV Laupheim gerecht: Goldene Ringe und Bänder sorgten als Utensilien für einen eindrucksvollen Showauftritt in ansprechendem Outfit. Dies traf auch auf die Gymcats vom FC Mittelbiberach zu. Sie hatten sich zu ihrem Katzenkostüm noch entsprechend geschminkt und bewegten sich geschmeidig zwischen Barrenstangen und Bühnenboden.

Stark vertreten waren drei Gruppen mit ihrer Übungsleiterin Natalja Bugrov: Die Hip-Hop-Stars, die Power Hero Girls und Hynotics vertraten die Farben Weingartens. Stark auch das Trainerangebot beim TG Biberach mit Lidia Steinhilber, Slava Sandel und Marga Tilghman, die die rhythmische Sportgymnastik und RSG Wettkampfgymnastik betreuen. Für ihre ehrenamtlichen Engagements bei den Sportvereinen wurden geehrt: Manuela Baur vom TSV Neukirch, Natalja Burger, Tanzschule Matroschka, Christine Weber vom TSV Bad Schussenried, Carina Kohout vom TSV Aitrach, Natalia Kling vom TSV Laupheim, Sandra Ritzel vom SV Tannheim, Astrid Kreye vom FC Mittelbiberach, Heinz Karg vom SV Tannheim, Uschi und Sabrina Schreyer vom TSV Aitrach, Lidia Steinhilber, Slava Sandel und Marga Tilghman vom TG Biberach sowie Janine Knestel vom TV Weingarten.

04.04.2019

Vom Autoreifen bis zur Würstchenverpackung
Putzete am Iller-Ufer bei Aitrach

Aitrach (Steffen Lang) - Ein herrliches Stückchen Natur ist der Uferbereich der Iller bei Aitrach. Wer dort mit offenen Augen entlangspaziert, entdeckt viel Schönes - und viel Müll. Weil ihn das ärgert, hat Dietmar Weckwerth aus Aitrach 2017 die Aktion „Aitrach macht seine Iller sauber" ins Leben gerufen. Über seine Facebook-Gruppe trommelt er seitdem immer Ende März, bevor die Vögel in den Gebüschen und am Flussufer brüten, Menschen zur Putzete zusammen. Ein Dutzend haben sich am vergangenen Samstag am Bauhof der Gemeinde getroffen. In zwei Gruppen zogen sie los, die eine Richtung Campingplatz, die andere Richtung bayerische Grenze. Ausgerüstet mit Greifzangen, Müllbeuteln und Getränken.

Manchmal muss man sich ganz schön lang machen, um den Müll aufklauben zu können.

Der Ärger, dass es Menschen gibt, die gedankenlos die Natur vermüllen, eint alle, die sich hier zusammentun. „Gemeinsam macht so etwas einfach viel mehr Spaß, als wenn man alleine losziehen würde", bringen Anna und Meli einen weiteren Aspekt der Aktion ins Spiel. Flaschen aus Plastik und Glas, Papiertaschentücher, Tetra-Packs, leere und gefüllte Abfallbeutel finden sich in den folgenden drei Stunden zuhauf, mitten auf dem Weg, in Gebüschen und am Ufer. Und auch auf alte Heckenscheren, einen Autoreifen samt Felge, Gitterroste und sogar tönerne Blumenschalen stoßen die Müllsammler. Besonders viel Abfall wurde an einer Grillstelle am Iller-Ufer hinterlassen. Dort finden die Putzete-Teilnehmer auch die Verpackungen des mitgebrachten Grillguts. Würstchen, Steaks und Bier scheint die Verpflegung der Griller gewesen zu sein, die dann aber nicht willens waren, ihren Müll nach Hause mitzunehmen. Lieber warfen sie ihn ins nahe Gebüsch, in das sich nun die Helfer oft mühsam hineinkämpfen - Kratzer an den Armen inklusive.

Kleinteile landen in ihren Müllsäcken, größere stellen sie ebenso wie volle Müllsäcke am Wegesrand ab. Dort, so hat Weckwerth mit dem Aitracher Bauhof vereinbart, werden sie von diesem Anfang der Woche abgeholt. Auch wenn am Ende sieben Müllsäcke voll sind, zieht Weckwerth eine positive Bilanz der diesjährigen Aktion. „Das war bei Weitem nicht so viel wie in den vergangenen zwei Jahren, als wir am Ende 30 beziehungsweise 15 Müllsäcke gefüllt haben." Auch sei viel weniger an Sperrmüll gefunden worden als in den Vorjahren.

An einer Grillstelle finden die Helfer besonders viel in die Natur geworfenen Abfall.

11.04.2019

Spendenbereitschaft hat zugenommen

Acht Prozent mehr Blutspender in der Turn- und Festhalle Aitrach - DRK Ortsverein Aitrach hilft mit

Aitrach (olas) - „Die Bereitschaft zum Blutspenden hat zugenommen." Dieses Fazit hat Bereitschaftsleiter Herbert Reich vom DRK-Ortsverein Aitrach nach dem jüngsten Blutspendetermin in Aitrach gezogen. Zudem waren insgesamt 165 Spender in die Turn- und Festhalle gekommen, was eine Steigerung von acht Prozent gegenüber dem vergangenen Spendennachmittag bedeutete. Mit dazu beigetragen haben unter anderem 13 Erstspender, und auch den Anteil von jungen Spendewilligen bezifferte Reich auf etwa 20 Prozent. Dazu tragen auch Mitglieder aus dem DRK-Ortsverein mit seinen aktuell 260 Frauen, Männern und Jugendlichen bei, von denen etwa 15 Personen regelmäßig zwei- bis dreimal im Jahr zum Spenden gehen. Einer der Fleißigsten nahm auch heuer wieder auf einer Liege Platz: Bereitschaftsführer Herbert Reich spendet seit 35 Jahren, und tat dies insgesamt zum 70. Mal am vergangenen Spendentag in Aitrach.

Eine Vorbildfunktion in Sachen Blutspende nimmt Bereitschaftsführer Herbert Reich vom heimischen DRK-Ortsverein ein. Er geht seit 35 Jahren regelmäßig zum Spenden und brachte es mittlerweile auf insgesamt 70 Einsätze. Unser Bild zeigt ihn mit Sofia Ahmeti von der Ulmer Blutspendezentrale.

Etwa 25 aktive Jugendliche und Erwachsene der Aitracher Rotkreuzler unterstützen außerdem das Fachpersonal von der Blutspendezentrale Ulm und betreuen die Spender. Die ganze Prozedur dauert ungefähr eine Stunde vom Ausfüllen eines Fragebogens, dem Gesundheitscheck bis zum abschließenden Arztgespräch. Nach dessen Zustimmung folgt die etwa zehn Minuten dauernde Blutentnahme (500 Milliliter). Zur Erholung und zur Auffrischung gab es an dem Aitracher Spendennachmittag Getränke und eine leckere Gulaschsuppe oder Gemüsemaultaschen mit Kartoffelsalat. In Aitrach gibt es seit mehr als 50 Jahren Blutspendetermine im Wechsel mit der Nachbargemeinde Aichstetten. Dort findet am 5. Juli der nächste Blutspendetermin in der Turn- und Festhalle statt.

12.04.2019

„Kinder haben bei Investitionen Vorfahrt"

Symbolischer Spatenstich zum Um- und Neubau von Schule und Kindergarten mit Festakt

Aitrach (olas) - An der Aitracher Grundschule ist der symbolische Spatenstich zum Um- und Neubau von Schule und Kindergarten gefeiert worden. Damit sollen Quantität und von Qualität der neuen Lern- und Betreuungsformen an der Grundschule Aitrach wachsen. Der Baubeginn des 3,25-Millionen-Projektes erfolgt in diesen Tagen, die Fertigstellung ist für das Jahr 2021 vorgesehen. Beim Spatenstich auf dem Schulhof an der künftigen Baustelle waren Vertreter der Landes- und der Gemeindepolitik, der Planer, der beteiligten Firmen, des Schulpersonals und der Kirche anwesend. Ursprünglich sollte die gesamte Schulveranstaltung im Freien stattfinden. Für den Festakt wich man allerdings witterungsbedingt in die Turn- und Festhalle aus, wo Bürgermeister Thomas Kellenberger erklärte: „Wir haben uns als Gemeinderat gemeinsam entschieden, für ein neues Raumkonzept unserer Schule und den Kindergarten St. Bernhard bei den Investitionen unseren Kinder deutliche Vorfahrt einzuräumen. Daher waren es auch die Kinder, die der Gemeindechef zuallererst begrüßte, „unsere Kinder sind es wert.".

Zum Auftakt der Hallenfeier hatte der Schülerchor seinen Auftritt, eine weitere Gesangseinlage lieferten die Drittklässler mit ihrem „Wicki-Lied". Der Schülerchor stimmte die Gäste ein. Zuschüsse in Höhe von mehr als einer Million Euro In seiner Rede erläuterte Kellenberger das „sehr günstige" Aufgabenpaket, bei dem neben einem Neubau und Umbauten verschiedene Räumlichkeiten für Schule und Kindergarten entstehen und Betreuungsbereiche im Außenbereich erstellt werden. Dafür gebe es glücklicherweise Zuschüsse in Höhe von mehr als einer Million Euro. Man habe einen starken Zuzug zur Gemeinde, und derzeit würden sieben Klassen unterrichtet mit dem Ziel: komplette Zweizügigkeit.

Grußworte sprachen die Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Bündnis 90/die Grünen) und Raimund Haser (CDU), Rektorin Katrin Pritzl sowie Pfarrer Ernst-Christof Geil von der katholischen Kirchengemeinde. Ein besonderes Geschenk präsentierten Mitarbeiter des Architektenbüros roterpunkt, der Baufirma Birk und der Firma Reisacher: Sie beschenkten Rektorin Pritzl und Kindergartenleiterin Hilde Wimhofer mit zwei selbst gestalteten und produzierten Betontafeln mit Zitaten der Schriftstellerin Astrid Lindgren.

Beim Spatenstich an der künftigen Baustelle waren Vertreter der Landes- und der Gemeindepolitk, der Planer, der beteiligten Firmen, des Schulpersonals und der Kirche anwesend. (Foto: Olaf Schulze)

Gemeinderat Aitrach berät über neues Raumkonzept der Grundschule
Aitrach (sz) - Öffentliche Gemeinderatssitzung ist am Montag, 15. April, um 19 Uhr im Aitracher Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Anerkennung des Protokolls, Fragen der Einwohner zu Gemeindeangelegenheiten, Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen über den Einbau einer Dachgauppe an dem bestehenden Wohngebäude Austraße 23, Änderungsantrag zum Anbau an einen bestehenden Milchviehlaufstall und Neubau einer Heubergehalle auf dem Grundstück Schmiddis 1, Neues Raumkonzept für die Grundschule mit zwei zusätzlichen Kindergartengruppenräumlichkeiten mit Vergabe der Gewerke Dachabdichtung, Fenster und Außentüren, Elektroinstallation und Aufzugsanlagen mit Vergabe der Leistungen des Sicherheits- und Gesundheitskoordinators, Beschaffung eines Kommunalschleppers für den Bauhof, Sanierung der Straße Nestbaum-Baniswald-Rotengrund zusammen mit der Wegebaugerätegemeinschaft Albrand, Vergabe der Abbrucharbeiten für das Gebäude Oberhauser Weg 23 (ehemaliges Bürogebäude der Firma Marbeton), Abschluss eines Konzessionsvertrages über die Nutzung öffentlicher Verkehrswege zum Bau und Betrieb von Leitungen für die Gasversorgung mit der Thüga Energienetze GmbH, Neugründung des Zweckverbandes Klärschlammverwertung Steinhäule, Entscheidung über die Annahme von Spenden, Bekanntgaben und Verschiedenes, Anfragen, Anregungen und Anträge.

24.04.2019

Mit Schnuppertagen dem Trend trotzen
Hauptversammlung des TC Aitrach - Verein kämpft mit Mitgliederrückgang

Aitrach (sz) - Mit zwei Schnuppertagen im Juni will der Tennisclub Aitrach dem Mitgliederrückgang entgegensteuern. Das wurde auf der Hauptversammlung des Vereins bekannt, ist einer Pressemitteilung zu entnehmen. Zur Versammlung begrüßte Vorsitzender Andreas Reffler Bürgermeister Thomas Kellenberger und den Ehrenvorsitzenden Peter Hübner. In seinem Bericht hob Reffler die Anfang April online gegangene neue Homepage des Vereins (www.tc-aitrach.de) hervor. Betreut wird sie von Dietmar Frey.

Der momentane Mitgliederstand von 104 zeige ein Minus gegenüber dem Vorjahr auf, so Reffler. Tennis sei bei der Jugend kein Trendsport mehr, bedauerte er. Mit verstärkter Jugendarbeit durch die Trainer Carsten Olk, Boris Bernardi, Horst Staab und, im Kinderbereich, Elke Olk will der Verein neue Mitglieder gewinnen. Zudem wird es für Kinder ab sechs Jahren sowie Jugendliche und Erwachsene an den Samstagen 1. Juni und 15. Juni jeweils ab 14 Uhr Schnuppertage geben. Kinder bekommen Schläger und Bälle gestellt. Nach Vereinseintritt werden die Neumitglieder noch fünf Stunden kostenlos von den Vereinstrainern betreut. Auf viel Arbeit sowie zahlreiche sportliche Aktionen konnte der Verein ebenfalls zurückblicken. Platzpflege, Arbeiten im und am Vereinsheim, Clubmeisterschaften, 50-Jahr-Feier: Der TC Aitrach habe im vergangenen Jahr einiges angepackt, heißt es im Bericht. Refflers Dank ging dabei auch an die Sponsoren und die Gemeinde.

Mit fünf Teams, die in der Verbandsrunde 2018 mitgespielt haben, zeigte sich Sportwart Wilfried Herz sehr zufrieden, haben doch viel größere Clubs oft das Problem, überhaupt Mannschaften zu stellen. Die Herren 50 feierten sogar ohne Niederlage den Aufstieg in die Bezirksoberliga. Alle anderen TCA-Teams konnten sich im Mittelfeld der Tabelle behaupten. Zur Saison 2019 wird der TC Aitrach sechs Mannschaften ins Rennen schicken. Horst Staab betreut eine Juniorenmannschaft, und somit hat der TC Aitrach nach Jahren wieder ein Jugendteam am Start. Bei den Clubmeisterschaften 2018 setzte sich bei den Herren Stefan Vees gegen Florian Frey im Endspiel durch. Bei den Damen gewann Krimhild Gebhart-Kurz gegen Martina Jilek. Sollte das Wetter mitspielen, so ist der Saisonauftakt am 1.Mai mit dem traditionellen Schleifchenturnier, warf Herz einen weiteren Blick voraus.

50-Jahr-Feier ein Erfolg
In Vertretung von Kassenwartin Stefanie Gebhart berichtete Ulf Frey von einem kleinen Jahresplus. Von einem gutem Geschäftsjahr sprach auch Vereinsheimchef und Platzwart Gerhard Hüber. Auch die 50-Jahr-Feier sei ein sehr schöner Erfolg gewesen - auch dank der Mitarbeit der Vereinsmitglieder. Hüber bedankte sich noch bei den Helfern des Frühjahrs-Platzrichtens und bei den Damen, die im Frühjahr den Putzdienst im Vereinsheim übernehmen. Für seine Arbeit beim Jubiläum erhielt Hüber selbst von Ulf Frey im Namen des Vorstands ein Präsent. Nachdem die Kassenprüfer Claus Schreyer und Georg Boser eine übersichtliche und einwandfreie Führung der Kasse bestätigt hatten, beantragte Bürgermeister Kellenberger die Entlastung, die einstimmig gewährt wurde.

Kellenberger überbrachte die Grüße von Gemeinde und Gemeinderat. Er verwies auf die gute und faire Zusammenarbeit mit dem Club, würdigte dessen Jugendarbeit und sah die Jugendfördergelder der Gemeinde richtig eingesetzt.

21.05.2019

Aitracher Wahlprüfstein: Wo muss notfalls gespart werden?
In Aitrach antretende Listen CDU, Freie Liste (FLA), SPD und FDP zur Finanzpolitik

Aitrach (sz) - Im Vorfeld der Gemeinderatswahl am 26. Mai hat die „Schwäbische Zeitung" den vier in Aitrach antretenden Listen CDU, Freie Liste (FLA), SPD und FDP vier Fragen gestellt.

Viele Experten sagen einen Rückgang der Konjunktur voraus. Wenn Einnahmen nicht mehr so üppig sind wie zuletzt, wo muss gespart werden?

CDU: Durch weitsichtige Finanzpolitik sind wir in der glücklichen Lage, keinen Investitionsstau zu haben. Wir verwenden die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel in dringend anstehende Sanierungen. Wir haben bereits viel Geld in Tiefbau und Gebäudesanierung gesteckt. Mit viel Augenmaß und auf die absehbaren Bedürfnisse zugeschnitten, so wie im Moment auf die Sanierung unserer Grundschule. Das hat es uns bisher erlaubt, bei den Steuern und Gebühren auf einem sehr günstigen Niveau zu bleiben.

FLA: Wir sind zuversichtlich, dass die verantwortungsbewusste, vorausschauende Finanzplanung der Gemeinde durchaus in der Lage ist, eventuellen Unwägbarkeiten der konjunkturellen Entwicklung zu begegnen. Unser ambitioniertestes Projekt, der Um- und Ausbau des Schulgebäudes mit Integration einer Kinderkrippe, ist auf den Weg gebracht, seine Finanzierung gesichert. Sollte es wider Erwarten dennoch zu finanziellen Engpässen kommen, könnten Sanierungen von Straßen / Brücken aufgeschoben werden.

SPD: Die Steuerschätzung geht von steigenden Einnahmen aus, allerdings nicht in der erwarteten Höhe. Investitionen sind bereits getätigt oder sind in der soliden Finanzplanung, wo nicht mehr steigende Steuereinnahmen berücksichtigt sind, bis 2022 eingeplant. Dass Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam mit Augenmaß reagieren, wurde im Jahr 2011 beim Rückgang der Gewerbesteuer bewiesen. Da momentan keine Rezession erwartet wird, ist Zuversicht und nicht Panik angesagt, weil zeitnah reagiert werden kann.

FDP: Als Liberale wollen wir zuerst bei den Schuldzinsen sparen. Das heißt natürlich nichts anderes als: Gar nicht erst Schulden machen! Außerdem wollen wir jetzt alles dafür tun, Aitrach weiter attraktiv und zukunftsfähig zu machen. Wichtige Infrastrukturmaßnahmen wollen wir schnell umsetzen, damit uns eine Konjunkturflaute gar nicht erst hart trifft. Jetzt ist die Zeit für Radwege, E-Ladestationen und schnelles Internet für alle. Sonst werden wir auch ohne Flaute abgehängt.

22.05.2019

Aitracher Wahlprüfstein: Energiewende in der Gemeinde
Was die in Aitrach antretenden Listen zur Energiepolitik sagen

Aitrach (sz) - Im Vorfeld der Gemeinderatswahl am 26. Mai hat die „Schwäbische Zeitung" den vier in Aitrach antretenden Listen CDU, Freie Liste (FLA), SPD und FDP vier Fragen gestellt.

Was kann oder muss Aitrach zur Energiewende beitragen?

CDU: Wir haben bereits einen Großteil der Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt, und das fordern wir weiterhin. Wir fordern ein, dass der Stromverbrauch der Gemeinde aus 100% Ökostrom besteht. Bei Gebäudesanierungen haben wir immer auf die energetischen Aspekte geachtet und werden auch in Zukunft auf eine energieeffiziente Bauweise bestehen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde eine Infrastruktur für E-Mobilität aufbaut, Radwege ausgebaut werden und bessere ÖPNV-Verbindungen geschaffen werden.

FLA: Aitrach hat sehr große Anstrengungen unternommen, den Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude zu optimieren (z.B. energetische Sanierung der Schule, starkes Augenmerk auf Energieeffizienz beim Neubau der Turn- und Festhalle). Seit Jahren bezieht die Gemeinde aufgrund eines Ratsbeschlusses ausschließlich Ökostrom. Die weit fortgeschrittene Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED muss zum Abschluss gebracht werden. Wünschenswert wäre die Einrichtung von Ladestationen für E-bikes und E-Autos.

SPD: Einfluss kann über die Bebauungspläne genommen werden. Außerdem müssen alle gemeindeeigenen Gebäude energetisch überprüft und eventuell in neue Energiekonzepte eingebunden werden. Einforderung von Tempolimits auf der A 96 sowie innerörtlich. Außerdem muss eine deutliche Verbesserung des ÖPNV angestrebt werden. Insgesamt muss der Zusammenhang von Klimawandel und Biodiversität beachtet werden. Laufend Infos zur Energieeinsparung auch an die Bevölkerung weitergeben (Gemeindeblatt).

FDP: Aitrach hat großen Nachholbedarf. Beim größten Bauprojekt der Gemeinde, der wichtigen Renovierung der Grundschule, wurde versäumt, die Energieversorgung auf regenerative Quellen umzustellen. Sehr wichtig: Mobilität. Die meisten Arbeitsplätze und Schulen in der Region werden derzeit mit dem Auto angefahren. Stattdessen wollen wir mehr Radwege, auch zur Nutzung mit Pedelecs und E-Rollern sowie einen digitalisierten ÖPVN, der sich an den Nutzern orientiert, anstatt leer starre Strecken abzufahren.

Politische Gespräche unter freiem Himmel
CDU Aitrach stellt ihre Gemeinderatskandidaten im „grünen Klassenzimmer" vor

Aitrach (sz) - Dass Politik alles andere als langweilig ist, hat der CDU-Ortsverband Aitrach nach eigenen Angaben mit seiner Veranstaltung zum Kennenlernen der Gemeinderats- und Kreistagskandidaten bewiesen. Bei Sonnenschein konnten demnach rund 45 Gäste nebst Buffet und Live-Musik ihre diesjährigen Gemeinde- und Kreistagskandidaten näher kennenlernen. Die Kleinsten hätten währenddessen am angrenzenden Spielplatz mit Kinderbetreuungsprogramm ihren Spaß gehabt.

„Es war wirklich toll", lautet das Resümee eines Bürgers, der am vergangenen Sonntag die Gelegenheit nutzte, seine Fragen und Anliegen direkt an die Kandidaten für den Aitracher Gemeinderat richten zu können. Bei ihrer Begrüßungsrede betonte Ulrike Wiedenmann, Gemeinderätin und erneut Kandidatin für den Aitracher Gemeinderat, dass man sich unter ihnen als Organisatoren bereits im Vorfeld einig gewesen sei, einen Rahmen zu schaffen, bei dem auch junge Familien gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen können. Außerdem freue man sich sehr, dass die Kreistagskandidaten Hans-Jörg Henle, Leutkirchs Oberbürgermeister, Waldemar Westermayer, Fraktionsvorsitzender und ehemaliger Bundestagsabgeordneter, sowie Cornelia Stotz ebenfalls mit vertreten waren und sich den Fragen und Anliegen der Aitracher Bürger stellten.

Während der Veranstaltung hätten die Live-Musik der Band „Lied'n Beat" mit akustischen Rock- und Pop-Songs für eine tolle Stimmung, und eine spontane Gesangseinlage von Julia Huber für Gänsehautmomente gesorgt. Nebenan wurden die Kinder mit Bobby-Car-Wettrennen, Kinderschminken, Dosenwerfen und verschiedenen Outdoor-Spielen von der CDU-Ortsvorsitzenden Sandra Berger betreut. „Das verstehe ich unter einer modernen Wahlveranstaltung. Im Freien, bei Musik und Buffet in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen und dabei auch an die Kleinsten denken deren Zukunft in unseren Händen liegt", so Berger.

Es waren interessante und informative Gespräche, da seien sich die Kandidaten der CDU Aitrach einig. Man habe gemerkt, dass besonders die Themen Kinderbetreuung in der Schule, Jugendhaus, neue Baugebiete und Breitbandausbau vielen Bürgern sehr am Herzen liege.

NTA-Förderpreis für jungen Aitracher
Raphael Gratzl bei Abschlussveranstaltung der Fachhochschule in Isny geehrt

Aitrach/Isny (Walter Schmid) - Bei der Abschlussfeier für die Fachhochschüler an der Naturwissenschaftlich-Technischen-Akademie Isny (NTA) haben nicht nur die Studienabgänger ihre Zeugnisse erhalten, auch die Lehrgangsbesten bekamen Förderpreise. Übergeben wurden diese von den jeweiligen Vertretern der Partnerunternehmen aus der Industrie. Dort absolvierten die Studenten in der Regel die Praxissemester und schrieben dann auch die Bachelorarbeit. Im Fachbereich Chemie wurde Marco Kühnert ausgezeichnet, im Fach Informatik Anna Maria Banhardt und Jonas Klingler in Physik (SZ berichtete).

Weil der Aitracher Raphael Gratzl gerne „zupackt und nicht wegläuft", hat er für sein ehrenamtliches Engagement eine Auszeichnung erhalten.

Der vierte Preisträger war der Student Raphael Gratzl, geboren und aufgewachsen in Aitrach, sein Abitur schrieb er in Bad Wurzach. Von den Vorsitzenden des NTA-Fördervereins, Gisela Nold und Eckard Berger, wurde er nun für sein besonderes, ehrenamtliches, soziales Engagement während des Studiums mit dem Käthe-Grübler-Preis ausgezeichnet. Käthe Grübler, die Ehefrau des NTA-Gründers, hat vor Jahrzehnten durch ihr soziales Engagement für Schüler und Studenten das menschliche Gesicht der NTA geprägt - und dies tat wiederum Jahrzehnte später eben auch der frischgebackene Aitracher Chemie-Akademiker Raphael Gratzl.

Gesellschaftlich besonders wertvoll sei, wenn neben der fachlichen auch die soziale Kompetenz zugunsten der Gemeinschaft und des Wohlergehens Einzelner erworben werde. Und dies eigne man sich vor allem bei der Ausübung eines Ehrenamtes an, führte Nold während der Feierlichkeiten aus. Während seines Studiums habe Gratzl ehrenamtlich im Team der Weihnachtsvorlesungen und der Lehrerfortbildung mitgearbeitet. Er habe bei den Tagen der offenen Tür maßgeblich mitgeholfen und als Berater und Begleiter andere Schüler und Studenten in Sachfragen, beim Lernen und bei den Prüfungsvorbereitungen unterstützt, ergänzte Berger.

Wenn Raphael Gratzl selbst die Motivation für sein soziales Engagement zu beschreiben versuche, so tauchten immer wieder folgende innere Beweggründe auf: „Kommunikation am Laufen halten";, „Hinzufügen, ergänzen was fehlt"; „Unterstützen wo nötig"; „In der Weise experimentieren, dass es alle verstehen, alle etwas lernen, Spaß dabei finden"; „Keinen auf der Strecke lassen"; „Zupacken und nicht weglaufen". Berger wies auf den besonderen Pluspunkt des sozialen Engagements in einem Lebenslauf hin: „Personalabteilungen bewerten diese Aktivitäten sehr hoch, weil sie dadurch erkennen, dass der neue Mitarbeiter keinen Tunnelblick hat. Vielmehr blickt er offenbar auch auf sein Umfeld - und beweist dadurch Teamfähigkeit."

24.05.2019

Widerstand gegen Kiesabbau ist kein Thema
In den Gemeinden Aitrach und Aichstetten gibt es eine breite Zustimmung

Aitrach/Aichstetten (olas) - Im Gegensatz zu verstärkten Vorbehalten rund um den künftigen Kiesabbau im Bereich Bodensee-Oberschwaben gibt es in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten eine breite Zustimmung zur Fortschreibung im Regionalplan. Diesen erläuterte Verbandsdirektor Wilfried Franke in einer gemeinsamen Sitzung den Ratsmitgliedern der beiden Gemeinden. Schwerpunkte der Präsentation waren Informationen zum Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung.

Die Belange des Abbaus und dessen Verwertung brachten Jürgen Unglehrt als Vertreter des Sand- und Kieswerks sowie Otto Birk von der Handwerkerschaft den Gremien näher. Beide betonten die Notwendigkeit und Sicherung weiterer Abbauplanungen.

Jahrzehntelang gute Erfahrungen im Kiesabbau

Diese Punkte unterstrich auch Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger in seiner Begrüßung, in der er auf jahrzehntelange gute Erfahrungen im Kiesabbau in der Gemeinde verwies. In Aitrach werde der Kiesabbau positiv bewertet, wozu auch die Rekultivierung und die Schaffung von Naturschutzgebieten und Seen beigetragen hätten. Sorgen mache er sich hinsichtlich der momentan ausgewiesenen knappen Reserven von Kies und Sandabbaumöglichkeiten während der nächsten fünf bis sechs Jahre mit Blick auf die örtlichen Betriebe. Hier sieht der Rathauschef konkret die Versorgung gefährdet. Verbandsdirektor Franke betonte den staatlichen Auftrag zur Fortschreibung des Planes aus dem Jahr 1996, welche zwischen 2020 und 2022 zum Abschluss kommen soll. Darin soll der künftige Bedarf dargelegt werden. Er verwies auf eine „erhebliche Belastung" von Leutkirch und Aitrach. So habe es im Vorjahr beim Beteiligungsverfahren sehr viel Widerstand von Bürgern, Gemeinden und Trägern öffentlicher Belange gegeben. Der Großteil der Gesamtförderung von durchschnittlich neun Millionen Tonnen pro Jahr, so Franke, werde in der Region benötigt. Der Rest werde etwa nach Vorarlberg geliefert.

Kiesabbau werde in der Öffentlichkeit als Raubbau disqualifiziert, meinte Jürgen Unglehrt, betonte jedoch auch: „Wir sind besser als unser Ruf, wir arbeiten für Flora und Fauna". Aktuell könne man noch für die nächsten zwei bis dreieinhalb Jahre in Aitrach Kies abbauen. Deshalb habe man die Förderung bereits gedrosselt, die momentane Lieferkapazität bedeute einen absoluten Tiefstand. Dies bestätigte auch Otto Birk. Der heimische Bauunternehmer verwies auf die Symbiose zum Sand- und Kieswerk Aitrach und bedauerte die Kontingentierung, die bei seiner Firma zu ständigem Zukaufen und damit nicht gerade umweltfreundlichen weiten Wegen mit Lkw und Mehrkosten für die Bauherren führe. „Helft uns, dass dieses Verfahren schnell durchkommt", lautete Birks Appell an die Gremien. Ratsmitglied Bernhard Miorin (FWA) thematisierte eine mögliche Förderung von Recyclingmaterialien über Preise. Franke verwies darauf, dass bereits heute Abbruchmaterialien zu 90 Prozent recycelt werden. Birk stellte hierzu fest, das es Realität sei, dass Recyclingmaterial seitens der Kundschaft wenig gewünscht sei. Christian Hock (FWA), Peter Beuter (SPD), Carla Mayer (CDU), Manfred Graf und Helmut Schmaus (CDU) wünschten sich eine vorweg frühzeitige Lösung für die Gemeinde. „Wir denken hier alle in die gleiche Richtung", stellte auch Bürgermeister Kellenberger fest.

Für den weiteren Kiesabbau in Aitrach läuft derzeit das Planverfahren des Regionalverbandes. Unser Bild zeigt die Kiesgrube im Aitracher Süden in Richtung Aichstetten, die weiter abgebaut wird.

28.05.209

FDP schafft in Aitrach den Einzug in den Gemeinderat

CDU und FLA halten ihre Sitzzahl - SPD verliert einen Sitz - Gabriele Merk holt die meisten Stimmen aller Kandidaten

Aitrach (Steffen Lang) - Fünf neue Gesichter, eine Frau mehr, eine Partei mehr. Die Wähler haben bei der Gemeinderatswahl in Aitrach das Gremium neu zusammengesetzt. Die CDU konnte in Aitrach vollkommen entgegen dem landesweiten Kommunalwahltrend sogar zulegen. Sie gewann 1,4 Prozentpunkte und erreichte 44,3 Prozent. Damit hält sie souverän ihre fünf Sitze im Gemeinderat. Carla Mayer, Jörg Lemmer und Helmut Schmaus verteidigten dabei ihren Platz im Gremium erfolgreich. Ulrike Wiedenmann und Manfred Graf schafften dies nicht. Sie mussten Tobias Roth und Doris Maurer Platz machen.

Der Gemeindewahlausschuss von Aitrach tagt. (Foto: Steffen Lang)

Carla Mayer freut sich über das Ergebnis, das zeige, „dass wir kompetente Kandidaten angeboten haben". Gemeinderatswahlen seien Persönlichkeitswahlen, „Parteipolitik ist da nicht das Ausschlaggebende." Als „bitter" bezeichnet sie allerdings, dass viele CDU-Kandidaten zwar mehr Stimmen als Kandidaten anderer Listen bekommen haben, den Sprung in den Rat aber aufgrund des Wahlrechts nicht schafften. Auch die Freie Liste Aitrach (FLA) hielt ihre Anzahl an Sitzen. Wie bisher ist sie mit vier Räten im Gremium vertreten, obwohl sie drei Prozentpunkte verlor und nur noch auf 30 Prozent kam. Gabriele Merk schaffte den Wiedereinzug als diejenige, die insgesamt die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Die zweitmeisten überhaupt erhielt Robert Schimpfle, der ebenso neu im Gemeinderat sein wird wie Lucia Cervoni. Bernhard Miorin zog erneut für die FLA ein.

Gabi Merk ist mit ihrem und dem Ergebnis der FLA „mehr als zufrieden, zumal mit Christian Hock und Arthur Kiefer zwei alte Hasen aufgehört haben". Sie freut sich auch, dass die FLA nun zwei Frauen im Gremium stellt. Insgesamt steigt damit die Anzahl der Frauen von drei auf vier im zwölfköpfigen Gremium. Für die nächste Wahl würde die FLA eine Einheitsliste wie in Aichstetten bevorzugen, so Merk. „Das bildet den Wählerwillen am Ende besser ab." Die SPD verlor 4,6 Prozentpunkte und landete bei 19,5 Prozent. Sie musste damit auch einen ihrer bisher drei Sitze abgeben. Peter Beuter und Claus Schreyer schafften den Wiedereinzug, Edgar Müller verpasste ihn. „Wir konnten leider keinen Kandidaten aus Mooshausen stellen. Das sind fast genau die Stimmen, die uns nun fehlen", erklärt sich Peter Beuter bedauernd den Rückgang, freut sich aber, dass er das viertbeste Ergebnis aller Kandidaten eingefahren hat.

Die FDP stellte sich erstmals in Aitrach zur Wahl und schaffte mit 6,1 Prozent der Stimmen auf Anhieb den Einzug in den Gemeinderat. Den Platz nimmt Hartwig Hofherr ein. „Wir sind natürlich zufrieden, denn wir haben unser Ziel erreicht", so Markus Helfenstein, der sich auch über das zweistellige Ergebnis seiner FDP bei der Kreistagswahl in Aitrach freut. Bei der Kreistagswahl in Aitrach ist die SPD ins Bodenlose abgestürzt. Freie Wähler und ÖDP sind die großen Gewinner. Nach 29,3 Prozent vor fünf Jahren kam sie diesmal nur noch auf 5,2 Prozent. Das dürfte daran liegen, dass kein Aitracher mehr auf der SPD-Liste stand. 2014 waren es noch fünf gewesen. Verluste quittierte auch die CDU, die 3,7 Prozentpunkte verlor und bei 48,4 Prozent landete. Klare Nummer eins der Aitracher war dabei ihr Bürgermeister Thomas Kellenberger.

FW und ÖDP legen stark zu

Stark zugelegt haben in Aitrach die Freien Wähler mit 16,0 Prozent (plus 12,6) und die ÖDP mit 11,2 Prozent (plus 7,5). Bei den FW war Achim Neumann der Stimmenkönig in Aitrach, bei der ÖDP Norbert Rauh. Die FDP kam auf 10,2 Prozent (plus 4,9), die Grünen erzielten 9,0 Prozent (plus 3,8). Aitrach bildet gemeinsam mit Aichstetten und Leutkirch einen Wahlkreis.

Der neue Aitracher Gemeinderat

Carla Mayer (CDU) 1056 Stimmen

Jörg Lemmer (CDU) 824 Stimmen

Helmut Schmaus (CDU) 711 Stimmen

Tobias Roth (CDU) 561 Stimmen

Doris Maurer (CDU) 558 Stimmen

Hartwig Hofherr (FDP) 331 Stimmen

Gabriele Merk (FLA) 1169 Stimmen

Robert Schimpfle (FLA) 1106 Stimmen

Bernhard Miorin (FLA) 688 Stimmen

Lucia Cervoni (FLA) 469 Stimmen

Peter Beuter (SPD) 958 Stimmen

Claus Schreyer (SPD) 451 Stimmen

FOTOS: CDU (5), FLA (4), EDGAR MÜLLER (2), TANJA RUETZ (1)

Bezirke	Wahl	Wahlbeteiligung	CDU		FLA		SPD		FDP	
			Stimmen	Prozente	Stimmen	Prozente	Stimmen	Prozente	Stimmen	Prozente
Aitrach	2019	43,8	3852	45,5	2421	28,6	1689	20,0	497	5,9
	2014	41,0	3368	43,1			1747	22,3		
Mooshausen	2019	57,3	586	38,6	546	36,0	237	15,6	148	9,8
	2014	55,0	642	46,0			461	33,0		
Treherz	2019	57,8	234	36,9	230	36,3	148	23,3	22	3,5
	2014	53,2	265	48,4			135	24,6		
Briefwahl	2019		1586	45,2	1043	29,7	684	19,5	196	5,6
	2014		927	39,1			582	24,5		
Aitrach gesamt	2019	60,6	4672	44,3	3197	30,0	2074	19,5	667	6,1
	2014	53,9	5202	42,9		33,0	2925	24,1		

Kreisverkehr in Aitrach wird aufgehübscht

Aitrach (olas) - Nachdem sämtliche Grundstücke im Baugebiet „An der Kirche" in Aitrach bebaut werden, wird zum Abschluss der Erschließungsmaßnahmen der Feinbelag auf der Stichstraße aufgebracht. Im Herbst wird dann auf dem Wendeplatz der Kreisverkehr mit einer Verkehrsinsel versehen. Dabei soll eine Bepflanzung wie auf den Beeten entlang der Hauptstraße mit pflegeleichten Staudenpflanzen erfolgen. Zudem sollen Natursteine den Kreisverkehr auch optisch hervorheben. Die Schritte zu einer weiteren Gestaltung sollen laut jüngstem Gemeinderatsbeschluss noch mit den Anliegern abgestimmt und verwirklicht werden. Für den Straßenendausbau sind 20 000 Euro eingestellt, die Schätzung hierzu liegt bei 13 000. Die Arbeiten am Kreisverkehr werden in Eigenleistung vom heimischen Bauhof mit kalkulierten 4000 Euro geleistet. Foto: Olaf Schulze

Auf Schusters Rappen rund um Aitrach
Wanderfreunde feiern 40-jähriges Vereinsbestehen

Aitrach (olas) - Mitglieder des heimischen Reservistenvereins haben vor vier Jahrzehnten den Verein Wanderfreunde Aitrach gegründet. Hauptanliegen waren die Freude am Wandern sowie die Pflege der Zusammengehörigkeit, der Geselligkeit und der kulturellen Bereicherung. Die Feier zum 40-Jährigen findet am Sonntag, 9. Juni, ab 10 Uhr, auf dem Vorplatz der Turn- und Festhalle Aitrach statt. Neben Getränken und Speisen gibt es auch ein Kinderprogramm sowie eine musikalische Begleitung durch einen Alleinunterhalter aus Aichstetten. Mit der Erschließung des ersten Wanderweges, dem Aitracher Höhenweg, begann die Erfolgsgeschichte einer Freizeitgestaltung in der Illertalgemeinde. Mittlerweile bietet der Verein den Besuchern in und um Aitrach ein umfangreiches Angebot an sinnvoller Freizeitgestaltung. Ein Netz von fünf gut präparierten Wanderrundwegen mit insgesamt 38 Kilometern lädt Naturfreunde in die abwechslungsreiche Landschaft um Aitrach ein. Die Gemeinde liegt reizvoll am Eingang zum Allgäu am Mündungswinkel der Aitrach in die Iller im Illertal. Die weiten Wälder des Marstetter und Treherzer Waldes im Westen der Gemeinde eignen sich für ausgedehnte Wanderungen auf den leichten Anhöhen.

Hölzerne Wegweiser, wie im Wappental, und die Aitracher Wanderkarte sind wertvolle Orientierungshilfen für die Wanderer und Spaziergänger auf den reizvollen Aitracher Wanderwegen.

Die derzeit 104 Mitglieder des heimischen Wandervereins unter dem Vorsitz von Helmut Peter halten die Wege das ganze Jahr über in Stand. Für das laufende Jahr sind dafür 22 Wanderwegeinsätze geplant, dabei werden Wege, Treppen, hölzerne Hinweisschilder und Geländer hergestellt, präpariert und erneuert, betreut wird auch die im Jahr 2003 vom Verein erstellte Wassertretanlage im Wappental. All diese ehrenamtlichen Tätigkeiten mit insgesamt 397 geleisteten Arbeitsstunden werden von der Gemeinde bezuschusst. Traditionspflege leistet der Verein seit Jahrzehnten beim Aufstellen und abbauen des Maibaumes. Aber nicht nur die Erhaltung und Pflege von Brauchtum sind Programm der Wanderfreunde, auch werden das ganze Jahr über verschiedene Wegstrecken - vorwiegend in Oberschwaben - erwandert. Heuer sind acht Ausflüge geplant. Hinzu kommen diverse Stadtführungen. Einer der Höhepunkte wird der Ausflug nach Rottweil mit einem Besuch des Aussichtsturmes sein.

Orientierungshilfe für die Wanderwege in und um Aitrach bietet die Wanderkarte (Maßstab 1:25 000 und GPS-tauglich), die vor zehn Jahren neu heraus gegeben wurde. Auf ihr sind auch die fünf verschiedenen Wanderwege zusätzlich gekennzeichnet und beschrieben. Zudem sind an verschiedenen Standorten im Gemeindegebiet großformatige Übersichtskarten angebracht. Die Aitracher Wanderkarte ist im Rathaus Aitrach, bei den örtlichen Kreditinstituten und auf dem Campingplatz erhältlich. Neben den Parkmöglichkeiten (am Beginn und am Ende der Wanderwege) wird auch auf verschiedene Freizeiteinrichtungen (Wassertretanlage, Badesee und Grillmöglichkeiten) hingewiesen. Und nicht zuletzt gibt es auch verschiedene Landgasthöfe und den Campingplatz.

06.06.2019

„Wir sind in der Realität angekommen"

Gemeinde Aitrach legt Kindergarten-Bedarfsplan vor

Aitrach (olas) - Über die künftige Belegung und die Planung der Aitracher Kindergärten Arche Noah und St. Bernhard berichtete Hauptamtsleiter Roland Neumaier in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Anwesend waren auch Ortspfarrer Ernst-Christof Geil sowie die Kindergartenleiterinnen Jennifer Räth und Hilde Wimhofer. Die wichtigste Änderung im Kindergarten-Bedarfsplan 2019/20120: Ab dem 1. Januar 2020 wird in der Arche Noah keine Schulkinderbetreuung mehr angeboten. Künftig werden diese nur noch in der Schule von zehn ehrenamtlichen Jugendbegleitern betreut. Grund dafür ist unter anderem eine erhebliche Zunahme von Anmeldungen (18 Schulkinder) zum kommenden Kindergartenjahr.

Für den Aitracher Kindergarten Arche Noah wurde der Bedarfsplan erstellt.

Insgesamt summiert sich damit die künftige Belegung der beiden Kindergärten auf insgesamt 123 Kinder, die in fünf Gruppen mit unterschiedlichen Betreuungsangeboten eingeteilt sind und von insgesamt 14 Erzieherinnenen betreut werden. Die Kinderbetreuung der bis zu drei Jahre alten Kinder erfolgt im neu gegründeten Kindergarten St. Bernhard. Dort wird eine Gruppe mit zehn Kindern ab dem ersten Lebensjahr betreut. Ab Dreijährige besuchen die Einrichtung Arche Noah. Zwei Gründe für die Entwicklung, die zu einem „harten Schnitt" führen könne, nannte Bürgermeister Thomas Kellenberger: Das Bevölkerungswachstum in der Gemeinde wird weiter steigen, so die Prognose des Statistischen Landesamtes, zumal in Aitrach momentan ein Baugebiet mit 34 Ein- und Mehrfamilienhäusern bebaut wird. Und die Schülerbetreuungszahlen, die teilweise vom Kindergarten übernommen wurden, haben sich in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt. „Wir sind in der Realität angekommen, wobei dies die Spitze des Eisberges ist", so Kellenberger.

Beleuchtet wurde auch die finanzielle Situation der Aitracher Kindergärten. Gegenüber dem Vorjahr steigen die je nach unterschiedlichen Betreuungszeiten und Kinderzahl gestaffelten Kindergartenbeiträge für Kinder bis zu unter 18 Jahren um etwa drei Prozent, und für die Kinderbetreuung an der Grundschule werden 59 Euro erhoben. Die Kosten für eine Ein-Kind-Familie schwanken zwischen Kinderkrippe (376 Euro) und Regelgruppe (128 Euro). Damit soll ein Deckungsgrad von 15 Prozent erreicht werden. Darüber hinausgehend gibt es noch eine Freiwilligkeitsleistung, bei der auch Jugendliche über 18 Jahre bei der Beitragsabstufung berücksichtigt werden, sofern sie kindergeldberechtigt sind. Bezüglich der Elternbeiträge hält sich die Gemeinde bereits seit über 20 Jahren an die jeweilige Empfehlung der kirchlichen und kommunalen Landesverbände.

Die vorliegenden Gesamtkosten für das Abrechnungsjahr 2017 bezifferte Roland Neumaier auf 492 000 Euro. Den Löwenanteil daran stemmt die bürgerliche Gemeinde mit 93 Prozent, die Kirchengemeinde steuert drei Prozent bei. Vom Land rechnet die Gemeinde für das Jahr 2019 mit einen Zuschuss von 270 600 Euro. Auch über die erfolgten und geplanten Investitionskosten gab der Hauptamtsleiter Auskunft: Die Einrichtung der Kinderkrippe St. Bernhard als Provisorium im Schulzentrum im Jahr 2017 belief sich auf 70.000 Euro. Der Neubau einer Krippengruppe im Zuge des Schulumbaus bis zum Jahr 2020 schlägt mit 1,5 Millionen Euro zu Buche. An Gesamtzuschüssen für dieses Großprojekt erwartet man mehr als 550 000 Euro.

11.06.2019

„Aitrach badet": Natursee an die Gemeinde übergeben

Rekultivierung einer ehemaligen Kiesgrube ist abgeschlossen - Idee entstand vor zehn Jahren

Aitrach (olas) - Zur offiziellen Übergabe des „Aitrachsees", der durch Rekultivierung einer ehemaligen Kiesgrube südlich von Aitrach entstanden ist, trafen sich die Ortsbürgermeister Thomas Kellenberger (Aitrach) und Dietmar Lohmiller (Aichstetten) sowie neue und ehemalige Ratsmitglieder der beiden Gemeinden, den Grundstückseigentümern und Vertreter der zuständigen Behörden. Ausgerechnet zu diesem Ereignis war witterungsbedingt nicht unbedingt Badekeleidung angesagt, vielmehr gehörten Regenschirme zum Outfit der Besucher.

Zur Übergabe des Natursees wagten sich einige der Eingeladenen zum Probebaden.

Trotz des miesen Wetters nutzten die meisten dennoch die Gelegenheit zum Probebadegang am Uferbereich des Sees, zumal die Gemeinde großzügig Handtücher zum Abtrocknen der Füße verteilte.

Zuvor erinnerte Gemeindechef Kellenberger an den Werdegang vom Abbaugebiet einer Kiesgrube bis zur Fertigstellung eines Natur-Badesees am Ortsrand der Gemeinde. Die Idee zur Schaffung eines Erholungsangebotes für die Bevölkerung gab es bereits vor zehn Jahren, verwirklich werden konnte das Projekt, bei dem Mensch, Natur und Naturschutz zum Tragen und zur Anwendung kommen, nach dem Abschluss der Rohstoffgewinnung in der Kiesgrube.

In diesem Zusammenhang lobte Kellenberger die konstruktive Zusammenarbeit mit den Unternehmen Unglehrt und Fackler und das Entgegenkommen des Eigentümerehepaars Bainder sowie der zuständigen Behörden in der vergangenen Dekade. Er unterstrich den Naturschutzcharakter der Freizeiteinrichtung, daher sei dies kein Freibad, sondern ein Natursee, zu dem es zwar eine Sanitäreinrichtung gebe, jedoch keine Badeaufsicht, sodass das Baden auf eigene Gefahr ist. Zudem ist die Zufahrt für Autos nur auf den Parkplatz über das Gewerbegebiet „An der Chaussee" gestattet. Nach der Geschenkübergabe - Bürgermeister Kellenberger überreichte ein Originalfoto des im nahen Naturschutzgebiet beheimateten Uhus an Jürgen Unglehrt, und der revanchierte sich mit einem Bildband „Kiesabbau Aitrach-See" - war Testbaden angesagt. Mutig begab sich ein Großteil der Versammlung zum Wassertreten in den Seerandbereich, um sich danach beim leckeren Buffet von Frau Helga Aumann mit einem Gläschen Sekt zu stärken.

18.06.2019

Ein Refugium im Aitracher Seniorenzentrum

Bewohner und Betreuer kümmern sich gemeinsam um ein Hochbeet - Einrichtung feiert am 7. Juli Jubiläum

Aitrach (olas) - Die Leute aus dem Alltag herausholen, das möchte Marianne Walter, die im Seniorenzentrum Aitrach als Betreuungskraft aktiv ist. Die ehemalige Krankenschwester, die bis zum Renteneintritt 48 Jahre Vollzeit „mit Leib und Seele" im Klinikum Memmingen arbeitete, kümmert sich nun um alte Menschen, die in der sozialen Einrichtung der Zieglerschen ihren Lebensabend in der Illertalgemeinde verbringen. Walter möchte den Heimbewohnern Abwechslung verschaffen und deren Mobilität aktivieren. Dazu gehört neben Gymnastik, gemeinsamem Singen, Kochen, Basteln und Vorlesen auch das „Gärteln" im Innenhof der Pflegeanlage. In diesem Refugium herrscht eine Wohlfühlatmosphäre. Umgeben von Pflanzen, Büschen und Bäumchen sowie Gräsern und mit einem schattigen Freisitz ist es eine Idylle und ein Erholungsort. Mittendrin steht ein wahrer Hingucker: ein Hochbeet, auf dem allerlei Gemüse und Kräuter üppig gedeihen.

Vom Hochbeet auf den Mittagstisch: Gemeinsam mit der Tagespflege-Bewohnerin Elfriede Schnuck (Mitte) ernten die Betreuerinnen Marianne Walter und Theresia Ebert (rechts) knackiges Gemüse.

Ehrenamtliche Helfern begleiten die Gartenarbeit und binden die Heimbewohner ein - vom Einpflanzen über die Pflege bis hin zur Ernte. Kräuter, Radieschen, verschiedene Salate, Lauch, Kartoffeln und Kürbisse aber auch Mirabellen und andere Früchte wachsen heran und werden geerntet. All dies wird dann auch gemeinsam weiterverarbeitet und verzehrt, vom Salatteller bis hin zu schmackhafter Marmelade. Es enstünde für viele der alten Menschen ein hoher Wiedererkennungswert, sagen die beiden Betreuerinnen Marianne Walter und Theresia Ebert, denn viele von ihnen hatten früher eigene Gärten versorgt.

Man wolle den Senioren aus Aitrach und den umliegenden Dörfern ein wohnliches Zuhause und eine liebevolle, professionelle Pflege in der überschaubaren Einrichtung bieten, in der sich insgesamt 40 Mitarbeiter aus zwölf Nationen um aktuell 30 Bewohner und sieben Personen in Tagespflege kümmern, so die Leiterin Slavica Tillich. Heuer könne man das zehnjährige Jubiläum des Seniorenzentrums feiern. Dieses findet im Rahmen eines Sommerfestes am Sonntag, 7. Juli, ab 10 Uhr statt. Der Festtag beginnt mit einer Andacht in der Kirche unter Mitwirkung des heimischen Gospelchors, danach folgt ein Festzug zum Seniorenzentrum mit der Musikapelle Aitrach, die auch zum Frühschoppen aufspielt. Neben einer reichlich bestückten Tombola steht den ganzen Tag über musikalische Unterhaltung verschiedener Interpreten und Gruppen sowie ein Überraschungsbeitrag der Bewohner auf dem Programm. Für Interessierte findet zudem eine Hausführung statt.

19.06.2019

Aitracher Friedhof wird besser beleuchtet

Aitrach (olas) - Eine bessere Beleuchtung erhält der Aitracher Friedhof. Dies beschloss der Aitracher Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Der neue Friedhofsteil hinter der Kirche ist derzeit nur von einer Lampe und zwei kleineren Pollerleuchten beleuchtet. Als unzureichend und daher auch als zu gefährlich beschrieb Pfarrer Ernst-Christof Geil den momentanen Zustand dem Aitracher Gemeinderat. Gerade bei Abschieds- und Rosenkranzgebeten, die in der Regel am Vorabend einer Beerdigung stattfinden, sei in den Wintermonaten der steile Übergang vom alten in den neuen Friedhofsteil zur Aussegnungshalle schlecht ausgeleuchtet, so der Ortspfarrer. Für die Baumaßnahme, die vom Bauhof der Gemeinde im Herbst durchgeführt wird, sind Kosten von 3150 Euro kalkuliert.

Unser Bild zeigt den Übergangsweg auf dem Friedhof.

27.06.2019

Ilona Helmut Knittel geht in den Ruhestand

Wachter-Gurski löst scheidenden Geschäftsführer von Klaus Multiparking ab

Helmut Knittel *Ilona Wachter-Gurski*

Aitrach (sz) - Stabwechsel beim Aitracher Unternehmen Klaus Multiparking: Nach 40 Jahren verabschiedet sich Helmut Knittel zum Monatswechsel in den Ruhestand. Knittel war fast sein ganzes Arbeitsleben lang bei dem Parkspezialisten aus Aitrach (Baden-Württemberg) im Einsatz und leitete das Unternehmen in den vergangenen 19 Jahren als einer von drei Geschäftsführern. Dabei verantwortete er die Bereiche Finanzen, Recht, Einkauf und Personal. Sein Geschäftsfeld übernimmt als Nachfolgerin Ilona Wachter-Gurski. Mit dem Ausscheiden von Knittel schließt der Anbieter von Autoparksystemen laut Pressemitteilung eine besondere Art der Unternehmensnachfolge ab - wurden doch innerhalb weniger Jahre alle drei Geschäftsführerposten mit Führungskräften aus dem eigenen Haus nachbesetzt.

2015 übernahm Michael Groneberg die Geschäftsfelder von Günther Seiderer, zwei Jahre später wurde Norbert Fäßler Nachfolger von Wolfgang Schuckel. Auf Helmut Knittel folgt an der Unternehmensspitze mit Ilona Wachter-Gurski nun die erste Geschäftsführerin überhaupt in der Firmengeschichte des Allgäuer Unternehmens, das im Produktionswerk in Aitrach rund 230 Mitarbeiter beschäftigt. Bislang war Wachter-Gurski Leiterin Marketing und Vertrieb Innendienst. Helmut Knittel hatte vor 40 Jahren als Buchhalter bei Klaus Multiparking begonnen. Im Laufe der Zeit wurden ihm sämtliche Rechtsangelegenheiten übertragen, bis er schließlich Prokurist und im Jahr 2000 Geschäftsführer des Unternehmens wurde. Zuletzt war er auch in der Funktion als Sprecher der Geschäftsleitung gegenüber dem Verwaltungsrat. Knittel bleibt dem Parkspezialisten auch im Ruhestand als Berater erhalten.

29.06.2019

Ritter und Burgfräulein

Aitrach (sz) - Der Kindertreff Aitrach hat die Turnhalle im Ort in einen mittelalterlichen Schauplatz verwandelt. Wie die Organisatoren des Kindertreffs weiter mitteilen, traten Rittersleut und Burgfräulein zum Wettkampf an. Nach einer Aufnahmeprüfung verkündete jedes Kind seine ritterliche Herkunft mit Namen und Wappen. Dann galt es für zwei Teams, so viele Muggelsteine wie nur möglich zu sammeln. Geschicklichkeit beim Eierlauf, Schnelligkeit beim Drachenschwanzfang und Kräftemessen beim Tauziehen forderten viel Einsatz von beiden Gruppen, heißt es weiter. Ausgehugert ging es dann zum Ritteressen, mit Keulen in der Hand und Drachenblut im Kelch. Wie es sich gehört, wurde krnäftig gerülpst und sich seiner Heldentaten gerühmt. Der letzte Kindertreff dieses Schuljahrs findet am 10. Juli statt. Infos gibt es beim Kinder- und Jugendbüro unter Telefon 07565 / 943235 oder bei Sabine Misikowski unter Telefon 07565 / 6148 sowie per E-Mail an kijube.welsing@web.de *Foto: Kindertreff*

Von Aitrach aus die Welt der Musik betreten

Schüler und Ehemalige von Angelika Maiers Joy of Voice haben Rollen in namhaften Musicals und sogar in Filmen

Aitrach (Carmen Notz) - Gesang ist ihr Leben, die Bühne ihre Welt, doch das Wichtigste sind ihr die Menschen, denen sie ihr Wissen weitergeben kann. Vor rund 15 Jahren hat Angelika Maier eine Gesangs- und Bühnenschule in Aitrach gegründet. Der Name Joy of Voice (JoV) ist inzwischen ein Garant für beste Musical-Shows, Gesang und Tanz samt Kostüme-Rausch. Das gut 60-köpfige Ensemble mit zahlreichen Solo-Stars hat schon Tausende von Besuchern zwischen Berlin und Bodensee begeistert. Was in den vergangenen acht Jahren entstanden ist und wo ihre Schüler gebucht werden oder tolle Chancen bekommen, lässt staunen. Angelika Maier macht es unheimlich glücklich. Sie ist mit fast allen sehr persönlich verbunden, lehrt sie und begleitet sie auf ihrem musikalischen Weg, bis zu den Brettern, die die Welt bedeuten.

Lernten bei Angelika Maier (von links oben nach rechts unten): Kevin Prinz, Niclas Landau (mit Angelika Maier), Daniel Mladenov, Niclas Landau, Noah von Rom und Pia Weirather. (Fotocollage/Fotos: Patrick Hörnle/Michael Bohmländer)

Die gebürtige Memmingerin ist nicht die Chefin, sondern die Seele von JoV und hält alle und alles zusammen. Ihre Stärken sind Geduld und Herzlichkeit, starke Nerven und großes Einfühlungsvermögen, um immer wieder scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Schon die Eltern von Angelika waren gute Chorsänger und nahmen sie früh mit zu ihren Konzerten. Als Zwölfjährige stand Angelika bereits selbst auf der Bühne und leitete Sängerinnen an. Etliche Jazz-Messen, Gospels und Gesangsunterricht schulten ihr Gehör, und ihre große Gabe ist es, bei anderen das Stimm-Potenzial zu erkennen und zu schulen. Vor 22 Jahren hatte sie mit anderen zusammen die Idee zum Aitracher Gospelchor, den sie viele Jahre leitete. Vor etwa neun Jahren plante sie erstmals mit Bliems Bunter Bühne in Ottmannshofen ein Musical mit Aufführung in Memmingen. Später kamen Auftritte in Leutkirch und von Biberach bis Ulm dazu. „Meistens bieten wir uns nicht an, sondern werden angefragt", sagt Angelika Maier ein wenig stolz lächelnd.

Neben ihrer Gesangs- und Bühnenschule leitet sie das Showensemble Joy of Voice, erteilt Einzelunterricht in Gesang, coacht Chöre und Musikgruppen, hält Seminare für Menschen in Sprechberufen. Auf Wunsch schreibt Angelika Maier individuelle Musicals und Bühnenshows, choreografiert diese und macht sie bühnenreif. Ihr zur Seite steht seit vielen Jahren Gabi Lipp aus Leutkirch, die ihr Hobby Showtanz bei Bliems Bunter Bühne perfektioniert hat. Ebenso wie Choreografin Katrin Huemer, deren Mann Requisiten für JoV baut. Ihre beiden erfolgreichsten Schützlinge sind Daniel Mladenov aus Memmingen und Kevin Prinz aus Leutkirch, , die derzeit im Festspielhaus am Forggensee beim Musical „König Ludwig 2" mitwirken. Sehr stolz ist Angelika Maier auch auf ihren „kleinen" Noah von Rom, der als Zwölfjähriger derzeit die Kinderrolle des König Ludwig spielt und singt. Johannes Halbig, ebenfalls ihr langjähriger Schüler, sang bei den „12 Tenören". Auch der 20-jährige Jan Giefel ist ein Stern am „Maier-Himmel". Er spielte schon bei den Winnetou-Festspielen in Burgrieden eine Hauptrolle und brilliert mit rassigem Pop-Rock-Gesang, Joe-Cocker-Mimik und ist ein besonderes Showtalent. Niclas Landau spielte auch bereits den kleinen König Ludwig, ebenso den Johannes beim Musical „Die Päpstin". Auch Maiers Schülerinnen haben einiges zu bieten, allen voran Pia Weirather aus Fellheim. „Sie ist ein Riesentalent. Ihr Spezialgebiet ist das Musical", sagt Maier, ob Ludwig-Musical, die Päpstin, 2018 im Ensemble bei Evita in München und aktuell mit einer Hauptrolle bei „Sallys Welt". Die junge Katharina Stark ist ebenfalls eine starke Persönlichkeit.

Sie ging zur Schauspielschule nach München und wirkt beim Kinofilm „König Laurin" und bei vielen TV-Krimis mit. In diesem Jahr sind 13 Darsteller von JoV bei „Evita" in Ulm als „Los Descamisados". Drei ihrer Schüler singen bei der Band Allgäu-Yetis. Einmal im Jahr macht JoV sogar eine Musical-Show in den Gefängnissen Kempten und Memmingen. Zudem macht das Ensemble regelmäßig Benefizveranstaltungen. Die nächste Show, die Iller-Music(al)-Night, von Joy of Voice ist am Samstag, 6. Juli, um 20.30 Uhr, Marktplatz Altenstadt, bei Regen in der TSV-Halle. Kartenvorverkauf unter 08337 / 7210 oder unter 08337 / 752623.

„Sie entscheiden ab heute für Aitrach"

In der ersten Gemeinderatssitzung werden Themen und Aufgaben auf den Weg gebracht

Aitrach (olas) - Wer übernimmt welche Aufgaben in den nächsten fünf Jahren im neu gewählten Aitracher Gemeinderat? Darüber wurde in der konstituierenden Sitzung des Gremiums informiert und abgestimmt. Zur Wahl waren heuer insgesamt 25 Bewerber von vier verschiedenen Listen angetreten, von denen vier Frauen und acht Männer aus Aitrach und Mooshausen künftig die Geschicke der Illertalgemeinde lenken und mitgestalten.

Der neu gewählte Aitracher Gemeinderat (sitzend von links): Doris Maurer (CDU), Carla Mayer (CDU), Helmut Schmaus (CDU), Gabriele Merk (FLA), Hartwig Hofherr (FDP) und Lucia Cervoni (FLA), (stehend von links) Peter Beuter (SPD, Bernhard Miorin (FLA), Bürgermeister Thomas Kellenberger, Claus Schreyer (SPD), Jörg Lemmer (CDU), Robert Schimpfle (FLA) und Tobias Roth (CDU). (Foto: Olaf Schulze)

Die CDU ist mit fünf Sitzen im Gremium vertreten, die Freie Liste Aitrach (FLA) mit vier, die SPD mit zwei und die FDP mit einem Sitz. Neben der Verpflichtung der neuen und wieder gewählten Gemeinderatsmitglieder stand zum einen die Wahl der Stellvertreter des Bürgermeisters auf dem umfangreichen Abendprogramm, zum anderen wurden personelle Positionen zu unterschiedlichen Ausschüssen, Arbeitskreisen und Verbänden besetzt. Bürgermeister Thomas Kellenberger verpflichtete die Ratsmitglieder und vollzog das gemeinsame Gelöbnis mit Handschlag und Urkundenübergabe. Danach richtete er persönliche Worte an die Gewählten: „Sie entscheiden ab heute für Aitrach" und gab einen Ausblick auf die schon begonnenen und kommenden Aufgaben für die Entwicklungen in der Gemeinde. Dazu nannte er verschiedene Schwerpunkte: Die Gemeinde wächst, in den vergangenen Jahren wurden mehr als 250 Einwohner hinzugewonnen ebenso stieg die Zahl an Arbeitsplätzen um 200. Dies bedeute, dass mehr Wohn- und Gewerbeflächen geschaffen werden müsse - kein leichtes Unterfangen, da Aitrach in der räumlichen Entwicklung eingeschränkt ist.

Eine weitere riesige Aufgabe gibt es in der Entwicklung des Breitbandausbaus, den man heuer mit über 1,3 Millionen Euro angeschoben hat. Auch dem Zuwachs und der Entwicklung sowie der Betreuung der Jugend wird Rechnung getragen: In den nächsten drei Jahren wird das 3,5 Millionen-Projekt zum neuen Raumkonzept der Grundschule mit zwei Kindergartenräumlichkeiten verwirklicht, verbunden mit verbesserten Betreuungsangeboten. Für deren sichere Beförderung werden 80 000 Euro für einen neuen Schulbus eingestellt. Eine laufende große Aufgabe ist den Erhalt der Infrastruktur im Gemeindegebiet. Hierfür werden vor allem wegen der notwendigen Sanierung der Kanäle derzeit 1,2 Millionen im Haushalt eingestellt. Ein Schwerpunkt wird dabei die Hermann-Krum-Straße im Gewerbegebiet „Ferthofen" mit einem der ältesten Kanäle sein. Auch für in der Vergangenheit teilweise verschobenen Brückensanierungen habe man 210 000 Euro eingestellt und die diesjährige Straßensanierung mit 250 000 Euro im Bereich Rotengrund wurde bereits beschlossen. Geplant ist auch der Einbau eines Aufzuges für das Rathaus, der mit 180 000 Euro eingeplant ist. Weitere wichtige Projekte sind unter anderem die Verwirklichung des Freizeitangebotes mit dem Badesee, die Einrichtung der Gedenkstätte für Sternenkinder auf dem Friedhof, soziale Projekte wie die Flüchtlingsbetreuung und Sozialarbeit sowie diverse Projekte mit Vereinen für die Dorfgemeinschaft.

Verdiente Ratsmitglieder geehrt und verabschiedet

Aitrach (olas) - In der jüngsten Sitzung des neu gewählten Aitracher Gemeinderates wurden verdiente, langjährige Ratsmitglieder geehrt und verabschiedet. Bürgermeister Thomas Kellenberger (rechts) lobte das ehrenamtliche Engagement der Frauen und Männer, die teilweise einige Jahrzehnte die Geschichte und Entwicklung der Gemeinde mitgestaltet haben. Als Dank verteilte der Gemeindechef Urkunden, Ehrennadeln und Stelen vom Gemeindetag. Geehrt wurden (von links) Edgar Müller (seit 1999 im Gemeinderat), Christian Hock (seit 2009), Bernhard Miorin (seit 1989), Peter Beuter (seit 1989), Manfred Graf (seit 2009), Carla Mayer (seit 1999) und Jörg Lemmer (seit 2009). Verabschiedet wurden (nicht im Bild) Ulrike Wiedenmann (seit 2014) und Arthur Kiefer (seit 2014).

Breitbandnetz in Betrieb genommen

Schnelleres Internet für 600 Haushalte und 24 Gewerbebetriebe in Aitrach

Aitrach/Mooshausen (olas) - Ab sofort verfügt die Gemeinde Aitrach über ein schnellere Internet für insgesamt mehr als 600 Haushalte und 24 Gewerbebetriebe. Der Startschuss hierzu, für die Gemeinde Aitrach und den Teilort Mooshausen, erfolgte pünktlich zum 1. Juli anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme des Breitbandnetzes im Gewerbegebiet Ferthofen.

Zur Feierstunde am Hauptverteiler trafen sich Vertreter des Anbieters NetCom BW, des Zweckverbandes Breitbandversorgung Ravensburg, des Ingenieurbüros, der beteiligten Firmen sowie Vertreter der Gemeinde, an der Spitze Bürgermeister Thomas Kellenberger. Das 1,35 Millionen teure Projekt wurde innerhalb von zweieinhalb Jahren realisiert, mit 690 000 Euro vom Land Baden-Württemberg gefördert und umfasst eine Gesamtstrecke von zehn Kilometern, so Bürgermeister Kellenberger in seiner Begrüßungsrede. „Wir machen das selber", so die damalige Entscheidung der Gemeinde zur Verwirklichung der Weichenstellung zu einer schnelleren künftigen Internetverbindung, unterstützt vom Zweckverband Ravensburg. Man sei zwar bereits in der Vergangenheit „gar nicht schlecht" internetmäßig versorgt gewesen, schwächelte jedoch in den örtlichen Randgebieten, und vor allem die Großbetriebe in den Gewerbegebieten „Ferthofen" und „An der Chaussee" hatten erhebliche Probleme, so der Gemeindechef.

Mit dem gemeinsamen Druck auf den Buzzer wurde der erste Teil des Breitbandnetzes in Aitrach in Betrieb genommen. Unser Bild zeigt (von links) Thomas Ruhland (Firma Walter Bauer), Frank Wiedenmann (Winfried Wiedenmann GmbH), Bürgermeister Thomas Kellenberger, Michael Preiß (NetCom BW GmbH), Stefan Wagner (IB Zimmermann & Meixner), Roland Fuchs (Zweckverband Breitbandversorgung) und Alexander Schuch (EnBW).

Mit dem gemeinschaftlichen Druck auf den Buzzer habe man einen Meilenstein für das Aitracher Gemeindegebiet geschaffen, so Michael Preiß vom Netzbetreiber, der NetCom BW. Im Rahmen des Ausbauprojektes werden die beiden Gewerbegebiete mit einer zukunftsfähigen FTTB-Anbindung (Glasfaserkabel bis ins Gebäude) angeschlossen und erhalten eine Highspeed-Rate mit bis zu 300 Megabit pro Sekunde. In Wohngebieten kommt die FTTC-Technologie (Glasfaser bis zur Bordsteinkante, danach bestehende Kupferleitung ins Gebäude) mit bis zu 50 Megabit/Sekunde Leistung zur Anwendung, so Teamleiter Preiß. Man habe eine Infrastruktur geschaffen, die in den nächsten Jahrzehnten Bestand haben werde, so seine Prognose. Der Pachtvertrag mit der Gemeinde laufe bis zum Jahr 2031.

06.07.2019

Martin Rist verunglückt beim Baden

Tod des ehemaligen Pfarrers der Seelsorgeeinheit Aitrachtal sorgt für Bestürzung

Pfarrer Martin Rist (Foto: ABA)

Aitrach/Aichstetten (Britta Baier) - Eine traurige Nachricht hat die Seelsorgeeinheit Seegemeinden erreicht: Pfarrer Martin Rist ist am Donnerstagvormittag beim Baden tödlich verunglückt. Seit 2016 war der katholische Geistliche zusammen mit Ulrich Steck für die Kirchengemeinden Langenargen, Eriskirch, Kressbronn, Mariabrunn, Oberdorf und Gattnau zuständig. Nach der Verabschiedung von Ulrich Steck Anfang Juni, der ins Franziskaner-Kloster Reute gewechselt ist, müssen die Aufgaben nun anderweitig aufgefangen werden.

„Das ist natürlich eine sehr schlimme und schmerzvolle Nachricht", sagt Dekan Bernd Herbinger, der die Zusammenarbeit mit Pfarrer Rist immer sehr geschätzt hat. „Er hat seine Aufgabe sehr gut gemacht. Er war sehr genau, aber nicht pedantisch." Neben seinen Predigten, die sehr gut angekommen seien, habe ihn auch sein Humor ausgezeichnet, ein sehr „trockener, hintergründiger Humor. Wer ihn verstanden hat, hatte es gut mit ihm." Zwar galt Martin Rist eher als zurückhaltend und weniger persönlich als andere, doch dies war wohl auch dem Umstand geschuldet, dass gleich sechs Kirchengemeinden zu betreuen waren. Der Seelsorger kam vor rund 20 Jahren ins Illertal und betreute dort zunächst die Pfarrgemeinden Aichstetten und Altmannshofen, ab 2002 wurde ihm die Leitung der Seelsorgeeinheit Aitrachtal übertragen, zu der noch Aitrach, Mooshausen und Treherz gehören. Vor zwei Jahren wechselte er dann von Aitrach in die Seelsorgeeinheit Seegemeinden. Martin Rist, der aus Ravensburg stammte, studierte in Tübingen und Dublin Theologie und wurde 1994 in Schwäbisch Gmünd von Bischof Walter Kasper zum Priester geweiht.

„Gott zur Sprache zu bringen, seine Liebe und Nähe bewusst zu machen und zu feiern, Menschen mit Gott in Berührung zu bringen, das war und ist mir ein wichtiges Anliegen", sagte Pfarrer Rist, als er seine Arbeit am See aufnahm. „Außerdem liegt mir daran, Gemeinden zu gestalten, deren Vitalität nicht vom Pfarrer abhängt, sondern im gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen gründet und die somit auch in Zukunft lebensfähig sind", zeigte er sich überzeugt. Besonders die Landschaft, die für Martin Rist auch ein Stück Heimat gewesen ist, und der Bodensee waren seinerzeit die wichtigsten Argumente hierherzukommen. Letzterer wurde nun ihm nun zum Verhängnis, als Martin Rist am Donnerstagmorgen zum Baden im Bereich „Im Paradies" in Nonnenhorn ging - am Tag seines Geburtstages. Zwar wurde er von einer Schwimmerin gefunden, die den Pfarrer zusammen mit Anwohnern aus dem Wasser zog, dennoch konnte der Notarzt nur noch seinen Tod feststellen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, dass der 52-Jährige infolge gesundheitlicher Probleme ertrunken ist.

„Wir sind alle sehr bestürzt", sagt Christof Binzler, Vorsitzender des Kressbronner Kirchengemeinderats. Zwar sei die Zusammenarbeit nicht sehr lange gewesen, doch immer sehr respektvoll und wertschätzend. Bereits am Donnerstagabend hatte es eine Sitzung mit den Kirchengemeinderatsvorsitzenden gegeben, in der „wir überschlagen haben, was wir akut, und was wir mittelfristig überlegen müssen", so Dekan Herbinger. Ein vorläufiger Vertretungsplan sei nun kurzfristig erstellt worden, sodass sowohl die Gottesdienste als auch Heirats- oder Bestattungstermine dennoch stattfinden könnten. Hilfe würde hier von allen Seiten kommen - sowohl Pfarrpensionäre hätten sich bereit erklärt einzuspringen, als auch verschiedene Priester und andere Pastoralteams. Denn durch den Abschied von Pfarrer Ulrich Steck hatte Martin Rist allein die Führung und alle wichtigen Termine übernommen - ein Umstand übrigens, dem er sehr offen gegenüber gestanden sei. „Er hat sich furchtlos der Sache gestellt und es angenommen."

11.07.2019

So teuer wird der Umbau der Grundschule wirklich

Das sind die Gründe für die Kostensteigerung - Selbstkritik der Aitracher Verwaltung

Aitrach (olas) - „Da hätte man schon etwas genauer hinschauen müssen", so die gemeinsame Erkenntnis der Verwaltung- und Ratsmitglieder bei der jüngsten Gemeinderatssitzung, als die Vergabe der Gewerke zum neuen Raumkonzept für die Grundschule mit zwei Kindergarten-Gruppenräumen behandelt wurde. Der Grund für eine teilweise lebhafte Diskussion im Gremium war die Kostendarlegung zum ursprünglich, im Mai 2018 geschätzten 3,1 Millionen Euro teuren Projekt, die nun, aktuell nach der vorläufig dritten von insgesamt vier Ausschreibungen, von Gemeindekämmerer Johannes Simmler präsentiert wurden. Jetzt sei man aktuell bei rund 3,6 Millionen Euro Gesamtkosten, was eine Preissteigerung von um die 15 Prozent bedeute, so der Kämmerer. Um dies zu erklären und dem Gremium dezidierte Angaben zu liefern, hatte sich Irene Krauß vom Architektenbüro Roterpunkt (Ravensburg) auf den Weg in die Illertalgemeinde gemacht. Die Mehrkosten entstanden durch Brandschutzauflagen (plus 163 000 Euro), weitere Nutzeranforderungen (Netzwerktechnik, Medientechnik, Funk- und Brandwarnanlage, Akustische Anlage, Erdung und Blitzschutz, Innenputz - plus 131 000) und bauliche Gegebenheiten/Zwänge (plus 119 000) und allgemeine Kostensteigerungen (plus 66 000).

Zu beschließen hatte der Gemeinderat über die Mehrkosten in den fünf Sparten des dritten Ausschreibungspaketes: Trockenbau (178 000 Euro), Verputz- und Malerarbeiten (183 000), Brandschutz (Neuausschreibung), Sonnenschutz (Aufhebung freihändige Vergabe) und Stahlbau (12 000 Euro). Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst, obwohl sich zuvor einige Ratsmitglieder nicht gerade begeistert über diese Preisentwicklung zeigten. „Wurden da die Kosten bewusst niedrig angesetzt und hat das schon Methode?", fragte Bernhard Miorin (Freie Liste). „Da sollte man mal hinterfragen, warum." Und Jörg Lemmer (CDU) krittelte: „Immer wieder geht es um den Brandschutz, da hat man in der Vergangenheit bei der Turn- und Festhalle schon mal schlecht gearbeitet. Wir sollten draus lernen und der Brandschutz muss künftig mehr Beachtung finden. Künftig besser hinschauen."

Carla Mayer (CDU) mäßigte: „Es liegt jetzt an uns, das Beste daraus zu machen. Da muss man halt haushaltsmäßig die Gelder entsprechend einsetzen." Und Bürgermeister Thomas Kellenberger befand: „Auch wir haben nicht optimal gearbeitet, es hätten gründlichere Begutachtung im Hinblick auf den nicht ausreichenden Bestandschutz erstellt werden müssen." Architektin und Kämmerer konkretisierten, die eigentlichen Mehrkosten lägen bei 66 000 (Kostensteigerung) und 119 000 Euro (bauliche Zwänge). Für die weiteren Nutzeranforderungen wurden bewusst Mehrleistungen ausgeschrieben, und beim Brandschutz werden größtenteils seit den 1960er-Jahren bestehende Mängel beseitigt. Im Haushaltsplan seien 3,3 Millionen Euro finanziert. Eine Nachfinanzierung sei im Etat für 2020 möglich. Die Fertigstellung des gesamten Bauprojektes, zu dem im Februar der Spatenstich erfolgte, stellte Simmler für das Jahr 2021 in Aussicht.

Gedenkstätte eingeweiht

Aitracher Friedhof bietet Eltern die Möglichkeit zur Trauer um ihre Sternenkinder

Aitrach (olas) - An der bewegenden, feierlichen Segnung und Einweihung einer Grab- und Gedenkstätte für Sternenkinder durch die beiden Pfarrer Christoph Stolz und Ernst-Christof Geil auf dem neuen Teil des Aitracher Friedhofes nahmen zahlreiche Bürger teil. Die Aitracher Gemeinderätin Carla Mayer erinnerte in ihrer Begrüßung, dass in Deutschland jede dritte Frau dieses Schicksal erleide und man diese in ihrer Trauer nicht alleine lassen dürfe. Stimmungsvoll musikalisch umrahmt wurde die berührende Feierstunde von Julia und Andreas Buhr. Etwa 60 Personen würdigten mit ihrem Erscheinen den außergewöhnlichen Anlass dieser Gedenkstätte, die an „Sternenkinder" erinnern soll - in der Schwangerschaft Kinder, die weniger als 500 Gramm wogen und für die deshalb keine Bestattungspflicht gelte.

Lioba Abrell, Nadine Berger und Doris Maurer waren die Initiatorinnen, die sich zuvor in verschiedenen Gemeinden und Städten über ähnliche Einrichtungen informiert hatten. Die Intention der drei Aitracher Frauen, die selber etwas Schreckliches erlebt hatten: Es soll ein schöner, würdiger Platz vor Ort geschaffen werden, der für die Betroffenen ein „Raus aus der Scham-Tabu-Zone" ermögliche und deren oftmalige Hilflosigkeit gegenüber der Gesellschaft zu überwinden helfe. „Der Platz soll eine Verbindung zwischen den Angehörigen und dem verlorenen Kind schaffen, ein Ort des Trostes, an dem die schmerzlichen Verluste betrauert und verarbeitet werden können", so Doris Maurer in ihrer Einführungsrede.

Die Bildhauerin Lioba Abrell gestaltete die Stele aus hellem Jura-Marmor, die von bunten Glassternen an einer Edelstahlspirale umschwebt wird und die, von der Sonne beleuchtet, Licht und Farbe auf den Platz bringen. Der hohe Gedenkstein erhält die Inschrift „Unseren Sternenkindern". Auf einer steinernen Ruhebank gleichen Materials ist die Inschrift „Gott zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen, Psalm 147" versehen. Die Gestaltung und die Inschriften wurden mit den Ortspfarrern Geil und Stolz abgestimmt. Die Bepflanzung in und um das Rundbeet mit Rasen, Vergissmeinnicht, Büschen, einer Hecke oder einem Baum wurde von Bauhofmitarbeitern anspruchsvoll angelegt. Bei der Realisierung der Gedenkstätte ist man bei den gemeindlichen und kirchlichen Institutionen auf „offene Ohren" hinsichtlich des Wunschortes, der Finanzierung und der zügigen Planung des Vorhabens gestoßen, Unterstützt wurde das Projekt auch mit Spenden heimischer Firmen und der Initiative Regenbogen.

Ein Ort der Ruhe und Besinnung, die Grabstelle und Gedenkstätte auf dem Aitracher Friedhof, wurde gesegnet und eingeweiht. (Foto: Olaf Schulze)

12.07.2019

Jagd auf Falschparker am Badesee Aitrach

So will der Gemeinderat den störenden Autos Herr werden - Alternativer Parkplatz

Aitrach (olas) - Die Hoffnung der Gemeindeverwaltung, die meisten Aitracher Besucher würden sicherlich zu Fuß oder per Rad zum kürzlich offiziell übergebenen Badesees im Naturschutzgebiet kommen, hat sich leider nicht ganz erfüllt. Immer wieder missachten einige Autofahrer die Verbotsschilder und parken auch auf dem Gebiet am Seezugang, auf dem eigens ausreichend hölzerne Fahrradständer für die Badegäste angebracht wurden. Dabei hatte sich der Gemeinderat in der Vergangenheit einige Gedanken gemacht, möglichen Autoverkehr über die Zufahrtswege Storchengässle und St.-Konrad-Weg zu sperren und in diesem Bereich auch keine Parkmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. So wurde für Autos ein ausgeschilderter, großer Parkplatz ausgewiesen der über das Gewerbegebiet „An der Chaussee" zu erreichen ist. Der Weg vom Parkplatz zum nahen See ist nicht weit.

Immer wieder wird das Zufahrt- und Parkverbot für Autos am Aitracher Badesee missachtet. (Foto: Olaf Schulze)

Über die Parksituation wurde auch in der jüngsten Gemeinderatssitzung berichtet: Hier werde künftig in der Badesaison vermehrt kontrolliert und bei Verstößen Bußgelder verhängt, so Bürgermeister Thomas Kellenberger, des weiteren wurde mittlerweile die Haus- und Badeordnung am See ausgehängt und im Amtsblatt abgedruckt. Gut angekommen und angenommen werden die neu erstellten Sanitäranlagen am See. Auf wenig Gegenliebe bei den anderen Badbesuchern dagegen stieß das eigens für Hunde ausgewiesene Areal, dies steht daher nicht mehr zur Verfügung. Der ursprünglich geplante Wohnmobilstellplätze im Bereich des ausgewiesenen Pkw-Parkplatzes wurde aus Natur- und Tierschutzgründen nicht verwirklicht.

Mit Gesang und Kostümen

So hat das Seniorenzentrum Aitrach sein Zehnjähriges gefeiert

Aitrach (olas) - Singen ist die beste Medizin, ist ein passendes Sprichwort zur Jubiläumsveranstaltung des Aitracher Seniorenzentrums. Das hat sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Regelmäßiges Singen hebt unter anderem die Stimmung, weckt die Lebensgeister und hält das Gedächtnis in Schuss: Alles Eigenschaften, die zum Ablauf des gelungenen, abwechslungsreichen Festtages beitrugen, den die Heimbewohner gemeinsam mit Angehörigen, Freunden, Vertretern der Politik und von „Die Zieglerschen" sowie den beiden Kirchengemeinden feierten. Gesungen und musiziert wurde viel im Laufe dieses Tages, bei der Kirchenandacht von Pfarrer Geil und Pfarrer Stolz mit dem heimischen Gospelchor, zum Festzug und dem Frühschoppen der Aitracher Musikkapelle, bei der Nachmittagsunterhaltung vom Trio Sonja & Co (Boos), den Solisten Hans Mayer (Legau) sowie Herbert Durach (Berkheim) und beim Auftritt der Veeh-Harfengruppe aus Bad Wurzach.

Text- und Notensicherheit und viel Applaus gab es bei den charmanten Vorführungen der Heimbewohner: Angetan mit verschiedenen fantastischen Kostümen präsentierten sich diese beispielsweise als britisches Königspaar, Braut, Schwarzwaldmädel mit entsprechendem alten, passenden Liedgut wie der Hymne, „Ganz in Weiß" oder „Ein Schiff wird kommen" und anderen Evergreens. Alles einstudiert mit Margot Koch. Aber nicht nur Unterhaltenes für Leib und Seele war am Festtag geboten: Die Besucher konnten sich in einer Hausführung über die Aitracher Betreuungs- und Pflegeeinrichtung informieren, zudem gab es eine Tombola.

Organisiert und betreut wurde der Festtag von Einrichtungsleiterin Slavica Tillich, ihren pflegenden und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie vom Freundeskreis der Einrichtung. Viele davon sind von Anbeginn beruflich und ehrenamtlich dabei. Dies wurde auch entsprechend gewürdigt. Sebastian Köbbert von den Zieglerschen gratulierte zum Zehnjährigen und verteilte Geschenkkörbe an die beiden Bewohnerinnen der ersten Stunde, Anneliese Besenfelder und Kreszentia Dolderer sowie den Pflegekräften Kathrin Schiele-Eckerlin, Cevriye Öztürk und Miriam Hohendorf und an die Ehrenamtlichen Julia Kuhn, Margot Koch, Ingrid Wehr und Dieter Müller.

*DIE GEEHRTEN**:** Im Rollstuhl Anneliese Besenfelder und Kreszentia Dolderer, beide sind Bewohnerinnen in der vollstationären Pflege. Stehend: Slavica Tillich (Einrichtungsleiterin) Kathrin Schiele-Eckerlin, Cevriye Öztürk, Miriam Hohendorf (hauptamtlich), Julia Kuhn und Margot Koch (beide ehrenamtlich). Hinten: Steffen Bucher (Regionsleiter Altenhilfe), Sebastian Köbbert Geschäftsführer der Altenhilfe) und Dieter Müller (Vorsitzender des Freundeskreises). Auf dem Bild fehlt Ingrid Wehr, auch ehrenamtliche Helferin. (Foto: Olaf Schulze)*

Der Geschäftsführer Altenhilfe unterstrich die Wichtigkeit der Pflegeeinrichtung für die Bevölkerung Aitrachs und der umliegenden Gemeinden. Hier sei man eingebunden in das Gemeinwesen und pflege enge Kontakte zur Kommune, den örtlichen Vereinen, den Kirchen und der Schule und den ortsansässigen Firmen.

26.07.2019

CDU Aitrach bleibt weiter in weiblicher Hand
Ulrike Wiedenmann ist die neue CDU-Ortsvorsitzende

Aitrach (sz) - Der CDU-Vorsitz in Aitrach bleibt weiterhin in weiblicher Hand. Die Mitgliederversammlung wählte die 45-Jährige selbstständige Dentalhygienikerin Ulrike Wiedenmann zur Nachfolgerin von Sandra Berger, wie die Partei mitteilt. Ihr dankte der CDU-Kreisvorsitzende Christian Natterer für ihren Einsatz in den vergangenen fünf Jahren als Ortsvorsitzende. Wiedenmann möchte, dass die CDU Aitrach auch weiterhin mit Veranstaltungen für die Bürger präsent bleibt und der gute Kontakt zur Kreis- und Landesregierung bestehen bleibt. Berger hat ihren Posten freigemacht, da ihr bedingt durch den Umzug nach Memmingen zunehmend die Ortsnähe zum Verband gefehlt hat, heißt es in der Mitteilung weiter. Die ehemals jüngste Vorsitzende im Kreis bedaure dies sehr, da ihr die Vereinsarbeit viel Freude bereitet hat und sie in dieser Zeit viel dazulernen konnte. Nun sei es jedoch an der Zeit, dass jemand mit Ortsverbundenheit und gemeindepolitischer Erfahrung den Vorsitz übernimmt.

CDU-Kreisvorsitzender Christian Natterer (links) beglückwünschte die neue CDU-Ortsvorsitzende Ulrike Wiedenmann (Mitte) zur Wahl und bedankte sich bei der scheidenden Vorsitzenden Sandra Berger (rechts) für ihre Arbeit. (Foto: CDU Aitrach)

Mit Wiedenmann sei dies auf jeden Fall gelungen, so die Mitteilung der CDU. Die Mutter von drei Kindern sei tief im Ort verwurzelt und gehörte in den vergangenen fünf Jahren dem Gemeinderat an. Sie selbst wünsche sich vor allem, dass die CDU auch weiterhin mit Veranstaltungen zu gemeindepolitischen Themen den Bürgern in Aitrach präsent bleibt. Zudem sei ihr eine Zusammenarbeit mit dem CDU-Ortsverband in Aichstetten und die Kontaktpflege zu Kreis- und Landtag sehr wichtig. Hier sollen ebenfalls Gelegenheiten des Austauschs geschaffen werden, heißt es. Auch Aitrachs Bürgermeister und Kreisrat Thomas Kellenberger begrüßt die Anliegen der neuen Vorsitzenden. Er wünsche sich zudem einen Austausch über die Landesgrenzen hinweg zur CSU nach Memmingen. Denn eine der entscheidenden Fragen stelle auf Kreisebene momentan der Verkehrsverbund mit Memmingen dar. Ein weiteres wichtiges Thema, das es voranzutreiben gilt, sei die Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau. Mit ihr soll es ab Ende 2021 für die Bürger einen Vorteil geben, wenn wöchentlich im Stundentakt eine Fahrt in die Metropole München möglich sei. Auch diese Themen möchte Wiedenmann bei ihrer zukünftigen Arbeit als neue CDU-Ortsvorsteherin berücksichtigen, heißt es abschließend.

Brückensanierung im Doppelpack

Erneuerung der Schmiddisbächle-Überquerungen kostet 26 000 Euro

Der Zahn der Zeit nagt an einigen Brückenbauwerken auf Aitracher Gemarkung.

Aitrach (olas) - Zwei Brücken, die das Schmiddisbächle zwischen Treherz und Rappenbach-Stausee überqueren, werden laut einstimmigen Gemeinderatsbeschluss demnächst für insgesamt rund 26 000 Euro saniert. Sie gehören zu den insgesamt acht Bauwerken auf Aitracher Gemarkung, um die sich die Gemeinde Aitrach kümmern muss, da sie an gemeindeeigenen Straßen und Wegen liegen, für die die Kommune verantwortlich ist. Diese ist laut Straßengesetz verpflichtet, diese Brücken in verkehrssicherem Zustand zu erhalten. Daher wird alle sechs Jahre von einem Ingenieurbüro die Verkehrssicherheit und der Gesamtzustand überprüft. Zuletzt geschah dies im Jahr 2015. Dabei wurden Schäden dokumentiert und notwendige Sanierungsmaßnahmen empfohlen. Inzwischen wurde die Brücke über das Flüsschen Aitrach in Aitrach-Oberhausen im Jahr 2016 für 15 000 Euro saniert.

Mit rund zehn Mal höheren Kosten rechnet Gemeindekämmerer Johannes Simmler bei der Sanierung der Wappental-Brücke, die den Fluss einige Kilometer weiter nördlich überspannt. Für die geplanten Kosten von 150 000 Euro, der größte Brocken der Sanierungsmaßnahmen, erhofft sich der Kämmerer einen Zuschuss von 50 Prozent seitens der Landesregierung, nachdem ein vorheriger Antrag beim Regierungspräsidium wegen fehlender Geldmittel scheiterte. Nach einer Bewilligung könnte man das im kommenden Jahr angehen, zuvor wolle man jedoch mit dem unterhaltspflichtigen Betreiber eines Kleinwasserkraftwerkes über ein gemeinsames Sanierungskonzept einer zweiten Brücke sprechen. Diese quert den parallel fließenden Aitrach-Kanal in unmittelbarer Nähe. Zunächst sollen jedoch die beiden Bauwerke 5 und 6 über das Schmiddisbächle hergerichtet werden. Sie gelten in Sachen Tragfähigkeit noch als verkehrssicher. Vorgesehen ist die Instandsetzung und Erneuerung des Bauwerks und der Fahrbahn sowie eine Stabilisierung des Ufers unterhalb der Brücken mit Flussbausteinen. Bemerkenswert, dass das Schmiddisbächle auf 1,5 Kilometern von insgesamt vier Brücken überquert wird, von denen sich zwei noch in gutem Zustand befinden.

Neues Baugebiet in Aitrach

Auf dem Grundstück „Neue-Welt-Straße" entstehen 37 Bauplätze

Diese Wiese wird in absehbarer Zeit bebaut.

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach schafft neuen Wohnraum. Auf einem landwirtschaftlichen Wiesengelände entlang der Neue-Welt-Straße werden insgesamt 37 Bauplätze für zweigeschossige Mehr-, Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser geschaffen. Sie sollen auf einer insgesamt 34 570 Quadratmeter großen Fläche entstehen und somit die Nachfrage nach dringend notwendigen Wohnraum erfüllen. Den Vorentwurf zu dem Bebauungsplan des allgemeinen Wohngebietes und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit billigte der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung.

Ein Vorhaben, das allein schon wegen der weiterhin guten wirtschaftlichen Entwicklung und der damit steigenden Arbeitsplätzen und einem vorhergesagten Bevölkerungszuwachs von bis zu 400 Einwohnern, dringenden Handlungsbedarf erfordere, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Er verwies auf die arg begrenzten Möglichkeiten von Baugebieten in der Illertalgemeinde, bedingt durch natürliche und technische Faktoren, sodass laut der Fortschreibung im Flächennutzungsplan bis 2030 nur noch eine Wohnbaufläche an der Illerstraße von 1,1 Hektar ausgewiesen sei, die jedoch aktuell wegen der Lage im Überschwemmungsbereich nicht zur Verfügung stünde. Aufgrund der Dringlichkeit wolle man daher das Vorhaben „Neue-Welt-Straße" im sogenannten beschleunigten Verfahren durchführen. Will heißen, hier ist kein naturschutzrechtliches Verfahren wie die Ausweisung von Ausgleichsflächen notwendig. Festhalten wolle man allerdings an den Möglichkeiten einer Bürgerbeteiligung: Diese findet am Donnerstag, 8. August, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Aitracher Rathauses statt. Wenn alles rund läuft, könne man mit dem Baubeginn der Erschließungsarbeiten im Frühjahr des nächsten Jahres rechnen, so der Gemeindechef.

Was und wie das Ganze verwirklicht werden soll erläuterten die Planer Rainer Waßmann aus Kressbronn, Dirk Theobold von der AGP Bad Waldsee und Stefan Geiger von der VR-Bank Memmingen dem Gremium in der jüngsten Sitzung. Auf einem detaillierten Luftbildplan waren die Anordnungen der Häuser, der Straßen, des Gehweges, eines Spielplatzes mit Retentionsgebiet als Überflutungsfläche sowie Grünflachen übersichtlich dargestellt. Hierzu lieferte Stadtplaner Waßmann die Informationen zu Grundstücksgrößen, Geschosshöhen, Bodenformen, Stellplätzen und so weiter. Informiert wurde auch über eine Bushaltestelle sowie eine separaten Gehweg zum Ferthofer Weg. Wie es mit der Erschließung des Allgemeinen Wohngebietes aussieht, schilderte Dirk Theoboldt: Zwei Zufahrtsmöglichkeiten erfolgen über die Neue-Welt-Straße, die noch um 1,50 Meter verbreitert wird und als 30er-Zone ausgewiesen und mit einer Bushaltestelle geplant ist. Sie münden in eine innere Erschließungsstraße, die mit 5,50 Metern Gesamtbreite gebaut wird. Das künftige Niederschlagsabwasser von Dach- und Straßenflächen wird über Regenwasserkanäle zum Rückhaltebereich unter der geplanten Grünfläche beim Spielplatz geleitet und in die nahe gelegene Iller abgeführt werden. Noch nicht endgültig geklärt ist die Gestaltung des Gehweges zum Ferthofer Weg. Dieser sei wegen einer erheblichen Steigung für Rollstuhlfahrer schwerlich befahrbar, so verschiedene Meinungen aus der Mitte des Gremiums.

Da bestehe dringender Handlungsbedarf für eine behindertengerechte Lösung, so die vehemente Forderung von Carla Mayer (CDU). Thematisiert wurden auch die Möglichkeiten regenerativer Energie, Mehrgenerations-Wohnen und steinlose Vorgärten. Diesen Ökologischen Aspekt bezüglich der Vorgärten ohne Steine könne man doch im Bebauungsplan verbindlich festschreiben, regte Peter Beuter (SPD) an. Damit konnte sich Hauptamtsleiter Roland Neumaier jedoch nicht so ganz anfreunden. Eine Artenschutzrechtliche Beurteilung verzeichnete keine Bedenken, Schallschutzmaßnahmen sollten allerdings passiv wahrgenommen werden.

05.08.2019

Aitrach geht in den Untergrund

Aitrach (olas) - Nicht nur übererdige Infrastruktur, wie Straßen, Wege oder Brücken müssen von den Kommunen beobachtet und überprüft werden. Auch unterirdige Regionen, in denen ein umfangreiches Kanal- und Abwassernetz untergebracht ist, müssen im Laufe der Zeit untersucht werden und Schäden gegebenenfalls behoben oder Teile erneuert werden. Die Gemeinde ist dazu verpflichtet, regelmäßig die Kanalisationen danach zu überprüfen, ob sie den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen. Das muss in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Die Untersuchungen und die entsprechenden Reinigungen werden im 10-Jahre beziehungsweise 15-Jahre-Turnus durchgeführt. Die Gesamtkosten für die Maßnahme betragen bei der Überprüfung, während der insgesamt 16 400 Meter Kanal befahren werden, laut Ingenieurbüro AGP aus Bad Waldsee rund 154 000 Euro. Davon entfallen 23 000 Euro auf Ingenieurleistungen. Die Inspektion soll im ersten Halbjahr 2020 durchgeführt werden. Bislang vergab der Gemeinderat die Ingenieurleistungen, danach soll im November die Vergabe der Bauleistungen erfolgen.

In den Untergrund geht man in der Gemeinde Aitrach. Insgesamt 16 400 Meter Misch- und Schmutzwasserkanäle müssen untersucht und gereinigt werden. (Foto: Olaf Schulze

06.08.2019

So kaputt, dass unverzüglich gehandelt werden muss

Straßensanierung im Gewerbegebiet „Ferthofen"

Aitrach (olas) - Die „Hermann-Krum-Straße/Am Wirthsfeld" in Aitrach wird in den den nächsten zwei Jahren komplett saniert. Die Vergabe der Ingenieurleistungen von etwa 162 000 Euro zu der insgesamt mit etwa 1,37 Millionen Euro prognostizierten Sanierungsmaßnahme erfolgte einstimmig in der jüngsten Gemeideratssitzung. Die tatsächliche Honorarhöhe ergibt sich jedoch erst nach der dritten Entwurfsplanung, die den umfangreichsten und somit aufwendigsten der drei Bauabschnitte aufweist. Bei der Gesamtsanierung im Aitracher Gewerbegebiet „Ferthofen" werden neben der Erneuerung von Kanal- und Wasserleitung auch die Straßen neu hergerichtet sowie neue Straßenbeleuchtungen angebracht. Dies wird in den nächsten zwei Jahren an insgesamt etwa 550 Meter Wegstrecke in drei Bauphasen durchgeführt.

Im Aitracher Gewerbegebiet „Ferthofen" werden in den nächsten zwei Jahren an den Straßen „Hermann-Krum-Straße" und „Am Wirthsfeld" umfangreiche Sanierungen durchgeführt.

Die Kanalarbeiten werden voraussichtlich in „offener Bauweise" durchgeführt, verworfen wurde die Überlegung einer „geschlossenen Bauweise" für etwa 250000 Euro. Denn aus logistischen Gründen müsse eine wechselweise, teilweise dringend notwendige Verkehrsführung zur Versorgung der Unternehmen aufrecht erhalten werden, daher werde die Gesamtbauphase aufgeteilt, so die Verwaltung. Zudem wäre bei einer geschlossenen Bauweise die übrige marode Infrastruktur der Straße und Teile des Kanals nicht berücksichtigt gewesen. Bereits 2009 sind dort so „erhebliche Schäden" festgestellt worden, dass die Gemeinde zu einem unverzüglichen Handeln verpflichtet ist.

08.08.2019

Hunde müssen draußen bleiben

Aitrach (olas) - Hunde sind am Aitrach-See nicht willkommen. Diese Einschränkung wurde schon in der Haus- und Badeordnung für die Badestelle „Aitrach-See" veröffentlicht. Darin heißt es unter anderem: „Der Zutritt ist nicht gestattet für Personen, die Tiere mit sich führen." Der Hauptgrund dafür, dieses Verbot in die Badeordnung aufzunehmen, ist, die Sicherheit der Badegäste, insbesondere kleiner Kinder, zu gewährleisten. Dass Hunde „nur spielen wollen", treffe leider nicht immer zu, wie auch Attacken andernorts in der jüngsten Zeit zeigten, so die Gemeindeverwaltung. Seit der Inbetriebnahme des kürzlich offiziell eröffneten Badesees mehren sich allerdings die Beschwerden von Badegästen, dass immer wieder Hundefreunde ihre Vierbeiner mit an die Badestelle nehmen und dann zum Stöckchenfangen und zum Abkühlen ins Wasser lassen. Hinzu kämen noch Verunreinigungen der Liegewiese durch Hundekot, heißt es. Die Gemeindeverwaltung sah sich daher veranlasst, im Amtsblatt nochmals auf das Hundeverbot hinzuweisen, mit der Bitte um Verständnis der Hundehalter und Beachtung.

12.08.2019

Denkmalamt vermutet Römerstraße
Betriebserweiterung der Firma Klaus kommt voran

Aitrach (olas) - Die Aitracher Firma Klaus Multiparking plant eine Betriebserweiterung auf insgesamt 3,1 Hektar ihres bestehenden Betriebes im Gewerbegebiet „Ferthofen". Das Firmenareal erstreckt sich in Richtung Westen vom Gewerbegebiet entlang der Landesstraße 260 Richtung Aichstetten. Nachdem die Öffentlichkeit und die Träger öffentlicher Belange am Bauvorhaben der Firma Klaus beteiligt wurden, billigte der Gemeinderat in der jüngsten Sitzung einstimmig den Planentwurf. Die beiden Planer Melanie Tiefenthaler und Rudolf Zahner vom Büro Sieber aus Lindau erläuterten dem Gremium die eingegangenen Stellungnahmen und die daraus resultierenden Konsequenzen.

Das Firmenareal an der Landesstraße 260 fotografiert vom Kreisverkehr aus.

Unter anderem wies das Straßenbauamt beim Regierungspräsidium Tübingen darauf hin, dass auch zukünftig kein zusätzlicher Anschluss an die Landstraße zugelassen werden könne und das Anbauverbot von 20 Metern zur Landstraße eingehalten werden müsse. Bei der Hangkante handele es sich um einen Wald nach dem Landeswaldgesetz, daher verkürze sich der einzuhaltende Waldabstand wegen der besonderen Lage an der Hangkante von 30 auf 20 Meter. Das Amt der Denkmalpflege wies darauf hin, dass in älteren Berichten des 19. Jahrhunderts auf eine Römerstraße hingewiesen werde. Daher muss im Vorfeld beim Oberbodenabtrag ein Vertreter der archäologischen Denkmalpflege anwesend sein. Das Landratsamt Ravensburg verlangte die Festlegung einer Höhenlage der Gebäude, da das natürliche Gelände veränderbar sei. Es wurde auch auf die Stellungnahme des Landratsamtes zum Flora-Fauna-Habitat-(FFH)-Gebiet hinsichtlich der Grundwasserseen im Naturschutzgebiet eingegangen. Hierbei sei keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes zu erwarten.

Vom Büro Sieber wurden die geplanten naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen angepasst. Unter anderem erfolgte eine Ausdehnung der Ausgleichsfläche mit vorhergehender Einsaat, Baumpflanzungen und Anlage eines Schlehengebüsches. Die abschließende Beschlussfassung über den Bebauungsplan soll im Herbst erfolgen.

Konzessionsverträge für weitere 20 Jahre unterzeichnet
Aitrach/Aichstetten (olas) - Die Bürgermeister Thomas Kellenberger (Aitrach) und Dietmar Lohmiller (Aichstetten) haben die Verträge mit der Thüga Energienetze GmbH um weitere 20 Jahre verlängert. Die Konzessionsverträge hierzu unterschrieben die beiden Gemeindechefs gemeinsam mit den Firmenvertretern Markus Kittl und Reinhard Wendl im Aitracher Rathaus. Man freue sich über die gute, konstruktive Zusammenarbeit mit den beiden Gemeinden und dass diese auch die nächsten 20 Jahre erhalten bleibe, so Kittl. Diese gemeinsam erfolgreiche Kooperation solle nun kontinuierlich erweitert werden, das Bestreben dabei, das Versorgungsnetz im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit auszubauen. „Gas hat Zukunft", so Geschäftsführer Wendl.

Momentan erstrecke sich die Gesamtlänge des Netzes in beiden Kommunen auf rund 46 Kilometer. Die aktuellen Netzanschlüsse betragen aktuelle mehr als ein Drittel der gesamten Haushalte, die Netzerweiterung könne heutzutage problemlos mittels Spülbohrverfahren ausgebaut werden. Die beiden Bürgermeister Kellenberger und Lohmiller unterstrichen die gute Zusammenarbeit mit dem Energienetzbetreiber bei Versorgungs-und Netzfragen, auch was den Aufwand an Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen betrifft, habe man gute Erfahrungen gemacht, so Gemeindechef Kellenberger.

14.08.2019

Landesstraße 260 wird erneuert
Umfangreiche Sanierungsarbeiten in fünf Bauabschnitten

Aitrach/Tannheim (olas) - Ab dem 19. August wird die Fahrbahn der Landesstraße zwischen Aitrach-Ferthofen und Tannheim. Auf einer Strecke von etwa 7,6 Kilometer erneuert. Das Ende der Bauarbeiten ist für den 21. September vorgesehen. Die jeweiligen Bauabschnitte sind vollständig gesperrt. Zur Minimierung der Beeinträchtigung werden diese Bauarbeiten in vier Bauabschnitten durchgeführt, trotzdem müssen zahlreiche Umleitungen beachtet werden. Die Kosten der Baumaßnahme betragen etwa 850 000 Euro und werden vom Land Baden-Württemberg übernommen. Ab Montag, 19. August, bis voraussichtlich 31. August wird die L 260 zwischen dem Kreisverkehr in Ferthofen und der Einmündung in die Nibelstraße erneuert. Der Verkehr von Aitrach kommend in Fahrtrichtung Ferthofen wird über die K 7922 nach Aichstetten und weiter über die L 260 nach Ferthofen und umgekehrt geleitet. Der Edeka-Markt in Aitrach bleibt jeweils aus einer Richtung anfahrbar.

Die L 260 zwischen Aitrach-Ferthofen und Tannheim wird komplett erneuert. Unser Bild zeigt den Abschnitt zwischen Aitrach und Mooshausen.

Voraussichtlich ab Montag, 2. September, bis 13. September wird die L 260 zwischen der Einmündung in die L 314 (Mitte Fahrbahnteiler Schloßbergstraße) und der Einmündung in die Weiger-Guardini-Straße in Mooshausen saniert. Der Verkehr zwischen Aitrach und Tannheim wird über L 314 - Baierz - L 301 - Hauerz - Rot an der Rot - L 300 und umgekehrt geführt. Ab Freitag, 13. September, bis 19. September erfolgt die Sanierung der L 260 ab der Einmündung in die Weiger-Guardini-Straße in Mooshausen bis zur Einmündung in die Bahnhofstraße in Tannheim. Die Umleitungsstrecke ist wie in der vierten Bauphase ausgeschildert.

Im letzten Bauabschnitt wird die L 260 zwischen der Einmündung der Hauptstraße in die Austraße und der Einmündung in die L 314 (Mitte Fahrbahnteiler Schloßbergstraße) saniert. Diese Arbeiten beginnen am Donnerstag, 19. September, und enden voraussichtlich am 21. September. Der Verkehr von Mooshausen kommend in Richtung Ferthofen wird ab Aitrach über die L 314 nach Treherz über Rieden und Aichstetten nach Ferthofen und umgekehrt geführt. Während der gesamten Maßnahme wird auch der überörtliche Verkehr zum Teil weiträumig umgeleitet. Die Routen sind ausgeschildert.

21.08.2019

Geschäftsführer verabschiedet

Aitrach/Friedrichshafen (sz) - Bei der Gesellschafterversammlung der Sauerstoffwerk Friedrichshafen GmbH wurde von der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat der langjährige Geschäftsführer Wolfgang Schwab in den Ruhestand verabschiedet. Der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller bedankte sich laut Mitteilung des Unternehmens bei Schwab, der seit 1993 für den kaufmännischen Bereich zuständig war, für seinen unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Arbeit, die er in den vielen Jahren für das Sauerstoffwerk Friedrichshafen GmbH geleistet hat. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Gebhard Hildebrand überreichte Blumen und ein Geschenk zum Abschied. Unser Bild zeigt (von links): Gebhard Hildebrand, Peter Müller, Wolfgang Schwab, Hauptgeschäftsführer Ulrich Hämmerle sowie die Aufsichtsräte Andreas Haag und Günther Haag. Die Sauerstoffwerk GmbH unterhält in Aitrach ein Flaschenabfüllwerk mit eigenem Prüflabor. Foto: SWF GMBH

30.08.2019

Neumaier: „Alles ist problemlos verlaufen"

Erster Bauabschnitt der Sanierung der Landesstraße 260 in Aitrach ist abgeschlossen

Aitrach (olas) – Seit dem 19. August laufen die Straßenbaumaßnahmen an der Landesstraße 260 zwischen Aitrach und Tannheim. Die Landstraße wird voraussichtlich noch bis zum 21. September auf einer Streckenlänge von 7,6 Kilometer erneuert. Der erste von insgesamt vier Bauabschnitten zwischen dem Kreisverkehr Ferthofen und der Einmündung in die Nibelstraße beim Edeka-Markt ist inzwischen fertiggestellt und kann wieder befahren werden.

Straßenbaumaschinen kamen bei der Sanierung der L 260 zwischen Aitrach und Tannheim umfangreich zum Einsatz.

Die logistische Herausforderung dabei bestand in der Aufrechterhaltung des Zufahrtweges zum Supermarkt während der Bauphase, die mittels Ampelschaltung, Fahrbahnteilung und entsprechender Taktung während der Öffnungszeiten gewährleistet wurde. Dies sei bislang alles problemlos verlaufen, sagt Aitrachs Hauptamtsleiter Roland Neumaier. Die nächste Herausforderung warte beim zweiten Bauabschnitt zwischen der Einmündung zur Schloßbergstraße in Aitrach und der Einmündung in die Weiger-Guardini-Straße in Mooshausen, der nun aktuell gestartet hat und voraussichtlich bis zum 13. Dezember durchgeführt werden soll. An der Zusammenführung der zwei Landstraßen 260 und 314 beim Bahnübergang am Schloßberg müssen die verkehrstechnischen Gegebenheiten von Bahn-, Bus- und Autoverkehr berücksichtigt und entsprechend koordiniert werden. Mit dem Ergebnis, dass weiterhin Busse den Schloßberg Richtung Bad Wurzach befahren dürfen.

04.09.2019

„Das erschlägt einen zunächst einmal"

Aitracher FDP-Gemeinderat Hartwig Hofherr berichtet über seine Arbeit

Aitrach (sz) - Beim jüngst stattgefundenen liberalen Treffen der Liberalen im Farny-Hotel in Dürren hat der frisch gebackene Aitracher FDP-Gemeinderat Hartwig Hofherr seine Eindrücke geschildert. Das berichtet die FDP Württembergisches Allgäu in einer Pressemitteilung. „Aktuell beschäftigen wir uns im Rat mit dem Ausbau des Kindergartens, der Schulsanierung und besonders mit dem Bebauungsplan ‚Neue-Welt-Straße'. Eine Bürger-Informationsveranstaltung fand hierfür ja am 8. August statt", erzählt Hofherr. „Ich dachte ja, vieles lässt sich doch sicher auch einfacher machen und dadurch günstiger halten, insbesondere bei der Sanierung unserer Schule. Aber da wurde ich schnell eines Besseren belehrt! Angefangen vom notwendigen Brandschutz über Vorschriften zum Lichteinfall und Belüftung gibt es sehr viele Auflagen. Das erschlägt einen zunächst einmal, wenn man zuvor damit nichts zu tun hatte", muss Hartwig Hofherr eingestehen. „Zum Glück sind hier aber Verwaltung und die Ratskollegen sehr entgegenkommend und helfen bei Fragen sehr gerne weiter", ergänzt Hofherr, dem seine Arbeit sichtlich Freude bereitet.

Zum Ende der rund zweieinhalb Stunden dauernden Veranstaltung erläuterte Kreisrat Daniel Gallasch den von der FDP-Kreistagsfraktion eingebrachten Antrag, dass der kreiseigene Immobilienbetrieb IKP auf in der Umgebung der Krankenhäuser liegenden Grundstücken im Eigentum des Kreises Betriebswohnungen erstellen soll. „Die Oberschwabenklinik hat wie viele Kliniken in Deutschland das Problem, offene Stellen - insbesondere in der Pflege - zu besetzen. Neben der Herausforderung, überhaupt neue Mitarbeiter zu finden, gesellt sich dann noch die Schwierigkeit für neue Mitarbeiter von außen, eine bezahlbare Wohnung hier vor Ort zu finden. Da kann sich die OSK als attraktiver Arbeitgeber aufstellen, wenn er neben einer interessanten Arbeitsstelle zusätzlich Wohnraum anbieten kann", findet Daniel Gallasch.

16.09.2019

Aitracher Schreinerei ehrt langjährige Mitarbeiter

Aitrach (olas) - Geschäftsführer Jörg Lemmer hat zwei seiner Mitarbeiter für jahrzehntelanges berufliches Engagement bei der Aitracher Schreinerei Lemmer geehrt. Die Schreiner Peter Sigg (61) und Andreas Schmid (51) sind seit 45 respektive 30 Jahren bei dem Aitracher Familienunternehmen beschäftigt. Im Rahmen eines Sommerfestes auf dem Betriebsgelände wurden Ehrenurkunden der Handwerkskammer Ulm sowie Geschenke überreicht. „Ihr habt wesentlich zur 55-jährigen Erfolgsgeschichte der Firma beigetragen." Die Arbeitsjubilare gehörten zu den Stützen der Firma, Peter Sigg als Montagechef und Andreas Schmid als Projektleiter, so Lemmer. Firmengründer Franz Lemmer startete mit drei Mitarbeitern, heute sind es 33 Beschäftigte, darunter vier Auszubildende. Haupttätigkeit ist die Herstellung und Ausstattung von Hotel- und Objektanlagen sowie der private Innenausbau. Mittlerweile ist auch Tochter Sonja in den Betrieb eingestiegen.

Die 22-Jährige absolviert derzeit eine Schreinerausbildung. Das Bild zeigt (von links): Jörg Lemmer, Andreas Schmid, Franz Lemmer, Peter Sigg und Brigitte Lemmer.

24.09.2019

Beliebter Treffpunkt für die Bürger

Viele Besucher feiern gemeinsam das einjährige Bestehen des Aitracher Wochenmarkts

Aitrach (olas) - Den Aitracher Wochenmarkt auf dem alten Pfarrhof gibt es nun seit einem Jahr. Grund genug für die Aussteller, am ersten Geburtstag einige Überraschungsangebote anzubieten. Der abwechslungsreiche Wochenmarkt wird von der Bevölkerung gut angenommen und trägt zur Bereicherung und Attraktivität der Illertalgemeinde bei. Jeweils mittwochs von 12 bis 17 Uhr wird ein breit gefächertes, qualitativ hochwertiges Angebot regionaler Produkte, unter anderem Fleisch- und Wurstwaren, Molkereiprodukte, Obst und Gemüse, diverse Backwaren sowie weitere Nahrungs- und Genussmittel, angeboten.

Der Aitracher Wochenmarkt feierte seinen ersten Geburtstag mit zahlreichen Besuchern. Zum Jubiläumsnachmittag gab es besondere Überraschungsangebote der Aussteller, Sekt von der Gemeinde und Blumen von der Partnerschaft „Demokratie leben".

Zum Jubeltag besuchten auch Bürgermeister Thomas Kellenberger und seine Vertreterinnen Carla Mayer und Gabriele Merk das bunte Markttreiben, zu dem sich auch zahlreiche Kundschaft einfand. In angenehmer Atmosphäre ließ man sich vom Gemeindechef prickelnden Sekt oder schmackhaften Fruchtsaft kredenzen, sowie eine Blume von Hannah Keil von „Demokratie leben" überreichen - ein Dank an die Ehrenamtlichen. Jeder, der einem engagierten Bürger einmal seinen Dank aussprechen möchte, bekommt eine Blume zum Weiterverschenken geschenkt.

Die Idee zur Marktgründung kam aus der Mitte der Marktbetreiber. Unterstützt wurde das Projekt von der Gemeindeverwaltung und der katholischen Kirche, die das Grundstück im alten Pfarrhof zur Verfügung stellt. Allein die günstige Lage in der Mitte de Gemeinde bietet eine angenehme Atmosphäre mit besonderem Ambiente und hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für alle Teile der Bevölkerung entwickelt.

Auf den Markt gehen die Menschen nicht nur zum Einkaufen, der Markt bietet auch eine Bühne zum Verweilen und zum „Hoigada", wobei sich Alt und Jung auch zur Unterhaltung oder zum Essen und Trinken treffen. Davon konnte sich auch Bürgermeister Kellenberger überzeugen, der mit den Marktbetreibern ausgiebig Gespräche führte.

27.09.2019

Saubachkomede begeistern mit Spontanität und Dialekt

Schwäbische Komödianten bringen Publikum in der Aitracher Mehrzweckhalle zum Lachen

Aitrach (sz) - Die Saubachkomede aus Äpfingen hat das Publikum in der Aitracher Mehrzweckhalle begeistert, wie es in der Pressemitteilung der Veranstalter heißt. Mit ihren selbstverfassten Liedern und Sketchen, mit denen die fünf Komödianten treffend und durchaus geistreich Szenen aus dem oberschwäbischen Alltag darstellten, gewannen sie umgehend die Herzen der Besucher. Dabei unterstrichen der bewusst eingesetzte Dialekt, die Spontanität und die kreativen Wortspiele die Aussagekraft der Darbietungen. Immer wieder gab es Beifall für Beiträge wie die Geburtstagsfeier des 90-jährigen Sängerkollegen, das bereits am Handy lutschende Baby, die Warteschlange am Hochzeitsbuffet oder den des sich unters Publikum mischenden „Schorsch".

Schwäbische Komödianten bringen Aitrach zum Lachen. (Foto: Berta Frey)

Außer dem Publikum zeigte sich auch Berta Frey als Leiterin der VHS Aitrach, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis Kultur vom Gemeinderat die Veranstaltung organisierte, sehr zufrieden mit dem gelungenen Abend, wie es abschließend heißt.

01.10.2019

Dank an Integrationshelfer

„Demokratie leben!"-Aktion lässt Blumen sprechen

Aitrach/Aichstetten (sz) - Ohne die Hilfe vieler Ehrenamtlicher wäre die Integration von Geflüchteten in Aitrach und Aichstetten bisher nicht so gut verlaufen. Davon ist auch Integrationsmanagerin Elfriede Reitz überzeugt. Wie Partnerschaft für Demokratie Leutkirch-Aichstetten-Aitrach mitteilt, schenkte sie deshalb zwei Engagierten - stellvertretend für zahlreiche weitere - auch Blumen, um „Danke" zu sagen. „Demokratie leben!" hatte in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements dazu aufgerufen, Ehrenamtlichen einmal für ihren Einsatz zu danken und dabei Blumen zum Weiterverschenken verschenkt.

Integrationsmanagerin Elfriede Reitz (links) übergibt Kurt Hartschuh und Monika Mitter Blumen zum Dank für ihren Einsatz. (Foto: Hannah Keil)

Verdient hat so eine Blume laut Mitteilung auch Monika Mitter. Wenn die Aichstettenerin ihre Ehrenämter aufzählt, ist es eine lange Liste: Von der Kernzeitenbetreuung an der Grundschule Aichstetten über ihre Arbeit als Jugendschöffe sowie als Mitglied im Vorstand des Freundeskreises für das Seniorenzentrum Aitrach - sie ist viel beschäftigt. Und auch Elfriede Reitz kann in Integrationsfragen auf sie zählen, erzählt die Integrationsmanagerin. „Ich denke halt immer, wenn ich in einem anderen Land wäre, zu wem würde ich gehen", sagt Monika Mitter schlicht. Genauso sieht es Kurt Hartschuh, der ebenfalls eine Dankes-Blume bekommt. 2015 kamen 28 junge gambische Männer nach Aitrach - „und er hat es geschafft, sie alle in Arbeit zu bringen", so Reitz. „Es hat mich einfach interessiert, wie sich jemand fühlt, der aus einem anderen Land nach Aitrach kommt", erzählt Hartschuh. Es sei viel Arbeit gewesen, aber die Geflüchteten seien bereit gewesen zu lernen - , ob es um die deutsche Sprache oder die Regeln in Sachen Pünktlichkeit ging. „Natürlich gab es da Bedenken, auch in der Nachbarschaft, aber das hat in Aitrach wirklich gut funktioniert", sagt der ehrenamtliche Integrationshelfer.

Ein paar „Ausreißer" habe es gegeben, ein Geflüchteter habe im örtlichen Supermarkt geklaut, ein anderer habe schlicht „durchgedreht". „Aber das ist nicht die Gesamtsituation", betont Hartschuh. Die Geflüchteten gehörten mittlerweile einfach zum Stadtbild, Unstimmigkeiten und Ängste seien abgebaut - auch und vor allem dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen, heißt es.

10.10.2019

Höhere Hundesteuer geplant

Gemeinderat Aitrach verständigt sich auf zusätzliche Standorte von Hundetoiletten

Aitrach (olas) - Zu den vorhandenen Hundetoiletten auf Aitracher Gemarkung sollen nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderates künftig drei weitere in Mooshausen aufgestellt werden. Erstmals wurden drei Toiletten vor 15 Jahren installiert, inzwischen auf insgesamt neun Hundeklos aufgestockt, sowie um den Ort herum positioniert. Im Laufe der Zeit sind die Behältnisse verrostet und dadurch sehr unansehnlich geworden. Um diese zu ersetzen, ließ der Gemeinderat Angebote verschiedener Hersteller einholen. Die schlechte Haltbarkeit der Hundetoiletten wurde seitens des Rates bemängelt, auch über Anschaffungs- und Folgekosten wurde diskutiert.

Mehr Hunde in der Gemeinde

So betrugen die Kosten für die bisherige Ausführung 630 Euro pro Stück, hinzukommen noch Aufstellungskosten durch den Bauhof sowie die Folgekosten für die wöchentliche Leerung (Personal und Fahrzeug 3000/1500 Euro im Jahr) sowie die Beutel und deren Entsorgung (etwa 500 Euro). Bei zusätzlichen Standorten würden die anfallenden Kosten zunehmen.

In die Jahre gekommen sind die Hundetoiletten in Aitrach. Einige von den aktuell neun Exemplaren wurden bereits vor 15 Jahren aufgestellt, in Mooshausen sollen drei weitere installiert werden.

Deutlich angestiegen ist auch die Zahl der Hunde, von 111 im Jahr 2011 auf momentan 151 Vierbeiner. Unter diesen Gesichtspunkten beriet das Gremium mehrere Standorte. Letztlich einigte sich der Gemeinderat darauf, in Aitrach nach dem Campingplatz Richtung Mooshausen, und in Mooshausen selbst, am Eingang zur Riedhofstraße und im Kronwinkler Weg, zusätzliche Hundetoiletten aufzustellen. Angesichts des Aufwands wurde von den Räten auch eine Erhöhung der Hundesteuer angesprochen, die seit 2012 konstant 60 Euro im Jahr beträgt. Hierzu wird die Verwaltung eine Aufstellung vorbereiten, sodass eine Beratung über eine Erhöhung vor dem Versand der nächsten Steuerbescheide beschlossen werden kann.

12.10.2019

Weiterer Kiesabbau in Aitrach genehmigt

222 000 Kubikmeter Sande und Kies sollen südlich der Gemeinde abgebaut werden

Aitrach (olas) - Das Aitracher Sand- und Kieswerk plant eine Erweiterung des bestehenden Abbaugebietes südlich der Gemeinde. Auf einer Fläche von etwa 2,3 Hektar können dann zirka 222 000 Kubikmeter hochwertige Sande und Kies abgebaut werden. Nach dem Abbau erfolgen dann Rekultivierungsmaßnahmen, die bis Ende 2028 abgeschlossen werden sollen. Dies beschloss der Gemeinderat mit einer Gegenstimme in seiner jüngsten Sitzung.

Die Erweiterung des Kiesabbaugebietes um 2,3 Hektar genehmigte der Gemeinderat mehrheitlich in seiner jüngsten Sitzung.

Bei der Rekultivierung werde man der Folgenutzung gerecht. So werden dabei, im Hinblick auf Forderungen seitens des Landwirtschaft und des Landschafts- und Naturschutzes, Maßnahmen wie Biotope, Magerwiesenbereiche, Wirtschaftswiesen bis hin zum Intensivgrünland verwirklicht. Des Weiteren wird ein bestehender Geh- und Radkiesweg fortgeführt. Dieser läuft teilweise durch das Rekultivierungsgebiet und muss dann noch durch die Gemeinde fortgeführt werden. Bei der Diskussion wurden der Erhalt einer Wegeverbindung beim Klausenstich an der Landstraße nach Aichstetten sowie der Zuweg zur Pumpfassung der gemeindlichen Wasserversorgung thematisiert. Hierbei wurden Bedenken hinsichtlich des Grundwasserschutzes vorgebracht, da der Kiesabbau an die Wasserschutzzone I um die Pumpfassung der Trinkwasserversorgung heranrücke, auch wenn er nicht in die Wasserschutzgebietszone eingreife.

Ein Grundwassereingriff sei nicht vorgesehen, so die Verwaltung, denn der Trockenabbau erfolge bis zu einer Tiefe von 11,7 Meter und bliebe damit deutlich über den gemessenen Grundwasserstand. Um eine Kontrolle zu gewährleisten, wünscht der Gemeinderat seitens Wasserbehörde nun den Einbau eines Pegels, um sowohl den Grundwasserstand wie auch verschiedene Parameter zu untersuchen, sodass ungewollte Veränderungen frühzeitig erkannt werden.

Regionalplan weist größere Vorranggebiete für den Naturschutz aus

Bürgermeister trägt die Einwände der Verwaltung vor - Bürger können sich bis zum 25. Oktober beteiligen

Aitrach (olas) - Der Regionalplan des Jahres 1996 Bodensee-Oberschwaben wird derzeit fortgeschrieben. Dazu können auch die Träger der öffentlichen Belange Stellungnahmen abgeben. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates berichtete Bürgermeister Thomas Kellenberger über die Einwände der Verwaltung zum Regionalplan, der für die nächsten 15 Jahre festgeschrieben werden soll.

Der Aitracher Campingplatz im „Illergries".

Der Regionalplan habe mit Blick auf die bauleitplanerischen Anliegen der Gemeinde im Vergleich zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes bei der Festsetzung der Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege erhebliche Veränderungen in der Überplanung aufgezeigt. So sei das gesamte Illergries ohne den bestehenden Campingplatz darin zu berücksichtigen, und trotz bestehender Wohnbebauung seien auch die Bereiche Vogelherd/Wald, Oberhauser Weg 30/34, Stibi/Oberhausen 6 sowie der Bereich Rank/Memminger Straße überplant worden. Damit wäre eine weitere mögliche Bebauung in diesen Bereichen nicht mehr möglich. Der Gemeinderat beschloss daher einstimmig, den Regionalverband zu bitten, die vorgenannten Gebiete mit der bestehenden Bebauung von der Festsetzung als Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege auszunehmen Die Beteiligung der Öffentlichkeit zum Regionalplan findet noch bis Freitag, 25. Oktober, statt. Die Verwaltung wies darauf hin, dass die Gemeinde lediglich ihre eigenen Betroffenheiten vorbringen dürfe, Bürger dies aber selbst tun müssen.

Mehr Kinder und Aufgaben: mehr Personal

Aichstetter und Aitracher Räte stellen Weichen für künftige Schüler- und Ferienbetreuung

Aichstetten/Aitrach (olas) - Die Neustrukturierung der Ferienbetreuung von Schulkindern an den Grundschulen Aichstetten und Aitrach haben sich die Ratsmitglieder der beiden Gemeinden zu einer gemeinsamen Sitzung im Aitracher Rathaus getroffen. Beraten und diskutiert wurde über die Erstellung eines Betreuungskonzeptes, sowohl inhaltlich als auch personell, sowie über die künftige Kostenentwicklung. Wie das alles ab dem kommenden Jahr in einem Gesamtkonzeptionierungsprozess umgesetzt werden soll, erläuterten die Gemeindechefs Dietmar Lohmiller (Aichstetten) und Thomas Kellenberger gemeinsam mit den beiden Jugendbeauftragten Martin Buchmann und Julia Welsing sowie dem Vorstand der St.-Anna-Stiftung, Michael Lindauer. Vorab wurden hierzu Meinungen und Anregungen in der Bevölkerung und bei Institutionen erfragt und gesammelt, um die Neustrukturierung an den beiden Grundschulen ab Januar 2020 im Hinblick auf die personelle und finanzielle Situation zu verwirklichen.

Julia Welsing und Martin Buchmann sind als Kinder- und Jugendbeauftragte in den Gemeinden verantwortlich.

Beide Ziele wurden von den Räten einstimmig gebilligt, einig war man sich auch über eine künftige Anpassung bei einer Steigerung der Kindergartengebühren sowie den Beginn der Kernzeitbetreuung in Aichstetten ab 7 Uhr. Noch nicht entschieden wurde über den Wunsch der Kindergärten über eine künftige dreiwöchige Schließung während der Ferien, und auch die Schließungen bei der Schulbetreuung sollen noch konkretisiert werden. Julia Welsing, seit 2002 als Kinder- und Jugendbeauftragte in Aitrach tätig, brachte es auf den Punkt: „Mehr Kinder sowie neue pädagogische Aufgaben erfordern mehr Personal." Die geschätzten Gesamtkosten hierzu lieferte Stiftungsvorstand Michael Lindauer: Diese summieren sich ab dem nächsten Jahr für beide Gemeinden nach Abzug von diversen Zuschüssen auf insgesamt rund 183 000 Euro Kosten pro Gemeinde. Aufgrund personeller Aufstockung, die Neueinstellungen einer Erziehungsperson (50 Prozent) und einer pädagogischen Hilfskraft (20 Prozent), entstehen laut Lindauer Mehrkosten von über 50 Prozent. „Wir stellen uns dieser Verantwortung." Die Kosten der Eltern für die Betreuung während der Schulzeit bezifferte Hauptamtsleiter Roland Neumaier wie folgt: Sie betragen künftig fünf Euro mehr, nämlich vor und nach dem Unterricht (von 7, ab 14 Uhr) 15, beziehungsweise 20 Euro. Die wöchentlichen Kosten bei der Ferienbetreuung belaufen sich auf 40 Euro, zuzüglich gegebenenfalls Mittagessen für 3,70 Euro.

All dies werde aufgrund der Auslagerung der Betreuung von Schulkindern vom Kindergarten zur Schule zum Ende dieses Jahres erfolgen, was der rasanten, unerwarteten Steigerung bei Kindergartenplätzen geschuldet sei, so Bürgermeister Kellenberger. So habe man heuer in Aitrach bereits 18 Anmeldungen für das neue Kindergartenjahr erhalten, deshalb gebe es künftig keine weitere Betreuung der Schulkinder im Kindergarten. Ein Thema, das beide Gemeinden verbindet und künftig synchron verwirklicht werden soll, so der gemeinsame Wunsch der Verantwortlichen. Wenn man von den weiteren Entwicklungen der Kinderanzahl in den beiden Kommunen ausgehe, seien diese in etwa gleich. Und wenn man die Kindergartenbedarfspläne von 2008 zu 2019 in Aitrach vergleiche, würden diese doppelte Steigerungen in den personellen und finanziellen Gegebenheiten aufweisen. So würden aktuell jeweils etwa 30 Schulkinder die Betreuungsmöglichkeiten nutzen. Durch die Aufstockung beim Personal soll daher die inhaltliche Pädagogik in einer Gesamtkonzeption erfasst und gemeinsam mit den Betreuungsteams und den professionellen Fachkräften erarbeitet werden. Die Koordination und inhaltliche Steuerung wird dabei von den beiden Kinder- und Jugendbeauftragten wahrgenommen. Erfreulich auch die Bereitschaft der Ehrenamtlichen, die bestehenden Betreuungen weiterzuführen.

Freundeskreis verabschiedet Hans Maier
Gründungsmitglied will einmal im Jahr für einen Studientag zur Verfügung stehen

Aitrach-Mooshausen (olas) - Im Rahmen eines Studientages des Freundeskreises Mooshausen mit Vorträgen und Diskussionen im historischen Pfarrhof von Mooshausen ist Gründungsmitglied Professor Hans Maier verabschiedet worden. Die Vorsitzende, Professorin Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, erinnerte in ihrer Lobrede an die Historie des Freundeskreises zu der Hans Maier als stellvertretender Vorsitzender seit der Vereinsgründung im Jahr 1993 mit zahlreichen Vorträgen erfolgreich beigetragen habe. So auch am Tag seines heutigen Abschiedes, an dem er über persönliche Schicksale die Situation von Juden im 19. und 20. Jahrhundert aufzeigte, dass der Antisemitismus in Europa nie wirklich überwunden war und thematisierte das Wiederaufflammen eines globalen Antisemitismus.

Die Vorsitzende des Freundeskreises Mooshausen, Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, überreicht Ehrenurkunden und ein Buchgeschenk an das Ehepaar Adelheid und Hans Maier.

Hans Maier habe sich bis zu seinem Ausscheiden für den Freundeskreis engagiert, so die Vorsitzende, und auch seine Frau Adelheid unterstützte ihn die ganzen Jahre bei der Arbeit. Dafür wurde dem Ehepaar zum Abschied ein Buchgeschenk nebst Blumenstrauß sowie die Ehrenmitgliedschaft beim Freundeskreis verliehen. Dankesworte, viele gute Wünsche und aufmerksame Geschenke übermittelten und übergaben unter anderem Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger, Pfarrer Ernst-Christoph Geil mit Kirchengemeinderatsmitglied Karl-Heinz Wehnl, Geschäftsführerin Christa Krämer und die ehemalige Geschäftsführerin Elisabeth Prégardier, die in Wort und Bild die zahlreichen Veranstaltungen der Tagungen und Mooshauser Pfarrgespräche in der Illertalgemeinde ausführlich aufzeigte.

Auch ein alter Weggefährte war aus Spaichingen zur Verabschiedung angereist. Erwin Teufel, ehemaliger Ministerpräsident von Baden Württemberg und seine Ehefrau Edeltraud sind seit vielen Jahren mit dem Ehepaar Maier befreundet. In seiner Dankesrede versprach Maier, weiterhin, so es sein gesundheitlicher Zustand zulasse, einmal im Jahr für einen Studientag zur Verfügung zu stehen. Als seinen Nachfolger wählte die Versammlung den Regensburger Professor Alfons Knoll, „Wir hatten und haben schon immer eine Doppelspitze im Verein", scherzte Maier. Zum Ausklang des kleinen Festaktes spielte der Fanfarenzug Aitrach im Pfarrgarten auf.

Gemeinde bleibt Netzeigentümer
Stadtwerke Memmingen managen künftig die Aitracher Wasserversorgung

Memmingen/Aitrach (olas) - Ab dem 1. Januar 2020 wird die technische Betriebsführung der öffentlichen Wasserversorgung der Gemeinde Aitrach durch die Stadtwerke Memmingen wahrgenommen. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die Vertragsunterzeichnung zwischen der württembergischen Gemeinde Aitrach und der bayerischen Stadt Memmingen einstimmig beschlossen. Damit werde die Partnerschaft der beiden Gemeinden im Bereich Wasserversorgung intensiviert und auf die nächste Stufe gehoben, so Johannes Simmler, Kämmerer der Gemeinde Aitrach. Durch die Auslagerung der technischen Betriebsführung bleibe die Gemeinde organisatorisch und rechtlich weiterhin voll selbstständig. Simmler erinnerte an die erfolgreiche Zusammenarbeit, die im Jahr 2012 mit der gemeinsamen Arbeit in der Bereitschaft begann, und seit 2017 mit der Unterstützung der Memminger Stadtwerke bei der Betriebsführung der Aitracher Wasserversorgung erweitert wurde. Die beiderseitige Zusammenarbeit stellte sich in der Vergangenheit zuverlässig und vertrauensvoll dar. Daher habe man sich geeinigt, künftig die vollständige technische Betriebsführung in den Verantwortungsbereich der Stadtwerke Memmingen zu delegieren.

Simmler legte auch die finanziellen Gegebenheiten dar: In den vergangenen Jahren betrug der Aufwand der Gemeinde zur Wasserversorgung 59 550 Euro jährlich, durch die vollständige Übergabe nach Memmingen entstünden künftig Mehrkosten von 8500 Euro. Bei einer verkauften Wassermenge, ausgehend von etwa 100 000 Kubikmeter, würde dies die bisherige Gebühr 1,55 Euro pro Kubikmeter mittelfristig um etwa 8,5 Cent erhöhen. Christian Alexa, Abteilungsleiter Netze in Memmingen, erläuterte dem Gremium die einzelnen Aufgaben und Leistungen zur technischen Betriebsführung der Memminger und betonte: „Netzeigentum und Budgethoheit bleiben bei der Gemeinde Aitrach." Neben dem Bereitschaftsdienst werden unter anderem periodisch Prüfungen und Kontrollen am Rohrnetz und der Wasserqualität erfolgen sowie Leckagen eruiert. Doch auch Reparaturen, Wasserzähleraustausch und Reinigungsarbeiten, wie zurzeit am Hochbehälter „Sturz", stehen auf dem Programm. Dieser Vorratsbehälter beinhaltet bei Höchststand 1000 Kubikmeter Trinkwasser, das nicht aufbereitet werden muss. Gefördert wird es in dem Pumpwerk „Hart" (rund 125 000 Kubikmeter/Jahr), und der Aitracher Tagesverbrauch liege etwa zwischen 350 bis 400 Kubikmeter. Mit dem kostbaren Nass versorgt werden gut 2500 Einwohner in Aitrach und im Teilort Mooshausen über ein insgesamt 40-Kilometer-Netz.

Neue-Welt-Planung in Aitrach geht in die zweite Runde
Satzung des Bebauungsplanes beschlossen

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach schafft neuen Wohnraum. Auf einem landwirtschaftlichen Wiesengelände entlang der Neue-Welt-Straße werden insgesamt 37 Bauplätze für zweigeschossige Mehr-, Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser geschaffen. Sie sollen auf einer insgesamt 34 570 Quadratmeter großen Fläche entstehen und somit die Nachfrage nach dringend notwendiger Wohnraumschaffung erfüllen. Das ganze Vorhaben nimmt zügig Fahrt auf, nachdem der Vorentwurf zu dem Bebauungsplans des Allgemeinen Wohngebietes und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit vom Gemeinderat Ende Juli dieses Jahres einstimmig gebilligt wurde. Danach kam die Bürgerschaft im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung im August ins Spiel, um Eindrücke und Anregungen hierzu einzubringen, die dann nach vierwöchiger Auslegung zu der jüngsten Gemeinderatssitzung von Städteplaner Rainer Waßmann im Entwurf zum Bebauungsplan eingearbeitet wurden. Ausgearbeitet und erläutert wurden auch die Stellungnahmen der Behörden und verschiedener Institutionen und die entsprechenden Abwägungen, Stellungnahmen und Beurteilung hierzu. Dieses zweite Verfahrenspaket, zu dem noch die Satzungen über den Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften hinzukamen, wurde jetzt vom Gremium einstimmig abgesegnet.

Zuvor ging Planer Waßmann im Rahmen seiner umfangreichen Erläuterung auf die Ziele, Zwecke und die Auswirkungen der Planung ein. Wie immer bei einem neuen Baugebiet ging es dabei nicht nur um Gebäude oder Grundstücke, sondern auch beispielsweise um Verkehrsverbindungen auf Straßen und Wegen, Lärmschutz zum und auf dem Areal. Dem Plan zufolge gibt es eine Ringstraße mit zwei Einmündungen von der Neuen-Welt-Straße. Für die Einfahrt in diese wird von der Memminger Straße (ehemalige B 18) aus eine Linksabbiegespur eingerichtet, daher erweitert sich der Geltungsbereich des Plangebiets. Überlegungen bestanden auch hinsichtlich einer Einfahrt in den seit vielen Jahren gesperrten Ferthofer Weg als weitere Verbindung zum Baugebiet. Dies wurde vom Regierungspräsidium abgelehnt, sodass die einzige Zufahrt über die Neue-Welt-Straße besteht. Diese wird verbreitert, mit einem Gehweg versehen und der bisherige Randgrünstreifen wird gepflastert. Am südlichen Rand des Baugebietes wird ein Geh- und Radweg angelegt (barrierefrei für Rollstuhlfahrer), der über den Ferthofer Weg auf die L 260 (Richtung Edeka zur Ortsmitte) führt. Ebenfalls wird über mögliche Geschwindigkeitsbegrenzungen an Teilen der Zufahrtsstraßen und der Ringstraße nachgedacht und des Weiteren werden Lärm- und Naturschutzauflagen erfüllt. Auch für die Gestaltung der Grundstücke um die Häuser gibt es klare Vorgaben. Um ein monotones Zupflastern oder -betonieren zu verhindern, gelten folgende Richtlinien: Die nicht für Gebäude oder Zufahrten beziehungsweise Terrassen oder Wege in Anspruch genommenen privaten Grundstücksflächen sind mindestens zu 50 Prozent gärtnerisch zu gestalten, zu begrünen und zu pflegen. Das Anlegen von losen Kies- und Materialschüttungen ist in diesen Bereichen nicht zulässig. Für die Zufahrten und offenen Stellplätze dürfen zudem nur wasserdurchlässige Beläge verwendet werden. Wenn alles störungsfrei läuft, kann mit dem Beginn der Erschließungsarbeiten im Frühjahr 2020 gerechnet werden.

05.11.2019

Rat Aitrach beschließt Gesamtkonzept
Gemeinde plant Begegnungsflächen für Freianlagen

Aitrach (olas) - Begegnungsplätze für die Gemeinschaft schaffen: Dieses Ziel verfolgt die Gemeinde Aitrach und hat nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung hierzu eine Gesamtkonzeption mit einstimmigem Beschluss angeschoben. Dabei geht es um die Schaffung eines neuen Areals für das Gemeinschaftsleben in der Umgebung der bereits erfolgten und aktuell laufenden Neubau-, Umbau- und Sanierungsarbeiten, an der Turn- und Festhalle sowie dem Kindergarten und der Schule. Konkret sollen auf dem Gelände um die Grundschule und der Turn- und Festhalle in Aitrachs Ortsmitte folgende Eckpunkte in die Konzeption einfließen, die von der Leutkircher Landschaftsarchitektin Sylvia Brack dem Gremium auch auf Plänen vorgestellt wurden.

Auf dem Gelände zwischen der Grundschule und dem Sportgelände mit Turn- und Festhalle in Aitrach sollen Freianlagen entstehen und ein neuer Ort für das Gemeinschaftsleben geschaffen werden. Vorne auf dem Bild: der derzeit genutzte Kindergarten St. Bernard.

Die Architektin, die in den vergangenen Jahren bereits mehrere Projekte in der Gemeinde verwirklichte, betonte, dass es sich um erste Vorstellungen zu Vorentwürfen und Kosten handele, über die noch diskutiert werden müsse. Mit einem 700 Quadratmeter großen Bewegungsparcours soll die künftige sportliche Betätigung für Generationen erweitert werden, die derzeit bereits auch in der Halle, der Schule und in den Freianlagen angeboten wird. Daran anschließend ist ein Parkplatz in Richtung Turnhalle für 50 Plätze auf einer Gesamtfläche von 1250 Quadratmetern vorgesehen, da erfahrungsgemäß Parkraum bei Großveranstaltungen in Halle und Sportgelände knapp wird. Dazu kommen Stellplätze fürs neue Raumkonzept der Schule.

Des Weiteren soll ein Fitnessraum für den Sportverein mit Außenanlagen auf 770 Quadratmetern Gesamtfläche hinter der Halle zum Sportplatz hin entstehen. Hierfür muss das bisherige Vereinsheim weichen. In dem Neubau soll eine 70 Quadratmeter große Nutzfläche multifunktional vom TSV Aitrach und der Gemeinde unter anderem für die Schülerbetreuung genutzt werden. Hierfür soll der heimische Sportverein in die Planung einbezogen werden.

Das momentan genutzte Gebäude für den Kindergarten St. Bernhard soll, wie vorgesehen, abgebrochen und einem Fußballplatz Platz machen und bei der künftigen Entwicklung von Schul- und Kindergartengebäude auch der Innenhof der Grundschule gestaltet werden. Sylvia Brack legte auch die überschlägigen Kostenschätzungen vor: Für den Bewegungspark sind 129 000 Euro vorgesehen, für den Parkplatz 125 000 Euro und für den Fitnessraum der Turn- und Festhalle 68 000 Euro. Die Kosten für Schulhof/Fußballplatz seien in der laufenden Baumaßnahme Grundschule/Kindergarten enthalten. Hinsichtlich der vorgesehenen Parkplätze bestand Diskussionsbedarf. Ratsmitglied Claus Schreyer (SPD) schlug zusätzliche Nutzungen des Autoabstellplatzes für diverse Freiluftaktivitäten vor.

Und Parteikollege Peter Beuter konnte eine gute Internetadresse für einen Bewegungsparcours benennen. Bernhard Miorin (FLA) stellte hinsichtlich des zu erwartenden Flächenverbrauchs fest: „Braucht man das überhaupt?" Ob man das Vereinsheim unbedingt brauche, hinterfragte auch Jörg Lemmer (CDU). „Selbstverständlich", war die Meinung von Carla Mayer (CDU), die auch weitere Ratsmitglieder unterstützten. Allerdings sollte man unbedingt den Sportverein mitnehmen und einbeziehen. Bürgermeister Thomas Kellenberger unterstrich die Notwendigkeit zielgerichteter Planungsüberlegungen für die Gesamtkonzeption. Diese diene ansonsten nur der Vorbereitung von zukünftigen Entscheidungen durch den Gemeinderat. Darüber müsse das Gremium dann unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Planung und den Kosten im Einzelfall entscheiden. Auf dieser Grundlage können die entsprechenden Förderprogramme beantragt werden.

06.11.2019

Träger beklagt Personalprobleme

Kindergartenferien in Aitrach werden auf drei Wochen verlängert

Aitrach (olas) - Drei Wochen in den Sommerferien und an insgesamt 31 Ferientagen im Jahr sind die beiden Aitracher Kindergärten Arche Noah und St. Bernhard ab dem kommenden Kindergartenjahr geschlossen. Über die künftige Verlängerung der Ferienzeiten von bislang zwei auf drei Wochen stimmten sich die katholische Kirchengemeinde als Trägerin der Kindertagesstätten mit der Gemeinde Aitrach in der jüngsten Gemeinderatssitzung ab. Pfarrer Ernst-Christof Geil sowie die beiden Einrichtungsleiterinnen Jennifer Räth und Hilde Wimhofer erläuterten dem Gremium die Umstände, die zu dieser Verlängerungsmaßnahme notwendig wurden. „Fakt ist, zu viele Kinder, die von zu wenig Personal betreut werden können", brachte es Pfarrer Geil auf den Punkt. Gestiegene Betreuungsangebote in verschiedenen Gruppenformen, wie etwa Ganztagsbetreuung mit Mittagessen, seien das Hauptproblem und erforderten einen höheren Personaleinsatz, der momentan bekanntermaßen schwer zu erreichen sei, so der Ortspfarrer.

Dies habe schon zu erheblichen Engpässen geführt, die von den Mitarbeiterinnen kurzfristig kompensiert werden mussten. Da habe sich mittlerweile eine Problematik aufgestaut, die eine Ferienverlängerung notwendig macht. Denn die Erzieherinnen bräuchten einen verlässlichen und überschaubaren Rahmen und Zeit zum Abschalten. „Erzieherinnen haben ein Recht auf Urlaub", so Geil. Was die Personalproblematik angehe, erhoffe man sich Erfolge bei der Stellenausschreibung zu einer pädagogischen Fachkraft und eine/n Erzieher/in. Hinzu käme die Möglichkeit, bei tatsächlichen Notfällen Kinder im Kindergarten Aichstetten unterzubringen, wobei dies mit Kosten verbunden wäre. Bei Umfragen in anderen Kindergärten hätten sich 31 Schließtage als durchschnittlich erwiesen, so Aitrachs Hauptamtsleiter Roland Neumaier. Koordiniert werden müssen allerdings die Betreuungszeiten der Schulkinder mit den Besuchern der Kindergärten, merkten einige der Räte an. Auch die Eltern müssen sensibilisiert werden und sich nach den Gegebenheiten richten. Fakt ist, dass man sich eine Rundumbetreuung nicht leisten könne, war die Meinung im Gremium. Pfarrer Geil äußerte derweil die Hoffnung, dass ab Januar die Personalprobleme gelöst werden können.

08.11.2019

151 Menschen spenden ihr Blut

Nach schleppendem Beginn konnte das Spendenergebnis von 2018 fast erreicht werden

Aitrach (olas) - DRK-Bereitschaftsleiter Herbert Reich war zufrieden. Zu der jüngsten Blutspendeaktion in Aitrach kamen insgesamt 151 Spender in die Aitracher Festhalle. Dabei hatte an diesem Nachmittag alles recht schleppend begonnen, sodass Reich schon etwas besorgt war. Dies änderte sich jedoch zu den Feierabend-stunden, sodass man fast das letztjährige Ergebnis des Spendentages erreichte. Mit dazu beigetragen haben auch heuer wieder insgesamt 18 Erstspender, unter ihnen auch einige Jugendliche, wie Nadine Brugger aus Aitrach. Die junge Frau wurde von ihrem Freund Dominik zur Erstspende überredet und überstand tapfer zwei Stechversuche.

Erstmals spendete heuer Nadine Brugger Blut beim DRK-Blutspendetermin in Aitrach. Medizinisch versorgt wurde sie von Jutta Rißmann von der Blutspendezentrale Ulm.

Alle Spender liefern einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft, denn pro Tag werden etwa 15 000 Blutspenden benötigt. Dazu tragen auch Mitglieder aus dem DRK-Ortsverein mit seinen aktuell 260 Frauen, Männer und Jugendlichen bei, von denen etwa 18 Personen regelmäßig zwei bis drei Mal im Jahr zum Spenden gehen, so Reich.

Die Aitracher Rotkreuzler sind aber nicht nur beim Spenden vertreten, etwa 18 aktive Jugendliche und Erwachsene unterstützen das Fachpersonal von der Blutspendezentrale Ulm und betreuen die Spender. Die gesamte Prozedur dauert ungefähr eine Stunde und beginnt mit dem Ausfüllen eines Fragebogens, es folgt ein Gesundheitscheck: Blutdruck-, Puls-, und Temperaturmessung sowie Bestimmung der Konzentration des roten Blutfarbstoffes bis zum abschließenden Arztgespräch. Nach dessen Zustimmung folgt die etwa zehn Minuten dauernde Blutentnahme (500 ml). Zur Erholung und zur Auffrischung gab es an dem Aitracher Spendennachmittag in angenehmer Umgebung Getränke und eine leckere Gulaschsuppe oder Gemüsemaultaschen mit Kartoffelsalat. In Aitrach gibt es seit mehr als 50 Jahren Blutspendetermine im Wechsel mit der Nachbargemeinde Aichstetten, der nächste in Aitrach wird im Juli nächsten Jahres durchgeführt.

15.11.2019

Imker laden zum Kunst und Handwerkermarkt ein

„Markt mit Atmosphäre" des Imkerortsvereins Aitrach in der Festhalle ist längst ein Geheimtipp

Aitrach (olas) - Seinen allseits beliebten Hobby- und Kunsthandwer-kermarkt veranstaltet der Imkerortsverein Aitrach am Samstag, 16. November, von 10 bis 17 Uhr heuer zum 21. Mal in der Festhalle. Als „Markt mit Atmosphäre" ist die vorweihnachtliche Verkaufsveranstaltung, bei der sich die Besucher rechtzeitig zur Adventszeit in Ruhe vor den alljährlichen, teilweise hektischen Vorweihnachtstagen, unter anderem mit Adventskränzen, Weihnachtsschmuck und Kerzen aus Bienenwachs eindecken und dabei viele weitere geschmackvolle, nicht alltägliche Geschenkvorstellungen verwirklichen können, schon lange ein Geheimtipp.

Adventskränze und Adventsgestecke sind immer noch die Renner beim Aitracher Hobbymarkt. Sie werden an verschiedenen Ständen, wie hier auf der Bühne der Festhalle, angeboten.

Über 50 altbekannte, aber auch neue Künstler präsentieren ihre vielfältigen, kreativen Angebote in und vor der Festhalle, die sie in den vergangenen Monaten in ihren Werkstätten, Ateliers oder daheim in der guten Stube hergestellt haben. Die Aussteller erfüllen Wunschträume vielfältiger Art für den weihnachtlichen Gabentisch und die Adventsfeiertage. Für jeden Geschmack und Geldbeutel werden Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien angeboten. Um Geschmack geht es auch an den Verkaufsständen, an denen leckere, süße Produkte wie Marmeladen oder Liköre, auch zum Probieren, zur Auswahl stehen. Großen Wert lege man auf möglichst authentische Handwerkskunst, so der Organisator Manfred Depfenhart: „Wir achten traditionell darauf, dass es bei uns nichts zu Gekauftes von der Stange angeboten wird", betont der langjährige Imkervereinsvorstand.

Aber auch für die kleinen Besucher ist gesorgt: Während sich die Eltern oder Großeltern in aller Ruhe auf dem Markt umsehen können, dürfen sie unter fachkundiger Anleitung Kerzen und Christbaumschmuck aus Bienenwachs basteln. Interessant sind auch immer diverse Vorführungen über die Herstellung von verschiedenen, teilweise kunstvollen Handwerken, wie beispielsweise filigrane Klöppelarbeiten, und auch für das leibliche Wohl ist wieder bestens gesorgt: Neben Getränken werden zum Mittagessen auch heuer die mittlerweile legendären Kässpatzen und Krautschupfnudeln vom eingespielten Küchenteam angeboten und serviert werden auch Kaffee und Kuchen. Ein weiteres „Zuckerl" für die Besucher: Jeder 50. zahlende Marktbesucher (Eintritt ein Euro, Kinder frei) erhält ein Glas Echten Deutschen Bienenhonig als Dreingabe.

16.11.2019

Leseratten kommen voll auf ihre Kosten

Katholische Bücherei in Aitrach hat eine Buchausstellung organisiert

Aitrach (olas) - Ein breit gefächertes Angebot an Büchern für den Gabentisch, aber auch für lange Winterabende, hat die katholische öffentliche Bücherei im „Alten Pfarrhof" anlässlich der jährlichen Buchausstellung in Aitrach für Interessierte aller Altersgruppen zum Lesen, Hören und Spielen präsentiert. Neben etwa 200 ausgestellten Buchtiteln von aktueller Belletristik bis hin zu Jugendbüchern konnten die zahlreichen Besucher auch anspruchsvolle Kalender, geschmackvolle, kleine Geschenkbände sowie ein überschaubares Angebot von CDs und Hörbüchern erwerben.

Eine umfangreiche Buchausstellung für Bücherwürmer wurde bei der Ausstellung im Alten Pfarrhof in Aitrach angeboten.

Für die jungen Besucher waren zahlreiche Brettspiele, auch zum Probieren, ausgestellt. Zudem konnten sie sich mit Malbüchern beschäftigen. Hilfreich bei der Auswahl zu Buchbestellungen waren auch Exemplare von ausgelegten Buchspiegel-Katalogen mit umfangreichen Buchangeboten. Die Angebote auf den Ausstellungstischen vor Ort boten einen Querschnitt verschiedener literarischer Kategorien von aktuellen Buchtiteln aus dem Bereich Belletristik.

Auch gab es einen Sondertisch „Allgäu Krimis", Autobiografien, Sach- und Fachbüchern sowie Jugend- und Hörbüchern. Die Bücherei war am Ausstellungssonntag nicht nur ein Treffpunkt für Leseratten und Bücherwürmer, sondern auch ein Ort des Gedankenaustausches und zur Beziehungspflege der Besucher. Vier Frauen betreuen derzeit die kirchliche Bildungseinrichtung, in der aktuell eine breit gefächerte Auswahl von mehr als 2300 Büchern, 130 CDs, 20 Hörbüchern und 30 Spielen angeboten wird. Die Öffnungszeiten sind am Montag von 16 bis 17.30 Uhr und am Donnerstag von 15.30 bis 17 Uhr sowie jeweils am ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst. Während der Schulferien ist die Bücherei geschlossen.

Eva II. und Gabriel I. regieren die Fasnet

Prinzessin und Prinz engagieren sich als Hästräger in den Maskengruppen Roiweible und Kellaweible

Aitrach (olas) - Eva Reich und Gabriel Jehle führen die Aitracher Narren in die neue Fasnetsaison, deren Motto heuer „Die Goldenen 20er - Aitrach tanzt wie 19hundertzwanz'g" lautet. Zunftmeister Wolfgang Halder stellte das neue Prinzenpaar bei der diesjährigen Eröffnungsveranstaltung pünktlich zum 11.11. im Rahmen der traditionellen Fasnetwiederauferstehung zum Auftakt der „Fünften Jahreszeit" vor. Der Startschuss in die närrischen Tage in der Illertalgemeinde erfolgte im vollen Säulensaal der Aitracher Festhalle, in der auch wieder die legendären Ballveranstaltungen stattfinden. Die beiden 24-jährigen Regenten verkörpern die Narrenzunft perfekt, denn beide sind langjährige Hästräger bei den Maskengruppen Roiweible und Kellaweible und engagieren sich zudem in den Ausschüssen des Vereins. Die Prinzenpaarfindung gestaltete sich heuer ganz einfach, so Halder, nachdem man eine Prinzessin hatte, konnte sich diese ihren Prinzen selber aussuchen.

Eva II. und Gabriel I. regieren die Fasnet

Die gut einstündige Veranstaltung wurde zuvor von Florian Wisser eröffnet, der Ausblicke auf die laufende närrische Saison lieferte. Es gäbe künftig einige strukturelle Veränderungen bei der Narrenzunft, so der Abteilungsleiter. Eine davon sei die Installation der neuen Zunftmeisterin Susa Lautenbacher, die künftig die repräsentativen Aufgaben des Zunftmeisters übernimmt. Zudem werde unter anderem der organisatorische Part des Abteilungsleiters Narrenzunft zur Jahreshauptversammlung des TSV Aitrach im Frühjahr 2020 neu besetzt. Die künftige Zunftmeisterin ist bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Narrenzunft aktiv und springt unter anderem als Gruppenführerin bei den Roiweible mit, des Weiteren moderiert sie außerdem gemeinsam mit ihrer Schwester Eva das Abendprogramm der Aitracher Bälle. Nach dem offiziellen Programmablauf sorgte der vom Marketing-Team erstellte Kurzfilm „Die Verwandlung" im Stil der 20er-Jahre für zahlreiche, brüllende Lacher beim Publikum. In dem lustigen Stummfilm in Charlie-Chaplin-Manier wurden einige Protagonisten der Maskengruppen im Häs und im Berufsalltag vorher und nachher gegenübergestellt. Keine Verwandlung, sondern eine Wiederauferstehung erfolgte dagegen bei der schon traditionellen Erweckung der Fasnetsaison. Zeremonienmeister „Thure" Kiefer und sein Mitstreiter „Role" Lahres verhalfen einem Kellaweible bei einer spektakulären, schaurig-schönen Aufführung aus dem Sarg zurück ins närrische Leben. Dabei kommentierte Bruder Thure das vergangene bunte Fasnetjahr in seinem Rückblick in gewohnt launischer Weise mit lustigen Anekdoten zu den einzelnen Gruppen.

Lioba Abrells Kunst sorgt für Zündstoff

Künstlerin kritisiert mit einer provozierenden Installation den Missbrauch in der Kirche

Kempten/Berkheim/Aitrach (Klaus-Peter Mayr und Tobias Rehm) - Eine Kunstausstellung in der Kemptener Freudenberg-Unterführung erregt die Gemüter. Zu sehen sind dort unter anderem leicht bekleidete Kinder-Schaufensterpuppen, die Reizwäsche mit sakralen Attributen tragen. Die Künstlerin Lioba Abrell, gebürtig aus dem Berkheimer Ortsteil Eichenberg und wohnhaft in Aitrach, thematisiert mit ihrer Installation unter dem Titel „Lasset die Kindlein zu uns kommen" den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Priester und kirchliche Würdenträger. Das geht manchen zu weit und sorgt für Zündstoff sowie hitzige Diskussionen. Nach Berichten von Abrell und anderen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern prangerten entrüstete Besucher die Darstellung der aufreizend bekleideten „Kindlein" an, andere fühlten ihren Glauben verunglimpft und drohten mit Anzeige. In der Kemptener Kunstnacht im September ging ein Besucher sogar noch weiter. „Er wollte uns tätlich angreifen, baute sich vor uns auf, schrie uns an, spuckte an die Scheiben und verursachte einen Menschenauflauf", berichtet Traudl Gilbricht, eine der Hauptorganisatorinnen der Ausstellung.

Lioba Abrell (Foto: Sybille Glatz)

Seit Mitte September sind die Kinder-Schaufensterpuppen in Kempten zu sehen. Wie Lioba Abrell berichtet, hat sich die Aufregung darüber aber bis heute nicht gelegt. „Es brodelt noch gewaltig." Sie erzählt von Beschmierungen, einem Plakat mit der Aufschrift „Das ist keine Kunst" sowie Forderungen, die Installation abzubauen und sich zu entschuldigen. Abrell, die auch des Öfteren mit der Gemeinde Berkheim bei Kunstprojekten zusammenarbeitet, sagt unumwunden: „Ich habe ganz bewusst den Finger in die Wunde gelegt und möchte mit dieser Installation provozieren."

Dass ihr Werk aber über Wochen hinweg derart hohe Welle schlägt, überrascht sie dann doch. Trotzdem sagt Abrell: „Ich würde es wieder so machen." Die 45-jährige freischaffende Künstlerin ärgert sich sehr - nicht nur über den Missbrauch von Schutzbefohlenen durch Kirchenmänner, sondern auch darüber, wie die Kirche mit dem Skandal umgeht. Sie verstehe nicht, warum die Kirche in einem eigenen parallelen Rechtssystem agieren darf. Auch wenn ihre Installation keine leichte Kost sei, so fordere sie dennoch die Besucher auf, sich mit dem Thema Missbrauch in der Kirche auseinanderzusetzen, den Umgang damit zu hinterfragen und darüber nachzudenken. „Damit der Missbrauch Schutzbefohlener weder in einer Glaubensgemeinschaft noch an anderer Stelle ein Tabuthema bleibt."

Provoziert Passanten in der Kemptener Freudenberg-Unterführung: die Installation „Lasset die Kinderlein zu uns kommen" von Lioba Abrell. (Foto: Matthias Becker)

Abrell, die 2018 mit dem Preis der Schwäbischen Skulptura in Buxheim ausgezeichnet wurde, hat aber nicht nur Anfeindungen und Beschimpfungen erlebt, sondern viel Lob für ihren Mut und die provozierende Installation erhalten - nach dem Motto: Endlich macht mal jemand was. Abrell und Gilbricht betonen, dass Kunst auch zeitkritische Themen aufzugreifen, umzusetzen und damit ins Bewusstsein der Menschen zu rücken habe - auch wenn einige der Empörten argumentierten, dass sich solch eine Darstellung nicht gehöre und künstlerische Äußerungen vor dem Glauben haltzumachen hätten.

„Eine Zensur, auch wenn es sich um ein sogenanntes heißes Eisen handelt, ist nicht mit unserem freiheitlichen Geist vereinbar", heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der beiden Künstlerinnen. „Kunst hat immer den Anspruch, unabhängig zu sein." Abrells Installation ist Teil der Ausstellung „Farbe bekennen" in der Kemptener Freudenberg-Unterführung, die die Fußgängerzone mit der Bahnhofstraße Richtung Forum Allgäu verbindet. Die Mitglieder der Allgäuer Künstlergruppe „K-art-on" bespielen unter dem Titel „U1 Underground Art Project" die Schaufenster und aufgelassenen Läden des eher tristen Tunnels seit 2017 mit Ausstellungen. Bei „Farbe bekennen" zeigen elf Künstlerinnen und Künstler Gemälde, Fotografien, Plastiken sowie (raumbezogene) Installationen, die zusammen mit vielen Verspiegelungen auch den Betrachter ins Geschehen einbeziehen. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis Ende November (geöffnet täglich 8 bis 20 Uhr - außer an Sonn- und Feiertagen).

21.11.2019

Handwerker beeindrucken mit ihrer Kunst

Hobby- und Kunsthandwerkermarkt in Aitrach ist großer Publikumsmagnet

Aitrach (olas) - Der Hobby- und Kunsthandwerkermarkt in der Aitracher Festhalle ist wieder ein großer Publikumsmagnet gewesen. Laut Aussage von Thomas Fischer, dem künftigen Vorsitzenden des Aitracher Imkervereins, dem Veranstalter des Markts, fanden bereits eine Stunde nach der Eröffnung mehr als 400 Besucher den Weg in die Halle. Am Ende des Tages schoben sich mehr als 1400 gut gelaunte Marktbesucher an den rund 50 Verkaufsständen vorbei, die mit ansprechenden Angeboten zum Schauen und Kaufen einluden.

Hingucker für Jung und Alt waren die hölzernen Kunstwerke von Peter Jehle aus Illerrieden auf der Hallenbühne.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bieten die Vereinsmitglieder eine bestens organisierte vorweihnachtliche Veranstaltung an, bei der sich die Besucher vor den teils hektischen Vorweihnachtstagen mit Adventskränzen, Weihnachtsschmuck und Kerzen aus Bienenwachs eindecken können. Die Künstler präsentierten ihre vielfältigen, kreativen Angebote, die sie in ihren Werkstätten, Ateliers oder daheim hergestellt hatten. Die Aussteller, unter ihnen sieben neue Gesichter, erfüllten Wunschträume vielfältiger Art. Für jeden Geschmack und Geldbeutel wurden Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien angeboten. Um Geschmack ging es auch an den Verkaufsständen, an denen süße Produkte wie Marmeladen oder Liköre und leckere Weihnachtsplätzchen zur Auswahl standen. Handwerkskunst zum Zuschauen boten einige Aussteller wie beispielsweise Christian Barth aus Unterschwarzach, der Bildhauerkunst an Specksteinen schnitzte, oder Christine Stehmer aus Bad Wurzach mit handgefertigten Lampen, deren Schirme mit Tausenden Löchern gestochene, geometrische Schwarz/Weiß-Ornamente aufwiesen.

Hingucker auf der Hallenbühne waren die Skulpturen von Bildhauer Peter Jehle aus Illerrieden. Der Holzkünstler fertigt mit Motorsäge und Flex wahre Kunstwerke, vorwiegend aus Obstbaumhölzern der Region, zu Skulpturen unterschiedlicher Größen, wie Uhren, Kreuzen, Schalen und Wandschmuck sowie Kleinmöbel und präsentierte diese in ansprechender Form. Auch für die jungen Besucher war gesorgt: Während sich Eltern oder Großeltern auf dem Markt umsahen, konnten die Kleinen unter Anleitung Kerzen und Christbaumschmuck basteln. „Wir achten darauf, dass bei uns möglichst nichts Zugekauftes von der Stange angeboten wird", sagten die beiden Hobbymarktorganisatoren Thomas Fischer und sein langjähriger Vorgänger Manfred Depfenhart.

Weihnachten mit dem Gospelchor Aitrach
Konzerte in Aitrach und Leutkirch stehen an

Aitrach/Leutkirch (sz) – Der Gospelchor Aitrach lädt im Advent zu seinen Weihnachtskonzerten ein: Am Samstag, 7. Dezember, in die Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach und am Sonntag, 15. Dezember in Leutkirch. Die Konzerte beginnen jeweils um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr).

Der Gospelchor Aitrach (Foto: Gospelchor Aitrach/Gresser)

Mit seinem Programm bietet der Chor mit Band einen Rückblick auf das vergangene Konzertjahr. Neben traditionellen und modernen Gospels und Spirituals stimmen besinnliche Melodien, Popsongs und afrikanische Lieder auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Der Chor bittet um Spenden für gemeinnützige Organisationen, um bedürftige Menschen zur Weihnachtszeit ein wenig Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen.

Aitrach bekommt weitere Hundetoiletten
Was das die Gemeinde kostet – So ist die Zahl der Vierbeiner seit 2011 gestiegen

Aitrach (olas) – Die Gemeinde Aitrach lässt zusätzliche Hundetoiletten aufstellen. Die Beschaffung der neuen Tonnen für die Entsorgung von Hundekot genehmigte der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung.Zur Auswahl wurden zwei Modelle präsentiert, die der Rat bereits bei einer vorausgegangenen Sitzung favorisiert hatte. Dabei wurde auch beschlossen, die momentan aufgestellten Hundetoiletten auf Aitracher Gemarkung künftig um drei weitere in Mooshausen aufzustocken. Die drei zusätzlichen Hundekot-Tonnen werden nach dem Campingplatz Richtung Mooshausen sowie in Mooshausen am Eingang zur Riedhofstraße und im Kronwinkler Weg installiert.

Die Gemeinde Aitrach stellt neue Tonnen für die Entsorgung von Hundekot auf.

Hundetoilette n wurden in der Gemeinde erstmals vor 15 Jahren aufgestellt und in der Zwischenzeit auf insgesamt zehn Hundeklos aufgestockt und an verschiedenen Standorten im und um den Ort herum positioniert. Um einen endgültige Entscheidung hierzu herbeizuführen, wurden verschiedene Angebote eingeholt. Den Zuschlag herhielt das Modell der Firma Dogstation aus verzinktem Stahl mit Pulverbeschichtung für einen Stückpreis von 302 Euro. Hierzu kommen noch die Aufstellungskosten durch den Bauhof. Dazu kommen noch die Folgekosten für die wöchentliche Leerung (Personal und Fahrzeug 3000/1500 Euro im Jahr) sowie die Beutel und deren Entsorgung mit etwa 500 Euro. Aufgrund der Standortzunahme steigen auch die finanziellen Aufwendungen, zumal auch die Zahl der Hunde gestiegen ist, von 111 im Jahr 2011 auf momentan 151 Vierbeiner. Daher wurde zwischenzeitlich eine Satzungsänderung herbeigeführt. Aufgellt werden die neuen Hundetoiletten im nächsten Jahr.

Grundschüler überraschen mit eigenen Ideen
Im Kindertreff Aitrach bauen sie „Schatztruhen & Schmuckkästchen" im Haus der Vereine in Aichstetten

Aitrach/Aichstetten (sz) – Beim Kindertreff Aitrach im Haus der Vereine in Aichstetten haben Grundschüler „Schatztruhen & Schmuckkästchen" gebastelt. Laut Pressemitteilung der Veranstalter ließen die 16 kleinen Künstler ihrer Fantasie freien Lauf. Voller Tatendrang legten sie lost und schufen in gut zwei Stunden zauberhafte Meisterwerke. Trotz Vorlagen und Mustern erstaunten die Grundschüler ihre Betreuer mit umwerfenden eigenen Ideen. Keine Schatztruhe oder Schmuckkiste glich der anderen. Es entstanden Piraten-Schatzkisten verziert mit Edelsteinen und Totenköpfen, Schmuckkästchen mit Steinen, Tieren und Bemalungen sowie bunte Truhen mit Stickern, Glitzer und eigenen Motiven.

Bei diesem letzten Kindertreff für dieses Jahr hat es sich wieder einmal bewährt, die Kids durch kleine Anregungen und viel Entscheidungsfreiheit kreativ zu fordern. Sie setzten ihre eignen Vorstellungen um und bewiesen ihr bereits erstaunliches handwerkliches Geschick, heißt es in der Pressemitteilung, Super stolz und zufrieden gingen alle mit ihren Kunstwerken nach Hause und fragten schon gespannt, was sie dann im kommenden Jahr im Kindertreff alles erleben können.

Stolz halten die kreativen Köpre ihre künstlerischen Schatzkisten in den Händen (Foto: Kindertreff Aitrach)

Kirchengemeinde Treherz lädt zu Weihnachtsmarkt ein

Auch der Nikolaus kommt am Samstag in den Ortskern des Aitracher Teilortes

Treherz (olas) - Frisch geschlagene Weihnachtsbäume sind das Markenzeichen des Treherzer Weihnachtsmarkts, den die Kirchengemeinde St. Johann Baptist in der historischen Kulisse rund um den Ortskern des Aitracher Teilortes am Samstag, 7. Dezember, veranstaltet. Der Erlös des Weihnachtsmarkts kommt wieder einem guten Zweck zugute. Ab 10.30 Uhr beginnt der Verkauf der vom Fürstenhaus gespendeten, frisch geschlagenen Christbäume. Aber nicht nur auf dem Verkaufsplatz der Tannenbäume dürfte es lebhaft zugehen, auch in den Räumlichkeiten des ehemaligen Pfarrhauses werden an verschiedenen Ständen geschmackvolle Geschenkideen für den Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum angeboten. Das Besondere daran: Handarbeiten und Bastelsachen sowie Weihnachtsschmuck und Süßigkeiten, die von fleißigen Mitgliedern der Kirchengemeinde selbst gefertigt wurden. Begehrt sind auch die traditionellen Holzarbeiten für Groß und Klein vom Nudelbrett bis hin zu Krippenfiguren oder Spielzeug reicht das vielfältige Angebot. Gaumenfreuden versprechen Weihnachtsgebäck, das auch in einer Kinderbäckerei hergestellt wird, sowie Marmelade und mehr.

Wer sich vom Einkaufstrubel erholen möchte, für den stehen im Dorfgemeinschaftshaus Mittagessen und Kaffee und Kuchen bereit, dort erscheint gegen 13.45 Uhr auch der Nikolaus, um die Kleinen zu beschenken, und der Kinderchor trägt dazu Weihnachtlieder vor. Weihnachtliche Stimmung werden auch die heimische Musikkapelle und die Aitracher Alphornbläser verbreiten, und besinnlich geht es beim Konzert in der Pfarrkirche St. Johann zu, wenn ab 15 Uhr ein weihnachtliches Konzert mit den Bad Wurzacher Silvestersängern, den Treherzer Christmasblowern und dem heimischen Pepone-Chor gestaltet wird.

Räume gibt es nicht zum Nulltarif

Gemeinderat Aitrach erhöht Nutzungsgebühren

Aitrach (olas) - Wohnqualität beinhaltet auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, die Gemeinden mit entsprechender Infrastruktur bieten und unterstützen. Hierbei werden vielfältige Möglichkeiten für Kultur und Lebensqualität mit Räumlichkeiten und Einrichtungen geboten, um die Attraktivität eines Wohnortes zu steigern. Dies zu bewerkstelligen ist oftmals von den finanziellen Möglichkeiten einer Gemeinde abhängig, denn erst müssen die entsprechenden Gebäude gebaut werden und dann müssen die Folgekosten seitens der Kommune gestemmt werden. Der Unterhalt verursacht erhebliche Kosten, die daher teilweise von den Nutzern eingebracht in Form von Nutzungsgebühren erhoben werden müssen.

Die Änderungen der Entgelt- und Nutzungsordnung von öffentlichen Gebäuden, wie der Turn- und Festhalle, in der Gemeinde Aitrach gelten ab dem neuen Jahr.

Aitrach ist mit einer Turn- und Festhalle, dem Alten Rathaus, dem Feuerwehrhaus und dem Dorfgemeinschaftshaus im Teilort Treherz gut aufgestellt, und bietet Vereinen und anderen Institutionen die Möglichkeit ihre vielfältigen Veranstaltungen im Laufe des Jahres in den öffentlichen Räumlichkeiten durchzuführen. Allein mehr als 20 eingetragene Vereine bereichern das kulturelle Miteinander in der Dorfgemeinschaft der Illertalgemeinde. Die Höhe der Nutzungsgebühren sind in sogenannten Benutzungs- und Kostenordnungen festgelegt und wurden nun in der jüngsten Gemeinderatssitzung an die allgemeine Inflation angepasst. Die einstimmig gefassten Beschlüsse gelten ab dem Januar 2020 und haben je nach Platz- und Qualitätskriterien unterschiedliche Preiskategorien. Muss man beispielsweise für eine private Hochzeitsveranstaltung in Aitrach 500 Euro berappen und für die Endreinigung sorgen, so kostet dies im Dorfgemeinschaftshaus Treherz inklusive Küchenbenutzung und Endreinigung 230 Euro. Dagegen bekommen die Vereine bei ihren Jahreshauptversammlungen sowie einer Hallenveranstaltung pro Jahr wesentlich günstigere Konditionen - als Dankeschön für die ehrenamtliche Tätigkeit für die Allgemeinheit.

Auch das ehemalige Rathaus steht nicht leer. Dort stehen ein Raum von der Volkshochschule, vom Musikverein (Pacht) sowie Gruppenräume für Feiern und Versammlungen in kleinerem Rahmen zur Verfügung. Tagsüber ist das Alte Rathaus der sicherste Ort in der Illertalgemeinde, denn dort ist die Ortspolizei untergebracht. Gekippt wird die Benutzungsordnung des Lehrsaales vom Feuerwehrhaus. Dort sind künftig keine Veranstaltungen von Privatleuten und von Gewerbetreibenden mehr zugelassen. Nur noch der Feuerwehr, dem DRK und Vereinen sowie deren Angehörigen steht der Saal für vereinsinternen Veranstaltungen zur Verfügung oder können privat für Familienfeiern (30 Euro/bis 60 Personen) gemietet werden. Zum einen sei eine Betreuung von Veranstaltungen durch gemeindliches Personal nicht möglich, so dass eine ordnungsgemäße Übergabe Abnahme nicht gewährleistet werden kann. Zum anderen sei es in der Vergangenheit des Öfteren zu Verstößen bei der Nutzung der Parkplätze der Feuerwehr, Lärmbelästigung bei der nächtlichen Nutzung des Balkons und mehr gekommen, so die Begründung der Gemeinde zur Benutzungsänderung. Dies befürworteten auch die Ratsmitglieder, zumal die Gemeinde genügend andere Möglichkeiten für private Veranstaltungen biete.

09.12.2019

Aitrach lädt zum zweiten Weihnachtsmarkt

Hier können Besucher ihren Verbandskasten auffüllen, Gläser gravieren oder Textilien besticken lassen

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach veranstaltet am kommenden Mittwoch, 11. Dezember, im Rahmen des Wochenmarkts (ab 12 Uhr) zum zweiten Mal einen Weihnachtsmarkt. Am Alten Pfarrhof an der Schulstraße werden 23 Weihnachts- und Wochenmarktaussteller ihre vielfältigen Waren anbieten. Der Weihnachtsmarkt öffnet um 16 Uhr und sorgt und für vorweihnachtliche Stimmung. Höhepunkt und Publikumsmagnet für die Kinder dürfte gegen 17.30 Uhr wieder der Besuch von Nikolaus und Knecht Ruprecht sein. Die Aitracher Musikkapelle, die Aitracher Alphornbläser und eine Kindergartengruppe unterhalten die Besucher musikalisch. Auf dem vorweihnachtlichen Markt werden neben den neun bestehenden Marktständen weitere 14 Aussteller hinzukommen und mit ihren Warenangeboten für eine weihnachtliche, stimmungsvolle Atmosphäre und viele Geschenkideen sorgen. Feil geboten werden neben Punsch, Glühwein, Liköre, Honigschnaps und leckeren Brotzeiten auch Weihnachtschmuck, Strickwaren, Bekleidung, Modeschmuck, Metalldekorationen, Holzarbeiten sowie Kerzen und Imkereiartikel.

Die Besucher haben die Möglichkeit am „Kunst-auf-Glas"-Stand Gläser oder Ähnliches gravieren zu lassen oder einen Stickservice vor Ort – auch auf ihre mitgebrachten Textilien – zu nutzen. Des Weiteren bietet der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) wieder eine Verbandkasten-Auffüllaktion an. Der Wochenmarkt, der im September 2018 eröffnet wurde, ist mittlerweile gut bei der Bevölkerung angekommen, und nach dem überaus erfolgreichen ersten Weihnachtsmarkt gibt es heuer die zweite Auflage. Auch für das nächste Jahr ist bereits ein Markt geplant.

10.12.2019

Wappentalbrücke in Aitrach wird saniert

Land Baden-Württemberg bezuschusst Maßnahme mit 60 000 Euro

Aitrach (olas) - Die Wappentalbrücke über das Flüsschen Aitrach in der Gemeinde Aitrach wird im nächsten Jahr für 150 000 Euro saniert. Nachdem die Kommune für insgesamt acht Brücken verantwortlich ist und diese in einem verkehrssicheren Zustand erhalten muss, wurde das bei einigen Brücken in den vergangenen Jahren bereits verwirklicht. Nun steht erneut eine aufwendige, vom Gemeinderat einstimmig genehmigte, Sanierungsmaßnahme ins Haus.

Die marode Wappentalbrücke in Aitrach wird für 150.000 Euro saniert.

Die hohen Sanierungskosten des in die Jahre gekommenen 1967 erbauten Brückenbauwerkes führten in den vergangenen Jahren immer wieder zu einer Verschiebung der Maßnahme, trotz einer erheblichen Schadensfeststellung am Bauwerk anlässlich einer Gesamtuntersuchung aller Aitracher Brücken im Jahr 2015. Für die geplanten Kosten der Wappentalbrücke erhoffte sich Kämmerer Johannes Simmler einen Zuschuss von 50 Prozent vom Land Baden-Württemberg, nachdem ein vorheriger Antrag wegen fehlender Geldmittel gescheitert war. Jetzt fließen immerhin 60 000 Euro in die Gemeindekasse, was einen 40-prozentigen Zuschuss bedeute, so Simmler, und dies sei sehr zufriedenstellend. Keinesfalls zufrieden-stellend sei jedoch der Zustand der Brücke. Die bei Prüfungen als kritisch eingestufte Wappentalbrücke wurde bereits im Jahr 2004 auf 3,5 Tonnen und auf niedrigere Geschwindigkeit beschränkt. Durch den Einbau eines zusätzlichen Stahlträgers soll nun eine Lastenerhöhung auf zwölf beziehungsweise auf 16 Tonnen erreicht werden, gerade im Hinblick auf den landwirtschaftlichen Verkehr. Die Mängel an der Stahlkonstruktion, an den Widerlagern und an den Stahlbetonstützen werden beseitigt. Das gleiche gelte für das Geländer. Im Zuge der Sanierung wolle man auch noch mit dem unterhaltspflichtigen Betreiber eines Kleinwasserkraftwerkes über ein gemeinsam koordiniertes Sanierungskonzept der zweiten Brücke sprechen, die den parallel fließenden Aitrach-Kanal in unmittelbarer Nähe überspannt.

11.12.2019

Aitracher Gospelchor verzaubert die Zuhörer

In der Adventszeit werden Spenden für Menschen in Not gesammelt – Am Sonntag Konzert in Leutkirch

Aitrach (olas) - -Einen musikalischen Dank für den Weg durch das Jahr brachte der Aitracher Gospelchor den Besuchern in der bis zum letzten Platz gefüllten Pfarrkirche St. Gordian Epimachus. In der etwa zweistündigen Veranstaltung präsentierten die etwa 40 Sänger mit ihren Begleitern im Chorraum einen musikalischen Rückblick auf das vergangene Konzertjahr. Neben traditionellen und modernen Gospels und Spirituals stimmten besinnliche aber auch mitreißende Melodien wie das afrikanische Lied Thula Sizwe auf die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Eine stimmungsvolle Gospelweihnacht präsentierte der Aitracher Gospelchor in der Pfarrkirche.

Gemeinsam mit den Solisten, den Dirigenten Birgit Werner, Tanja Scheuch und Thomas Eisele sowie der Begleitband spannten sie einen abwechslungsreichen, sowohl gesanglichen als auch instrumentalen, Bogen ihrer eindrucksvollen, musikalischen Begabungen. Ein Ohrenschmaus sowie ein Wohlgefühl für die Besucher war das ansprechende Ambiente des Gotteshauses, ein idealer Ort für diese Veranstaltung. Gospels und Spirituals bildeten den Auftakt zum Konzert mit eindrucksvollen Soloauftritten von Andrea Baumgärtner (Good News), Susanne Kaynak (Give me that old time religion), Peter Barensteiner (I'm not forgotten), dem Duo Sara-Maria Lappich & Herbert Schäffeler (The book of love) und natürlich durfte auch „Oh happy day" nicht fehlen, vorgetragen von Huga Seitz & Claus Dieng. Ein Weihnachtskomplet mit Klassikern wie „Gloria in exelsis Deo", „A star is shining tonight" und „That's Christmas to me", mit den Solistinnen Birgit Werner und Karin Gregg stimmte auf die kommenden, besinnlichen Tage ein.

Zum Abschluss wurde es nochmal so richtig mitreißend. Mit dem Klassiker „Music" zum Abschluss des Konzertes bewiesen Chor, Dirigentin Tanja Scheuch und die Musiker Thomas Eisele (Piano), Thomas Hertel (Bass), Martin Speckle (Schlagzeug) und Wolfgang Heinl (E-Gitarre) ihre gesangliche und musikalische Virtuosität. Und nach dem Applaus des Publikums kamen sie auch um eine Zugabe nicht herum. Als Dankeschön „für die treuen Fans" boten sie noch „Allways remember Jesus" und „Good is good" zum Abschied. Die Spenden für dieses Konzert gehen an bedürftige Menschen in Leutkirch, Aitrach und Aichstetten. Unterstützt wird auch das Projekt „Sinai" in Indien. Der 2017 von der Aitracher Lehrerin Elisabeth Häring und ihrer Familie gegründete Verein hat dort eine Schule errichtet. Gelegenheit zum Spenden gibt es auch am kommenden Sonntag, 15. Dezember, in der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch, dort tritt der Aitracher Gospelchor ab 19 Uhr auf.

Der Nikolaus hat in Treherz nichts zu schimpfen
Weihnachtsmarkt stimmt auf die besinnlichen Tage ein

Aitrach (olas) - -Alles, was einen gelungenen Weihnachtsmarkt ausmacht, konnten die zahlreichen Besucher der traditionellen, vorweihnachtlichen Veranstaltung am historischen Dorfmittelpunkt an der Kirche und dem ehemaligen Gutshof von Treherz erleben. Angefangen vom Christbaumverkauf, über die vielfältigen Kaufangebote von selbst gefertigten Holzarbeiten vom Spielzeug bis zum Nudelbrett sowie Vogelhäuschen und Krippen bis hin zu wärmenden Stricksachen und ansprechenden Schmuckstücken im ehemaligen Pfarrhaus. Alles Geschenkideen für den Gabentisch oder für den eigenen Gebrauch für jeden Geschmack. Aber auch traditionelles leckeres Weihnachtsgebäck für den bunten Teller sowie wohlschmeckende Marmeladen, Bienenhonig und Liköre wurden angeboten. Leckere Weihnachtsplätzchen konnten junge Besucher in der Kinderbäckerei unter Anleitung selber herstellen.

Weihnachtlich fröhliche aber auch besinnliche Stimmung verbreiteten die heimische Musikkapelle und die Aitracher Alphornbläser. Abschalten und Runterkommen konnte man nach dem Einkaufsrummel beim Konzert in der Pfarrkirche St. Johann bei einem weihnachtlichen Konzert, das von den Bad Wurzacher Silvestersängern, den Treherzer Christmasblowern und dem heimischen Pepone-Chor gestaltet wurde. Nicht wegzudenken vom Treherzer Weihnachtsmarkt ist die Einkehr im Dorfgemeinschaftshaus. Dort trifft man sich bei Speis und Trank, Angeboten zum Mittagessen und leckerem Kaffee und Kuchen, und die jungen Besucher warten schon sehnsüchtig auf den Auftritt des Nikolauses am frühen Nachmittag. Der erschien pünktlich, begleitet von Knecht Ruprecht und musikalisch angekündigt vom Kinderchor. Er hatte nichts zu Schimpfen aber umringt von zahlreichen Kindern viele Schokonikoläuse zu verteilen.

Dicht umringt und für jeden jungen Besucher ein Geschenk im Rupfensack, der Nikolaus beim Treherzer Weihnachtsmarkt.

Der Zusammenhalt der Treherzer Vereine ist das Erfolgsrezept des Weihnachtsmarktes. Die Frauen, Männer und Kinder von der Kirchengemeinde, dem Kirchenchor, dem Musikverein und Seniorengruppen sorgen für den reibungslosen Ablauf des Markttages. „Heuer waren weit über 30 freiwillige Helferinnen und Helfer vor Ort" so die stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Waltraud Menig. Aus der Umgebung von Treherz kommen seit nun 28 Jahren sehr viele Besucher, „in Leutkirch ist der Treherzer Weihnachtsmarkt schon Stadtgespräch".

Kreistag tagt in Aitrach

Aitrach (sz) - Der des Landkreises Ravensburg tagt am Donnerstag, 12. Dezember, ab 14.30 Uhr in Aitrach. Einziges Thema neben den Regularien ist die Verabschiedung des Haushalts des Landkreises und des Wirtschaftsplans des Eigenbetriebs Immobilien, Krankenhäuser, Pflegeschule. Dazu haben die Fraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen noch mehrere Anträge gestellt, die zu behandeln sind.

16.12.2019

Aitracher feiern ihren Weihnachtsmarkt

Am Markttag herrscht diesmal besonders adventliche Stimmung

Aitrach (olas) - Ein paar Stunden in die vorweihnachtliche Stimmung eintauchen. Dieses von der Gemeinde Aitrach organisierte Angebot nutzten zahlreiche Besucher am wöchentlich stattfindenden Markttag. Zu den im Pfarrhof aufgestellten neun Marktständen bauten heimische Vereine und Institutionen sowie auswärtige Aussteller zusätzlich in der Schulstraße ihre Buden auf und schufen damit ein anheimelndes überschaubares Ensemble. Klein aber fein war der Markt in der Aitracher Ortsmitte, zu dem sich auch die Aitracher Vereine einbrachten: Mitglieder des Musikvereins, des Fanfarenzuges und die Alphornbläser unterhielten mit weihnachtlichen Weisen, die Kinder des Kindergartens eröffneten den Markt mit Liedern der Weihnachtsbäckerei und die Rotkreuzler vom Ortsverein führten eine Verbandskasten-Auffüllaktion durch.

Sehnsüchtig erwartet von den Kindern und dann von diesen umringt: der Nikolaus.

Auch die Narrenzunft sowie der Sportverein waren involviert, boten Gaumenfreuden wie Punsch, Glühwein, Liköre, Honigschnaps, süße Waffeln und leckere Brotzeiten an. Angeboten wurden auch vielfältige Geschenkideen wie Weihnachtschmuck, Strickwaren, Bekleidung, Modeschmuck, Metalldekorationen, Holzarbeiten sowie Kerzen und Imkereiartikel. Am „Kunst-auf-Glas"-Stand konnten sich die Besucher Gläser gravieren lassen oder an einen Stickservice vor Ort auch auf ihre mitgebrachten Textilien verschönern. Und wie es sich für einen Weihnachtsmarkt gehört, durfte natürlich auch zum Höhepunkt der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht nicht fehlen.
Auf dessen Auftritt warteten die zahlreichen kleinen Besucher bereits sehnsüchtig. Der rot bemantelte Himmelsbote belohnte die Kinder und verteilte leckere gebackene Nikoläuse. Ständig umringt von einer Kinderschar sorgte er mit seinem Auftritt für weihnachtliche, stimmungsvolle Wohlfühlatmosphäre. Aitrachs Hauptamtsleiter Roland Neumaier zeigte sich zufrieden über den Markt in der Illertalgemeinde. Die Atmosphäre und das Ambiente stimme und werde von der Bevölkerung begeistert angenommen. Nicht ganz so glücklich war der Organisator darüber, dass teilweise immer noch Plastikgeschirr zum Einsatz kam und dass zum Schutz des Weihnachtsmarktes und der Besucher am Markteingang Betonquader aufgestellt werden mussten.

19.12.2019

Senioren singen textsicher mit

Aitracher Seniorenheim veranstaltet Weihnachtsfeier für Bewohner und Angehörige

Aitrach (olas) - Eine lieb gewordene Tradition im Jahresablauf des Aitracher Seniorenzentrums ist die weihnachtliche Vorfeier, zu der die Bewohner gemeinsam mit ihren Angehörigen ein paar heitere besinnliche Stunden verbringen. Festlich geschmückt waren die langen Tischreihen im dekorierten Aufenthaltsraum des Seniorenheims. Und die fleißigen Pflegekräfte umsorgten die Heiminsassen und die Besucher liebevoll und hilfsbereit mit Kaffee, leckerem Christstollen und Weihnachtsgebäck und sorgten für Wohlgefühl bei den Besuchern.

Bei der Weihnachtsfeier des Aitracher Seniorenzentrums sangen der Leutkircher Lehrerchor gemeinsam mit den Heiminsasse und den Besuchern.

Für Wohlbefinden und angenehme Lebenserinnerungen der betagten Frauen und Männer trugen auch die Beiträge altbekannter Weihnachtslieder des neunköpfigen Lehrerchors aus Leutkirch mit Musikbegleitung eines Trios bei. Dabei bewies sich das Publikum beim Mitsingen durchaus als text- und melodiensicher. Kein Wunder, denn „Oh du fröhliche" oder „Schneeflöckchen-Weißröckchen" ist weihnachtliches Liedgut, das die Senioren an ihre Kindheit erinnerte – an Zeiten, als die ganze Familie Weihnachtlieder sang. Doch nicht nur der Männerchor, in dem seit vielen Jahren pensionierte Pädagogen mitwirken, sorgte für fröhliche, besinnliche Momente an diesem Nachmittag. Auch eine Gruppe Heimbewohnerinnen sang, unterstützt von Linus Stuber (Gitarre) und den Pflegekräften Tanja und Marianne, Weihnachtsweisen und verlas lustige Textbeiträge. Für Wohlfühlatmosphäre sorgte auch Herbert Frischknecht mit seinem Akkordeon.
Und das abschließende Abendessen wurde von der Veeh-Harfengruppe aus Bad Wurzach begleitet. Heimleiterin Slavica Tillich hielt einen Rück- und Ausblick des Seniorenheims und begrüßte Bürgermeister Stellvertreterin Carla Mayer sowie die beiden Ortsgeistlichen Ernst-Christof Geil und Christoph Stolz.

21.12.2019

Kindern die Welt der Bücher näherbringen

Wie die „Lesewelten Allgäu" der mangelhaften Lesekompetenz von Schülern begegnen

Aitrach (olas) -Zur Vorstellung des Angebots „Lesewelten Allgäu", um Kindern die Welt des Lesens näherzubringen und dadurch die Bildungs-chancen zu fördern, ist Ramona Wiest, Projektleiterin der Stiftung Kinderchancen Allgäu, nach Aitrach gekommen. Gemeinsam mit ihrer künftigen Nachfolgerin Michaela Lendrates erläuterte sie, was künftig auch in der Illertalgemeinde mit dem Angebot „Lesewelten Allgäu" erreicht werden soll.

Das Angebot „Lesewelten Allgäu" der Stiftung Kinderchancen Allgäu ist in Aitrach vorgestellt worden. Unser Bild zeigt (von links): Michaela Lendrates, Ramona Wiest, Bernadette Stricker, Carla Mayer, Anita Waizenegger, Julia Welsing und Bürgermeister Thomas Kellenberger.

An der Grundschule Aitrach haben die Lesewelten bereits im Herbst neu gestartet, so die Projektleitung. Dabei liest im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in der Schule die Vorlesepatin Bernadette Stricker aus Mooshausen den bis zu zehn Kindern einmal wöchentlich bunte und spannende Kinderbücher vor. Die langjährige und erfahrene ehrenamtliche Vorlesepatin der „Lesewelten Allgäu" las die vergangenen beiden Schuljahre an der Grundschule in Aichstetten vor. Sie gehört momentan zu den rund 60 Frauen und Männern, die in und um die Städte Bad Wurzach, Leutkirch und Isny in Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen tätig sind und mit ihrem ehrenamtlichen Engagement den Kindern den Zugang zur Welt der Bücher unterstützen. Wiest wies im Hinblick auf die kürzlich veröffentlichte Pisa-Studie auf die mangelhafte Lesekompetenz von Schülern in Deutschland und auf die wichtige Bedeutung des Vorlesens hin. „Lesen ist unbedingt notwendig", so die Projektleiterin, denn damit würden die Entwicklungen von Sprach-, Lese- und sozialen Kompetenzen bei Kindern gefördert. Leider werde in vielen Familien weder gelesen noch vorgelesen, somit ermöglichten die „Lesewelten Allgäu" auch diesen Kindern eine Bildungsteilhabe.

Gleichzeitig werde auf die Wichtigkeit des Themas aufmerksam gemacht. Dazu benötige man für Aitrach weiterhin Vorlesepaten. Diese sollten keine Scheu haben, sich zu melden, denn die Stiftung biete Kennenlerngespräche und entsprechende Schulungen sowie Seminare für künftige Vorleserinnen und Vorleser an. Bürgermeister Thomas Kellenberger und seine Stellvertreterin Carla Mayer freuten sich über das künftige Angebot der Bildungseinrichtung in den Schulräumen, und auch die Kinder- und Jugendbeauftragte Julia Welsing sowie die Schulbetreuerin Anita Waizenegger und Lesepatin Bernadette Stricker begrüßten das Vorhaben. Projektleiterin Ramona Wiest hofft neben vielen Bewerbungen von Vorlesern auch auf Buch- oder Geldspenden an die Stiftung Kinderchancen Allgäu. Denn nur mit dieser Unterstützung könnten Angebote für Kinder vor Ort langfristig und nachhaltig aufgebaut und integriert werden.

Weitere Informationen unter der Telefonnummer 07561 / 906613 oder per E-Mail an lendrates.m@caritas-bodensee-oberschwaben.de

23.12.2019

Berufsschulfrage als K.-o.-Kriterium

Was sich Aitracher Unternehmer vom Landkreis Ravensburg alles wünschen

Aitrach (Steffen Lang) - Die Berufsschulfrage brennt Aitracher Unternehmern unter den Nägeln. Was ihre Probleme sind und was sie sich wünschen, erläuterten sie nun Landrat Harald Sievers, der die Kreistagssitzung in der Illertalgemeinde zu einem Treffen mit Vertretern örtlicher Betriebe genutzt hat. In die „Blauen Lagune", einem der Besprechungszimmer der Firma Klaus Multiparking, hatte er Andreas Ebenhoch, zuständig für die Berufsschulen im Landkreis, und Hans-Joachim Hölz, Geschäftsführer der kreiseigenen Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft WIR, mitgebracht. Auszubildende zu finden sei sehr schwierig, brachte Michael Groneberg, Geschäftsführer des gastgebenden Unternehmens, die Sprache auf das drängendste Problem, das sich in Aitrach als Gemeinde kurz vor dem bayerischen Memmingen zusätzlich verschärfe.

Als Erinnerung ans Unternehmertreffen erhält Harald Sievers (rechts) von Thomas Kellenberger eine aus Beton gefertigte Tafel.

Denn viele potenzielle Auszubildende sagen laut Groneberg ab, weil sie nicht in Ravensburg oder Wangen in die Berufsschule gehen wollen, sondern in Memmingen. Die Wege dorthin seien kürzer und für einen 15-oder 16-Jährigen machbarer. Doch Aitrach zählt zum Schulsprengel Ravensburg. „Für uns ist das oft ein K.-o.-Kriterium, zumal hier viele große Unternehmen um Auszubildende werben", machte Groneberg deutlich – und erhielt Zustimmung von Walter Klaus (Klaus Kunststofftechnik), Jochen Reisacher (Heizungsbau und RCT Chemie&Technik), Elisabeth Mauthe-Klotzek (Betonwerk Mauthe), Otto Birk und Christian Hock (Otto Birk Bau), Jörg Lemmer (Möbelschreinerei Lemmer) und Achim Neumann vom Gewerbeverein Aitrach. Auch einige Gemeinderäte sowie Bürgermeister Thomas Kellenberger wohnten dem Gespräch bei.

Nicht nur Gronebergs Wunsch: „Eine Ausnahmeregelung, dass Aitracher Azubis nach Memmingen dürfen, würde vieles vereinfachen." Auch wenn ihm bewusst sei, dass eine Freigabe per se zu bekommen nicht möglich ist, wäre zumindest eine frühzeitige Genehmigung bei den Anträgen sehr hilfreich. Sievers und Ebenhoch machten die Sicht des Landkreises deutlich. Denn der muss seine Berufsschulklassen voll bekommen. Nicht zuletzt, weil er deren Gebäude in den kommenden Jahren für viele Millionen saniert und auch viel Geld in die Ausstattung steckt. Daher verteidigte Ebenhoch die gängige Praxis: Wenn die betreffende Klasse des Aitracher Auszubildenden genug Schüler hat (vorgeschrieben sind mindestens 16), gibt es eine Ausnahmeregelung, wenn nicht, nicht. Ebenhoch versicherte aber: „Wenn's irgendwie geht, genehmigen wir jeden Gastschulantrag." Dass es schneller geht mit der Genehmigung, werde schwierig: Schließlich seien die Anmeldefristen nahe am Schuljahresanfang.

Sauer stieß allen in der Runde auf, dass Bayern keine Ausnahmeregelungen erteilt, also etwa einen Westallgäuer nicht im Landkreis Ravensburg in die Berufsschule lasse. Die Bayern zum Umdenken zu bewegen, wie Otto Birk anregte, sei „hoffnungslos, da finden wir kein Gehör", sagte Sievers. Mehr Hoffnung setze er auf die Aussage der baden-württembergischen Kultusministerin Susanne Eisenmann, dass die Mindestschülerzahl von 16 „kein Dogma" sei. Doch geändert worden sei das bisher trotzdem nicht, bedauerte Sievers. Ein weiteres Thema der Runde war die Digitalisierung. Groneberg fragte an, ob es Unterstützung bei der Entwicklung von Software geben könne. Hölz sicherte diese zu, will Firmen der Region mit Start-Ups auf diesem Gebiet in Kontakt bringen. Kellenberger brachte das Thema Kiesabbau auf den Tisch. Aitrach sei als „Beton-Gemeinde" auf Nachschub angewiesen, auf Kiesabbauflächen in der gesamten Region, speziell aber bei Aitrach. „Wir sind ja steinreich", verwies er auf umfangreiche Vorkommen in der Gemeinde. Nun müsse aber über den Regionalplan der Abbau auch möglich gemacht werden. Die Knappheit an den Rohstoffen Sand und Kies wirke sich bereits dramatisch auf die Preise aus.

„Die Geschwindigkeit wird vom politischen Mut bestimmt", sagte Sievers. Den „Mut zu entscheiden" vermisse er bei den Verantwortlichen. Immer noch eine Schleife im Genehmigungsverfahren drehen, um noch mehr Menschen abzuholen, sehe er als nicht zielführenden Weg. Die Bedeutung der Wirtschaft müsse laut Sievers grundsätzlich wieder mehr in die politische Diskussion eingebracht werden und ebenso wie Arten- und Naturschutz als Gemeinwohl verstanden werden.